Nr. 78 / 40. Jahrgang — Freitag, 31. März 1933 — Täglich außer Samstags 10 Pf.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

Weitaus verbreitetste Tageszeitung von Bochum

Bezugspreis einschl. Botenlohn 2,15 Mark monatl. oder 1,08 Mark halbmonatl.; Selbstabholer 1,85 Mark oder 93 Pf.; „Bochumer Illustrierte" monatl. 30 Pf.; Funkbeilage „Hör mit mir" monatl. 30 Pf.; Wochenschau 40 Pf. — Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 Pf., im Reklameteil 50 Pf., Familiennachrichten und Stellengesuche bei Vorauszahlung 6 Pf., in Rechnung 7 Pf. (Besondere Anzeigenpreise nach ausliegendem Tarif.) Bei zwangsweiser Betreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw, wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigenannahme 4 Uhr nachm. Bei durch höhere Gewalt (auch Betriebsstörung, Streik, Verbot u. dergl.) veranlaßten Störungen am Erscheinen der Zeitung können Ersatzansprüche nicht geltend gemacht werden.

Mk. 250,— Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall nach besonderen Bedingungen; sie verdoppelt sich beim Mitbezug der „Bochumer Illustrierten" oder der „Wochenschau" auf Mk. 500.—

Redaktionsleitung: Dr. Paul Dierichs. Verantwortlich: Politik: Rudolf Foest, Kommunalpolitik u. Nachbargebiet: Ad. Veddinghaus. Lokales Hans Schulte. Kunst u. Unterhaltung: Dr. Emil Strodthoff. Handel: Fritz Schmidt. Sport: Hans Schulte und Paul Wegener. Gerichtsdienst und Briefkasten: Max Fiegel. Anzeigen: Kurt Scholz, sämtlich in Bochum. Sprechstunden der Redaktion: 16 bis 17 Uhr (außer Samstags). — Druck und Verlag: Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, Bochum. — Berliner Redaktion: Michael Haupt, Berlin SW 68, Wilhelmstraße 98, Anruf: Jäger 4115 und Karlshorst 0340. — Berliner Anzeigen-Vertretung: F. W. Pempe, W.-Charlottenburg, Uhlandstr. 194, Anr.: C 1 Steinplatz 6813. — Für unverlangte Einsendungen keine Haftpflicht. Rückseud. nur bei Rückporto. — Redaktion u. Geschäftsstelle: Rathausplatz 8, Anr.: Bochum 675 51, 52, 53 — Postscheckkonto Dortmund 1760 Geschäftsstelle geöffnet von 8 bis 13 und 14½ bis 18½ Uhr.

Erste Boykottanordnungen

des Zentralkomitees zur Abwehr jüdischer Greuel- und Boykotthetze
In England flaut die Hetzbewegung ab

München, 30. März

Das Zentralkomitee zur Abwehr jüdischer Greuel- und Boykotthetze veröffentlicht folgende Anordnungen:

1. Die Leiter der örtlichen Komitees zur Abwehr der jüdischen Hetz- und Greuelpropaganda werden unverzüglich von den zuständigen Dienststellen der PO. ernannt.

Als Leiter des Gaukomitees empfiehlt es sich, die Gauführer des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes zu ernennen, da diese NS.-Organisation gemäß ihrer Eigenart über die notwendigen Unterlagen und Erfahrungen für den Aufbau der Abwehrbewegung verfügt. Die Rücksichtnahme auf die persönliche Eignung des zu Ernennenden wird hierdurch selbstverständlich nicht berührt.

2. Die Aktionskomitees (deren Mitglieder keinerlei Verbindung mit Juden haben dürfen) stellen sofort fest, welche Geschäfte, Warenhäuser, Kanzleien usw. sich in Judenhänden befinden.

3. Es handelt sich bei dieser Feststellung selbstverständlich um Geschäfte, die sich in den Händen von Angehörigen der jüdischen Rasse befinden. Die Religion spielt keine Rolle. Katholisch oder protestantisch getaufte Geschäftsleute oder Dissidenten jüdischer Rasse sind im Sinne dieser Anordnung ebenfalls Juden.

4. Firmen, bei denen Juden nur finanziell beteiligt sind, fallen unter eine noch zu treffende Regelung.

5. Ist der Ehegatte einer nichtjüdischen Geschäftsinhaberin Jude, so gilt das Geschäft als jüdisch. Das gleiche ist der Fall, wenn die Inhaberin Jüdin, der Ehegatte dagegen nicht Jude ist.

6. Einheitspreisgeschäfte, Warenhäuser, Großfilialbetriebe, die sich in deutschen Händen befinden, fallen nicht unter diese Boykottaktion, ebenso fallen nicht darunter die „Woolworth"-Einheitspreisgeschäfte. Diese Firma ist amerikanisch und außerdem nicht jüdisch. Die sogenannten „Wohlwert"-Einheitspreisgeschäfte dagegen sind jüdisch und daher zu boykottieren.

7. Die Aktionskomitees übergeben das Verzeichnis der festgestellten jüdischen Geschäfte der SA. und SS., damit diese am Samstag, dem 1. April 1933, vormittags Punkt 10 Uhr,

die Wachen

stellen können.

8. **Die Wachen haben die Aufgaben, dem Publikum bekanntzugeben, daß das von ihnen überwachte Geschäft jüdisch ist. Sie haben vor dem Einkauf in diesem Geschäft zu warnen. Tätlich vorzugehen ist ihnen verboten. Verboten ist auch, die Geschäfte zu schließen, die Fensterscheiben zu zertrümmern oder sonstigen Sachschaden anzurichten.**

9. Zur Kenntlichmachung jüdischer Geschäfte sind an deren Eingangstüren Plakate oder Tafeln mit gelbem Fleck auf schwarzem Grunde anzubringen.

10. **Entlassungen von nichtjüdischen Angestellten und Arbeitern dürfen von den boykottierten jüdischen Geschäften nicht vorgenommen, Kündigungen nicht ausgesprochen werden. Sind solche schon erfolgt, so hat die NSBO. im Zusammenwirken mit der SA. für ihre Rückgängigmachung Sorge zu tragen.**

11. Die Aktionskomitees veranstalten am Freitag, dem 31. März 1933, abends, in allen Orten im Einvernehmen mit den politischen Leitungen

große Massenkundgebungen und Demonstrationszüge

Dabei sind Transparente zu tragen mit folgender Aufschrift:

a) „Zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotthetze",

b) „Boykottiert ab morgen vormittag 10 Uhr alle jüdischen Geschäfte."

In Großstädten sind die Kundgebungen auf möglichst wenige öffentlichen Plätzen abzuhalten.

12. Am Samstag vormittag sind bis spätestens 10 Uhr die Plakate mit dem Boykottaufruf an den Anschlagstellen in Städten und Dörfern anzubringen. Zu gleicher Zeit sind auch an Lastautos oder noch besser an Möbelwagen folgende Transpparente in hier angegebener Reihenfolge durch die Straßen zu fahren:

Zur Abwehr der jüdischen Greuel- u. Boykotthetze",
Boykottiert alle jüdischen Geschäfte",
Kauft nicht in jüdischen Warenhäusern",
Geht nicht zu jüdischen Rechtsanwälten",
Meidet jüdische Aerzte",
Die Juden sind unser Unglück".

13. Zur Finanzierung der Abwehrbewegung organisieren die Komitees Sammlungen bei den deutschen Geschäftsleuten.

14. Im übrigen gelten für die Komitees zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotthetze die Anordnungen der Reichsparteileitung der NSDAP. (Aufruf vom 29. März 1933 im „VB.").

Weitere Anordnungen.

Das Zentralkomitee zur Abwehr jüdischer Greuel- und Boykotthetze hat weitere Anordnungen über die Durchführung der Abwehraktion herausgegeben. Die Anordnung Nr. 3 besagt:

„In Durchführung des Abwehrboykotts ist unter allen Umständen die Schließung jüdischer Geschäfte oder Gewaltanwendung gegenüber ihren Kunden zu unterlassen. Schließt ein solches Geschäft seine Tore freiwillig, so liegt keine höhere Gewalt vor, und die Geschäftsinhaber haben keinerlei Vorwand, fristlose Entlassungen auszusprechen, Lohn- und Gehaltszahlungen zu verweigern oder Kürzungen vorzunehmen."

Die Anordnung 4 besagt: „Bei dem Zentralkomitee zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotthetze laufen zahlreiche Meldungen ein, die berichten, daß jüdische Geschäftsinhaber ihre Betriebe deutschen Strohmännern übergeben, um sich den Auswirkungen der Boykottpropaganda zu entziehen. Es wird daher angeordnet: Geschäfte, die von ihren jüdischen Inhabern deutschen Strohmännern übergeben worden sind, werden für die Dauer des Abwehrboykotts als jüdische Geschäfte behandelt."

Deutsche Aufklärungsarbeit im Ausland

Berlin, 30. März.

Gegen die Greuelpropaganda im Auslande wenden sich zahlreiche Verbände und Firmen. So hat die Interessengemeinschaft Berliner Privatbankfirmen an die Vorsitzenden der Börsenvorstände in London, Paris und Newyork ein aufklärendes Telegramm gerichtet. Der Newyorker Vertreter der Rudolph Karstadt AG. ist von seinem Hause angewiesen worden, der Hetze gegen Deutschland entgegenzutreten. Die merikanische Handelskammer in Deutschland, Zweigstelle Frankfurt a. M., protestiert in einem Telegramm an die Handelskammer der Vereinigten Staaten in Washington gegen den Boykott deutscher Waren und gegen die Greuelnachrichten. Die israelitischen Gemeinden in Lateinamerika sind vom Vorstand der deutschen israelitischen Gemeinden zu Hamburg unterrichtet worden, daß Ruhe und Ordnung in Hamburg ungestört sind. Der Verein der Getreidehändler der Hamburger Börse erklärt in Telegrammen an die Newyorker Produktenbörse und die Londoner Getreidehandelsvereinigung, daß die Berichte über Verfolgungen und Mißhandlungen von Juden unwahr sind. Der Reichsverband des deutschen Tiefbaugewerbes hat den Bauunternehmerverbänden im Auslande gedrahtet, daß in Deutschland ein völlig geordneter Rechtszustand herrscht, und daß von Greueltaten gegen Juden keine Rede sein könne. General Lettow-Vorbeck richtete an die englische Presse ein Telegramm, in dem er bittet, nicht auf die plumpen Tricks der Lügennachrichten hereinzufallen. Die deutschen Pressevertreter in Paris veröffentlichen eine Erklärung, in der die französischen Pressevertreter gebeten werden, nur sorgfältig geprüfte Tatsachen weiterzugeben. Der Präsident des Deutschen Städtetages, Dr. Mulert, hat an den Vorsitzenden des Gesamtverbandes der amerikanischen Städte ein Schreiben gerichtet, in dem er mit großer Entschiedenheit gegen die Greuelpropaganda Stellung nimmt. Dr. Mulert bittet die amerikanischen Stadtverwaltungen, die Oeffentlichkeit über die wirkliche Lage in Deutschland wahrheitsgetreu zu unterrichten. Selten sei ein Volk und seine Regierung von böswilligen Persönlichkeiten und Zeitungen so verleumdet worden wie das deutsche. Entsprechende Schreiben hat Dr. Mulert an den Präsidenten des Internationalen Gemeindeverbandes und an die Leiter der nationalen Städteverbände der anderen Kulturstaaten gerichtet.

Der Vorstand der jüdischen Gemeinden in Berlin hat an das Präsidium der jüdischen Kultusgemeinde Warschau, American Jewish Committee, in Newyork, Jewish Board of Deputies, London, und an Rabbi Dr. Hertz, London, Telegramme gerichtet, in dem gegen die Greuelhetze entschieden Verwahrung eingelegt und dringend ersucht wird, dafür zu wirken, daß jegliche Greuel- und Boykottpropaganda unterbleibt.

Vom Präsidenten der amerikanischen „Jewish Agency" ist in Berlin ein Telegramm des Inhalts eingelaufen, daß keine verantwortlichen Körperschaften Amerikas einen Boykott angeregt haben, und daß sein Verband auch weiter alles tun werde, der Agitation entgegenzutreten.

Schreiben der deutschen Juden an Hindenburg

Berlin, 30. März.

Die Reichsvertretung der deutschen Juden und der Vorstand der jüdischen Gemeinde zu Berlin haben ein Schreiben an den Reichspräsidenten, den Reichskanzler, die Reichsminister und an den Polizeipräsidenten von Berlin gerichtet, in dem es u. a. heißt: „Die deutschen Juden sind tief erschüttert von dem Boykottaufruf der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei. Im großen Kriege haben von 500 000 deutschen Juden 12 000 ihr Leben hingegeben. Auf den Gebieten friedlicher Arbeit haben wir mit allen unseren Kräften unsere Pflicht getan. Den Greuel- und Boykottfeldzug im Ausland haben die jüdischen Organisationen Deutschlands mit äußerster Anstrengung und erfolgreich bekämpft. Sie haben hierfür alles getan, was in ihrer Kraft stand und werden es weiter tun. Trotzdem sollen jetzt die deutschen Juden als die angeblich Schuldigen zugrunde gerichtet werden. Wir rufen dem deutschen Volk, dem Gerechtigkeit stets höchste Tugend war, zu: Der Vorwurf, unser Volk geschädigt zu haben, berührt aufs tiefste unsere Ehre. Um der Wahrheit willen und um unserer Ehre willen erheben wir feierliche Verwahrung gegen diese Anklage. Wir vertrauen auf den Herrn Reichspräsidenten und auf die Reichsregierung, daß sie uns Recht und Lebensmöglichkeit in unserm deutschen Vaterlande nicht nehmen lassen werden. Wir wiederholen in dieser Stunde das Bekenntnis unserer Zugehörigkeit zum deutschen Volke, an dessen Erneuerung und Aufstieg mitzuarbeiten unsere heiligste Pflicht, unser Recht und unser sehnlichster Wunsch ist."

Wiggin und Sackett wissen nichts von Greueln

Newyork, 30. März.

Der heute mit dem Dampfer „Bremen" aus Europa hier eingetroffene Bankier Wiggin teilte Pressevertretern mit, daß er von angeblichen Judenverfolgungen in Deutschland nichts bemerkt habe.

„Times" bringt eine Unterredung des bisherigen amerikanischen Botschafters in Berlin, Sackett, in dem dieser nachdrücklichst die Notwendigkeit betont, daß man mit einem Urteil über die Ereignisse in Deutschland zurückhalten müsse. Als er in der letzten Woche Deutschland verlassen habe, habe er den Eindruck gehabt, daß die Demonstrationen vorüber seien. Soweit sich die Kundgebungen gegen politisch Unbeteiligte gerichtet hätten, seien sie ohnedies nur sporadischer Natur gewesen. Die wenigen Fälle, die zur Aufmerksamkeit des Botschafters gebracht worden und in denen Amerikaner die Opfer gewesen seien, seien alle durch besondere Umstände veranlaßt gewesen, und die deutsche Regierung habe sich beeilt, Abhilfe zu schaffen. Es wäre bedauerlich, wenn diese Fälle zum Anlaß einer allgemeinen Verurteilung der deutschen Regierung genommen würden und wenn infolge einer solchen Verurteilung eine wirklich antisemitische Bewegung in Deutschland entstehen sollte.

Die englische Regierung hält Vorstellungen in Berlin für ungerechtfertigt

London, 30. März.

Im englischen Oberhaus gab Kriegsminister Lord Hailsham in Erwiderung auf Ausführungen von Viscount Cecil eine Erklärung der Regierung über die Behandlung der Juden in Deutschland ab. Kein britischer Untertan jüdischer Herkunft, so führte er aus, habe Ursache gehabt, sich über Mißhandlung in Deutschland zu beklagen. Die Regierung glaube nicht, daß es gerechtfertigt wäre, bei der deutschen Regierung über die Behandlung nicht britischer Staatsangehöriger jüdischer Herkunft Vorstellungen zu erheben.

Einlenken in England

London, 30. März.

Die deutschen Gegenmaßnahmen gegen die ausländische Lügenpropaganda haben ihre Wirkung in England insofern nicht verfehlt, als die hiesigen jüdischen Kreise — wohl auch unter dem Einfluß amtlicher Stellen — ihre Anhänger erneut vor einer Verschärfung der Lage warnen. Der Präsident des jüdischen Parlaments, Laski, erklärte, er habe von vornherein gesagt, daß der Boykott eine zweischneidige Waffe sei. Er habe den Juden geraten, sich nicht in einen Boykott einzulassen. Er habe die freundlichsten Gefühle gegenüber Deutschland und gebe zu, daß die Deutschen regieren könnten wie sie wollten. Auch in der Londoner Presse ist zweifellos ein Abflauen der Hetze gegen Deutschland zu bemerken. Sie weist die Londoner Juden auf die Gefahren hin, die den Juden in Deutschland drohen, und ermahnt sie, diesen Umständen durch Einlenken Rechnung zu tragen, da mit einem Nachgeben der Nationalsozialisten nicht gerechnet werden könne. Ein Rundgang durch die jüdischen Teile Londons zeigt, daß die jüdische Boykottbewegung auch äußerlich abgeflaut ist. Boykottplakate sind nur noch vereinzelt zu sehen, und zwar meistens an Barbierläden, Schuhmacherwerkstätten und Kleidergeschäften.

Wie der „Berliner Lokalanzeiger" hört, wird **ab 1. April der Deutschlandsender am Schluß seiner Abendprogramme regelmäßig vor dem Deutschlandlied das Horst-Wessel-Lied spielen** lassen. Möglicherweise werden auch andere Sender diesem Beispiel folgen.

Tagesglossen

Die Greuelpropaganda und ihre Abwehr

Der selige Lord Northcliffe wird sich vor Neid im Grabe herumdrehen. Alle die Lügen von den abgehackten Händen, den ausgestochenen Augen, den öffentlichen Hinrichtungen und Massenauspeitschungen sind wieder ausgegraben worden und vergiften die Weltmeinung. Gewissenlose Elemente haben alle Giftkanäle gegen die deutsche Revolution geöffnet und versuchen, das deutsche Ansehen in der Welt herabzumindern. In zwei Kolonnen hat sich diese Front zum Angriff auf Deutschland formiert, in der Kolonne des internationalen Marxismus und in der Kolonne des entwurzelten Weltjudentums. Der seiner Rasse und seines Volkstums bewußte Jude weist, wie die Erklärungen der großen jüdischen Verbände in Deutschland es beweisen, mit allem Nachdruck diese Greuelhetze zurück. Es sind jedoch land- und volksfremde Literaten jüdischer Abstammung und es ist das proletarisierte Ostjudentum in den Elendsvierteln von Newyork und London, das immer noch die Lügenhetze weiter betreibt. Der geplante Boykott aller jüdischen Geschäfte, den die Nationalsozialistische Partei ab Samstag vormittag 10 Uhr durchführen will, wird dem Ausland darüber die Augen öffnen, daß die von bestimmten Kreisen des Judentums betriebene Greuelhetze das Judentum selbst am härtesten treffen wird. Man hat durch die Boykottandrohung ab Samstag dem Auslande nochmals eine Bewährungsfrist gegeben. Besitzt man dort nicht soviel Einsicht, mit sofortiger Wirkung die Greuelhetze abzustoppen, dann wird der disziplinierte Abwehrkampf in der Form des Boykotts aller jüdischen Geschäfte lückenlos durchgeführt. Aber nicht nur im Innern soll der Abwehrkampf geführt werden, er muß auch ins Ausland selbst getragen werden. Um dazu sein Teil beizutragen, hat der „B. A." gestern die gesamte Bochumer Bürgerschaft aufgefordert, ihm Adressen von Auslandsdeutschen mitzuteilen, denen gratis und franko der „B. A." mit den Artikeln und Tatsachenberichten zugeschickt wird, die über die wahre Lage in Deutschland aufklären. Der Appell an die Bochumer Bürgerschaft hat schon am ersten Tage einen erfreulichen Erfolg gehabt. Nicht weniger als 839 Adressen wurden uns mitgeteilt. Ein Beweis mehr dafür, daß der Abwehrkampf Volkssache ist. Wir lassen uns nicht ein zweites Mal versemen! Das sollte das Ausland jetzt erkennen!

Zu plump gelogen

Wenn man schon schwindeln will, so muß man es so anstellen, daß das Schwindeln nicht auf den ersten Anblick entlarvt erscheint. So darf man es nicht machen, wie das Moskauer Abendblatt, die „Wetschernaja Moskwa", die irgendwo in Moskau selbst eine Aufnahme gestellt hat, um die angeblichen Greueltaten der SA gegen Juden im Bilde zu illustrieren. Da steht ein Jude barfuß mit bis über die Knie abgeschnittenen Hosen und trägt ein Schild auf der Brust: „Ich bin ein Jude und protestiere gegen die Verleumdung der braven SA!" Die „Photographie" soll aus München stammen. Aber man hat vergessen, die russischen Inschriften der Geschäfte zu radieren. Die SA-Leute, die den Juden durch die Straßen schubsen, tragen russische Stulpenstiefel und Gewehre des Modells, wie es in der Roten Armee verwandt wird. Die „Nazis", die auf dem Fahrrad den Zug begleiten, fahren nicht, wie das in Deutschland Vorschrift ist, auf der rechten, sondern auf der linken Straßenseite, zudem noch auf dem Bürgersteig. Der Schwindel dieser „Photographie" mußte natürlich von den dümmsten Bolschewiken in Moskau auf den ersten Blick durchschaut werden. Es ist nicht anzunehmen, daß der allzu plumpe Trick des Blattes die Beweiskraft der blutrünstigen Greuelmärchen verstärkt hat, die das Blatt sonst noch seinen Lesern vorsetzt.

Tempo! Tempo!

Der deutsche Reichstag unter seinem Präsidenten Göring hat der Welt gezeigt, mit welchem Schwung und in welchem Tempo die bedeutungsvollsten politischen Entscheidungen in kürzester Frist getroffen werden können. Etwas von diesem Schwung und Tempo könnte auch den internationalen Verhandlungen nichts schaden. Besonders den Herrschaften vom Völkerbund hätte es durchaus nicht schlecht bekommen können, wenn sie sich einmal im Krollhause Anschauungsunterricht darüber geholt hätten, wie gearbeitet werden kann, wenn der ernste Wille vorhanden ist. In Genf kann man sicher gehen, daß ein Projekt begraben wird, wenn es einer Ausschußberatung zugeführt wird. Das darf, wenn nicht die ernstesten Folgen eintreten sollen, mit dem Abrüstungsvorschlag Macdonalds auf keinen Fall geschehen. Die Engländer wissen, daß wir von ihrem Plan nicht restlos begeistert sind. Aber wir haben anerkannt, daß ein mutiger Vorstoß unternommen wurde, um die Dinge endlich, endlich in der Richtung auf qualitative und quantitative Gleichberechtigung in Bewegung zu bringen. Aber es muß wirklich eine Bewegung sein. Was soll man zu der Berechnung der „Times" sagen, daß die Behandlung des Macdonaldschen Planes bei ganz glattem Verlauf zwei Jahre erfordern werde, wenn man für jeden der 96 Artikeln etwa acht Verhandlungstage in Anspruch nehmen müsse. Das heißt also, daß im Jahre 1935 günstigstenfalls eine erste Abrüstungskonvention vorliegen würde, die dann noch durch die Parlamente ratifiziert werden müßte. In Genf hat man reichlich Erfahrungen gesammelt, wie internationale Verträge durch immer wieder hinausgezögerte Ratifizierung abgewürgt werden können. Dann wird es vielleicht 1936 werden, bis ein fünfjähriges „Uebergangsstadium" beginnen könnte. In diesem Uebergangsstadium soll bekanntlich die Gleichberechtigung noch nicht praktisch durchgeführt werden. **Wir würden also weitere acht Jahre in der gleichen Unsicherheit leben müssen wie bisher, ohne Militärflugzeuge, ohne Flottenausgleich,**

während die schwer bewaffneten Nachbarn nur ganz allmählich ihre Rüstungen abzubauen hätten. So geht es wirklich nicht. Hoffentlich sind sich Macdonald und Mussolini darüber klar, daß auch in Genf ein ganz anderes Tempo angeschlagen werden muß, weil es sonst ganz sinnlos ist, die Verhandlungen über den Plan Macdonalds am 25. April überhaupt zu beginnen, bis zu welchem Termin sich ja die Abrüstungskonferenz vertagt hat.

Greuelmärchenverbreiter verhaftet

Frankfurt a. M., 30. März.

Hier wurden zwei jüdische Ausländer, und zwar der 38jährige Markus Neumann, russischer Staatsangehöriger, und der 22jährige Rumäne Alexander Sternberg, durch Beamte der Abteilung Ia wegen Verbreitung von Greuelnachrichten festgenommen. Bei der Haussuchung wurde stoßweise belastendes Material gefunden. In der letzten Zeit hatten sie Nachrichten nicht nur in Frankfurt a. M., sondern auch in Schweden und Rumänien verbreitet, daß jüdische Passanten auf offener Straße verprügelt würden und die Polizei sich dabei passiv verhalte.

In Mainz wurde der ehemalige Separatist Leo Steigerwald aus Mainz nach seiner Ankunft aus Frankreich verhaftet. Er steht unter dem dringenden Verdacht, an der Verbreitung von Greuelnachrichten beteiligt zu sein.

Ein Aufruf Streichers

Abgeordneter Streicher als Leiter des Zentralkomitees zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotthetze erläßt einen Aufruf an die Volksgenossen, in dem unter Hinweis auf die jüdische Greuelhetze zu dem am Samstag, dem 1. April, vormittags 10 Uhr, beginnenden Boykott aller jüdischen Geschäfte, Warenhäuser, Kanzleien usw. aufgerufen wird. In dem Aufruf heißt es:

„Dieser Boykottierung Folge zu leisten, dazu rufen wir euch, deutsche Männer und Frauen auf. Kauft nicht in jüdischen Geschäften und Warenhäusern. Geht nicht zu jüdischen Rechtsanwälten, meidet jüdische Aerzte. Zeigt den Juden, daß sie nicht ungestraft Deutschland in seiner Ehre herabwürdigen und beschmutzen können. Wer gegen diese Aufforderung handelt, beweist damit nur, daß er auf seiten der Feinde Deutschlands steht."

Der Wortlaut des Aufrufes wird am Freitag im ganzen Reich an sämtlichen Plakatsäulen usw. zu lesen sein.

Der Abwehrboykott in Altona

Altona, 30. März.

Der neue Polizeipräsident für Altona-Wandsbek, der nationalsozialistische Abgeordnete des Landtages Hinkler, der am Mittwoch sein Amt angetreten hat, verordnete, alle jüdischen Unternehmungen haben sich unter Androhung von Geld- und Haftstrafe mit Plakaten als „jüdisches Unternehmen" selbst auszuweisen. Alle Geschäfte, die ganz oder zum Teil in jüdischen Händen sind oder ganz oder teilweise mit jüdischem Geld betrieben werden, haben gelbe Plakate in der Mindestgröße von 40 mal 50 Zentimeter mit schwarzem Aufdruck „jüdisches Unternehmen" auszuhängen.

Numerus clausus für die Schulen gefordert

Berlin, 30. März.

Die Abgeordneten Dr. Löpelmann, Dr. Haupt, Meister und Sunkel haben im Einverständnis mit dem Fraktionsführer Kube namens der preußischen Landtagsfraktion der NSDAP. an den Reichskommissar für das preußische Kultusministerium Rust ein Schreiben gerichtet, in dem gefordert wird:

1. sämtliche jüdischen, d. h. von Juden herstammende oder bastardierende Lehrpersonen sind mit sofortiger Wirkung von allen preußischen Unterrichtsanstalten zu beurlauben bzw. abzubauen;

2. für die jüdischen Schüler und Schülerinnen, Studenten und Studentinnen wird der Numerus clausus entsprechend der Bevölkerungszahl des jüdischen Volkes innerhalb des deutschen Volkes eingeführt, d. h. nur immer 1 Prozent der Schülerschaft einer Anstalt darf jüdisch oder jüdischer Herkunft sein.

Höchste Schlagkraft der Schupo

Runderlaß des preußischen Innenministers

Berlin, 30. März.

Ueber die Stellung der Kommandeure der Schutzpolizei äußert sich der kommissarische preußische Innenminister in einem Runderlaß. Der Minister sagt darin, daß die Entwicklung der Verhältnisse eine auf das höchste gesteigerte Schlagkraft der Schutzpolizei verlange. Der Einfluß der Kommandeure müsse daher eindeutig sichergestellt sein. Für Ausbildung und Besetzung innerhalb der Dienstorte sollten künftig in vollem Umfange und ausschließlich die örtlichen Kommandeure der Schupo zuständig und dem Minister verantwortlich sein. Die Ernennung der Kommandeure der örtlichen Schutzpolizei, der Polizeischulen, der Gruppenkommandeure, der Stellvertreter und Inspektionskommandeure erfolge nur noch durch den Minister.

Wels tritt aus dem Büro der Sozialistischen Arbeiter-Internationale aus

Berlin, 30. März.

Dieser Tage war in Paris das Büro der Sozialistischen Arbeiter-Internationale versammelt. Von der deutschen Sozialdemokratie wohnte der Tagung niemand bei. Trotzdem hat das Büro eine Entschließung gefaßt, die sich mit den Verhältnissen in Deutschland beschäftigt. Darauf hat der Führer der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Otto Wels, heute nachmittag folgendes Telegramm nach Zürich gesandt: „Die von dem Büro der Sozialistischen Arbeiter-Internationale ohne Einladung und Mitwirkung deutscher Vertreter gefaßten Beschlüsse veranlassen mich, aus dem Büro der SAI. auszutreten."

In der Entschließung lehnt es die Arbeiter-Internationale ab, ihre Presse der Zensur der Herren Hitler und Göring zu unterbreiten, und erklärt, fortfahren zu wollen, die Maßnahmen in Deutschland zu geißeln.

Shakespeares Othello

Erstaufführung im Stadttheater.

Platzrücksichten gestatten es leider nicht, schon in der heutigen Ausgabe unseres Blattes ausführlich auf die gestrige Erstaufführung der Shakespeareschen Charaktertragödie „Othello" einzugehen. Dem Ensemble unseres Theaters war es unter der regielichen Leitung von Dr. Heinz Wildhagen vergönnt, eine überaus geschlossene Aufführung von Format herauszubringen und einen sehr beachtlichen Publikumserfolg zu erspielen. Wenn wir uns mit der Besetzung der Hauptrolle durch Gerhard Meinecke auch noch des näheren kritisch zu beschäftigen haben, so sei doch allen Darstellern, vornehmlich Liselotte Schreiner als Desdemona und Johanna Koch-Bauer als Emilie, schon heute bestätigt, daß wir ihren Leistungen einen höchst interessanten und genußreichen Theaterabend zu danken haben.

Dr. St.

Aufruf für das freiwillige Werkhalbjahr der Abiturienten

Berlin, 30. März.

Amtlich wird mitgeteilt: „Reichsminister des Innern, Reichskommissar für das preußische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung und Reichskommissar für den Freiwilligen Arbeitsdienst rufen alle Abiturienten zur Teilnahme am Werkhalbjahr auf. Der Aufbruch der Nation stellt an die Altersschicht der Achtzehn- bis Zwanzigjährigen erhöhte Anforderungen und verlangt Leistungen.

Das freiwillige Mitschaffen an diesem Werke ist Pionierarbeit für künftige Dienstleistungen der gesamten deutschen Jungmannschaft. Die Einheit der Nation wird von der Jungmannschaft im Arbeitsdienst und Geländesport vorgelebt. Für die Abiturienten bildet die Teilnahme ein unersetzliches Erfahrungs- und Erlebnisgut für ihre berufliche und charakterliche Vorbildung. Alles wird getan werden, um sie den Mitabiturienten gegenüber nicht zu benachteiligen, die den Beginn ihrer Berufsvorbereitung dem gemeinsamen Dienst am Wiederaufbau des Vaterlandes vorziehen.

Nicht überall sind bisher die Abiturienten der ersten Aufforderung gefolgt. Beispielhaft folgt Ostpreußen an der Spitze. Reichsminister des Innern, Reichskommissar für das preußische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung und Reichskommissar für den Freiwilligen Arbeitsdienst erwarten, daß die Abiturienten die besondere Aufgabe und Verpflichtung anerkennen, die ihnen in dieser geschichtlichen Stunde des neuen Aufbaues gestellt ist. Meldungen zur Teilnahme am freiwilligen Werkhalbjahr werden noch bis zum 5. April einschließlich angenommen."

Das Propagandaministerium

Berlin, 30. März.

Der Reichspressechef und Staatssekretär im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Funk, gewährte einem Vertreter des „Völkischen Beobachters" eine Unterredung, in der er sich über Zweck und Aufgabe des Ministeriums äußerte.

Ueber die innere Organisation des Propagandaministeriums machte Staatssekretär Funk u. a. folgende Angaben: Die Propagandaabteilung, die die engste Berührung mit dem Volk hat, wird vor allem dafür sorgen, daß die Absichten des Propagandaministeriums im ganzen Reich nach einheitlichem Plan durchgeführt werden. Sache der Presseabteilung ist die Beeinflussung der Pressepolitik im ganzen Reich. Propaganda muß mit sachlicher Aufklärung verbunden sein. Aufklärung kann aber nur stattfinden auf Grund eines umfassenden Nachrichtendienstes. Aus der Presseabteilung soll allmählich ein großer Nachrichtenapparat herauswachsen, dessen Aufbau unter weitgehender Heranziehung bereits bestehender Organisationen gleichen oder ähnlichen Charakters erfolgen soll. Die Beeinflussung des Filmwesens geht gleichfalls auf das Propagandaministerium über. Als nächstliegende Aufgabe betrachtet das Ministerium die Einflußnahme auf die Gestaltung der politischen Wochenschauen. Um im Laufe der Zeit das ganze Propagandawesen des Reiches in der Arbeitsweise zu beschleunigen, zu vereinfachen und gleichzeitig in der Wirkung zu erhöhen, ist beabsichtigt, sowohl für die Länder als auch für größere Kulturgebiete Außendienststellen des Propagandaministeriums zu errichten, die die Aufgabe erhalten, die gesamte Volksaufklärung unter Inanspruchnahme der in ihrem Bereich vorhandenen besonderen Möglichkeiten lokaler Natur systematisch durchzuführen.

Reichsbahn sucht 320 Junghelfer

Berlin, 30. März.

Etwa 320 junge Leute mit abgeschlossener Volksschulbildung werden von der Reichsbahn sofort als Junghelfer eingestellt. Sie müssen das 14. Lebensjahr vollendet haben und dürfen nicht über 16 Jahre alt sein. Wichtig ist dies besonders für die zum 1. April 1933 aus der Schule Ausscheidenden. Meldungen zum Eintritt werden von den einzelnen Reichsbahndirektionen entgegengenommen.

Junghelfer gelten als Nachwuchs für den unteren Beamtendienst. Die Bewerber müssen einen guten Leumund haben und dürfen gerichtlich nicht bestraft sein. Die Einstellung ist vom Ergebnis einer Eignungsuntersuchung abhängig. Außerdem wird volle körperliche Tauglichkeit verlangt.

Gleichschaltung der Gemeinden mit dem Reich

Neuwahlen der Bürgermeister und der übrigen Wahlbeamten zu erwarten — Höchstpension für Bürgermeister 300 RM.?

Berlin, 30. März.

In unterrichteten kommunalpolitischen Kreisen wird erklärt, es sei mit Sicherheit anzunehmen, daß die maßgebenden Stellen durch eine besondere Verfügung anordnen würden, daß die Bürgermeister der Kommunen und die übrigen Wahlbeamten sich den neuen Stadtparlamenten zur Neuwahl zu stellen hätten. Die Bürgermeister, die zumeist auf zwölf Jahre gewählt würden, hätten zum wesentlichen Teil noch langfristige Verträge vor sich. Es entstehe daher die Frage, welche Folgerungen in diesem Zusammenhang aus Artikel 192 der Reichsverfassung über die wohlerworbenen Rechte der Beamten gezogen werden sollten. Würde man diesen Artikel in voller Geltung lassen, dann müßte man den auf Grund der Neuwahl ausscheidenden Bürgermeistern das volle Gehalt bis zum Ablauf ihrer Wahlperiode zahlen und im Anschluß daran die Pension gewähren. Ein solches Verfahren würde aber mit so hohen Ausgaben verbunden sein, daß anzunehmen sei, daß die maßgebenden Stellen einen Weg wählen werden, der dem Gesichtspunkt der Sparsamkeit Rechnung trägt wie dem Volkswillen. Dabei verlaute, daß Erörterungen darüber stattgefunden hätten, die Pensionssätze für Bürgermeister auf einen Höchstbetrag von 300 Mark zu beschränken und den Bürgermeistern bis zum Zeitpunkt der Pensionierung lediglich im Höchstfalle die Hälfte des Bürgermeistergehaltes zu gewähren. Selbstverständlich würde eine solche Regelung keinen Einfluß auf die Frage haben, wie etwa die Reichsregierung sich grundsätzlich zur Gewährung von Ruhegehaltsbezügen für ehemalige marxistische Staatsfunktionäre stellt. Sicher scheine nur zu sein, daß nach dem 1. Mai dieses Jahres in den Kommunen in Deutschland im wesentlichen neue Bürgermeister amtieren werden.

Empfänge bei Hindenburg und Hitler

Berlin, 30. März.

Reichspräsident von Hindenburg empfing heute nachmittag Reichskanzler Hitler und Vizekanzler von Papen zum gemeinsamen Vortrage über die politische Lage.

Reichskanzler Hitler empfing den österreichischen Gesandten Tauschitz, den bayrischen kommissarischen Finanzminister Siebert, vom Industrie- und Handelstag den Präsidenten Grund und Minister a. D. Hamm, den deutschen Gesandten beim Vatikan, von Bergen, den Botschafter Nadolny, den Sparkommissar Sämisch, den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht sowie den neuen Präsidenten des Deutschen Landkreistages von Keudell.

„Polen wollte auf den Busch klopfen"

Der wahre Grund für die polnische Verstärkung auf der Danziger Westerplatte

Berlin, 30. März.

Ein Brüsseler Blatt, die „Nation Belge", propagiert in einem Artikel, der in Deutschland gar nicht genügend beachtet worden ist, eine Wiederbesetzung von Mainz und wirft in dem Zusammenhang die Frage auf: „Was würde Hitler machen, wenn man wieder besetzen würde?" Das Blatt enthüllt dabei den eigentlichen Grund der Verstärkung der Garnison auf der Danziger Westerplatte durch Polen. Dieser Grund hat nach der belgischen Quelle darin bestanden, daß die polnische Regierung auf den Busch klopfen wollte, wie die Regierung Hitler auf diesen „Nadelstich" reagieren würde. Damit hat die „Nation Belge" die Katze aus dem Sack gelassen und bestätigt, daß das polnische Vorgehen auf der Westerplatte nur der Versuch einer Provokationspolitik mit sehr viel weitergehenden Zielen war, das ist auch insofern bedeutsam, als die Gründe, die offiziell von Polen für das Vorgehen auf der Westerplatte angegeben wurden, sich als faule Ausreden dokumentieren. Es ist vom deutschen Standpunkt aus nur zu begrüßen, daß diese Wahrheit an den Tag kommt.

Prüfung der öffentlichen Wirtschaftsbetriebe

vom Reichsrat genehmigt

Berlin, 30. März.

In der Vollsitzung des Reichsrats am Donnerstag abend widmete Reichsinnenminister Dr. Frick dem jüngst verstorbenen früheren bayrischen Gesandten Dr. von Preger einen warm empfundenen Nachruf. Der Reichsrat setzte dann die Gebühren für die Anmusterung oder Abmusterung eines Schiffsmannes von 1,25 Mark wieder auf 1 Mark herab. Genehmigt wurde die Durchführungsverordnung zu der durch Notverordnung vom 6. Oktober 1931 angeordneten Prüfung der Wirtschaftsbetriebe der öffentlichen Hand. Auf Antrag von Preußen wurde hierbei unter Stimmenthaltung mehrerer anderer Länder sichergestellt, daß unter allen Umständen auch eine Nachprüfung der Rechnungen aus dem Jahre 1933 erfolgt. Der Reichsrat stimmte dann auch den Ausführungsbestimmungen zu den Anstellungsgrundsätzen für Versorgungsanwärter bei den Krankenkassen, Berufsgenossenschaften und bei der Reichsknappschaft zu. Schließlich stellte er die Liste für den Ersatz der Kosten der Reichstagswahl vom 5. März an die Gemeinden nach denselben Grundsätzen auf, die für den Ersatz der gemeindlichen Kosten bei der Wahl vom Juli und November 1932 zu Grunde gelegt worden waren. Grundsätzlich trägt das Reich vier Fünftel der Kosten, während die Länder ein Fünftel aufzubringen haben.

Dr. Oberfohren legt sein Reichstagsmandat nieder

Berlin, 30. März.

Dr. Oberfohren hat sein Reichstagsmandat niedergelegt. Dr. Oberfohren ist seit 1928 Vorsitzender der Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei. Aus führenden deutschnationalen Kreisen hören wir, daß Dr. Oberfohren den Wunsch nach der Mandatsniederlegung bereits seit längerer Zeit geäußert hat. An seine Abgeordnetenstelle tritt Malermeister Lange (Wandsbek).

Rundfunk überträgt Reden Dr. Goebbels

Berlin, 30. März.

Der Deutsche Rundfunk überträgt am Freitag von 9.30 Uhr bis 10.30 Uhr abends über alle Sender die Rede des Reichsministers Dr. Goebbels auf der Gautagung der NSDAP. in den Wilmersdorfer Tennishallen.

Am 1. April, dem Geburtstage des Altreichskanzlers Otto von Bismarck, veranstaltet der Deutschlandsender in der Zeit von 20 bis 22 Uhr eine Reichssendung. Nach einem Hörbild von Gerd Fricke wird die Huldigung der deutschen Jugend an der Bismarckwarte am Müggelsee übertragen. Die Feierrede hält Reichsminister Dr. Goebbels.

Ein Zentrumsvertreter bei Göring

Berlin, 30. März.

Am Donnerstag fand eine Besprechung zwischen dem Reichskommissar für das preußische Innenministerium, Minister Göring, und einem Vertreter des Zentrums statt, in der die Stellungnahme der Regierung der nationalen Erhebung zu der Beamtenfrage erörtert wurde. Reichsminister Göring gab die Erklärung ab, daß die Tatsache der Zugehörigkeit zum Zentrum allein für keinen Beamten Nachteile haben werde. Anderseits werde ein Konjunkturübertritt den Regierungsparteien keinerlei Vorteile bringen.

Der neue Kurs der Justiz

Alle jüdischen Richter Frankfurts sollen ihre Beurlaubung nachsuchen

Frankfurt a. M., 30. März.

Ministerialdirektor Dr. Freisler begab sich in sonderem Auftrage des preußischen Justizministers n Frankfurt am Main. Auf einer großen nationalsozialis schen Kundgebung auf dem Römerberg betonte er u. a „Wir wollen wieder ein deutsches Recht, das v Volke verstanden wird und das im Interesse des de schen Volkes richtet. Neben dem Recht des Paragrap gibt es ein höheres Recht.

Auf dem Hofe des Oberlandesgerichtes führte vor den Beamten und Angestellten der Justizverwaltu u. a. aus, daß er in persönlichem Auftrage des Just ministers vor ihnen stehe, und daß der Zweck sein Kommens der sei, im Namen des preußischen Just ministers zu erklären, daß die preußische Justiz auf ei vollkommen neue Grundlage gestel werde. Der deutsche Richter müsse einsehen, daß keine Objektivität an sich gebe und daß ei falsch angewandte Objektivität sich leicht gegen das Vo richten könne. Nach einer Rücksprache mit dem Ober landesgerichtspräsidenten forderte dies allejüdischen Richter auf, ihre Beurlau bung nachzusuchen. Im Weigerungsfalle wi für die Betreffenden Hausverbot ausgesproch werden. Von den zahlreichen jüdischen Anwälten, die b den Frankfurter Gerichten zugelassen sind, wird in Z kunft nur noch eine geringe Zahl verbleiben können.

Wie der nationalsozialistische „Zeitungsdienst" m besonders betont, ist die Aktion in Frankfurt nur a Auftakt weiterer Aktionen zu werten, b schon in allernächster Zeit in allen anderen Städt Preußens folgen werden.

Die Mißverständnisse in der Pfal

General von Epp bereinigt sie an Ort und Stelle

Berlin, 30. März.

Zu den Vorgängen, die sich zwischen Stahlhelm u Nationalsozialisten in einigen Orten der Pfalz ereign haben, wird von zuständiger Stahlhelmseite mitgeteil daß in der Pfalz im Laufe des gestrigen Tages sämt liche Stahlhelm-Arbeitsräume von S besetzt worden seien. Eine große Zahl vo Stahlhelmführern sei verhaftet und te weise in nationalsozialistische Arbeitslager übergeführ worden. Durch eine in der Nacht zu heute erfolgte An ordnung der Reichsregierung seien sämt liche Verhaftungen von Stahlhelmern in d Pfalz mit sofortiger Wirkung wieder aufgehob worden. Der Reichskommissar für Bayern, General vo Epp, hat sich in die Pfalz begeben, um dort im Nam der Reichsregierung die entstandenen Mißverständni zu bereinigen. Von seiten des Stahlhelms wird n bemerkt, daß gerade in der Pfalz die Aufnahme v ganzen „marxistischen Gruppen" in den Stahlhelm keinem einzigen Falle erfolgt sei, daß vielmehr lediglich Einzelanmeldungen neuer Mitglieder in der Pfalz v gelegen hätten.

Geheimrat Delbrück †

Berlin, 30. März.

Im Alter von 75 Jahren starb heute der frühe Präsident des Statistischen Reichsamtes, der Wirkli Geheime Oberregierungsrat Dr. Ernst Delbrü Geheimrat Delbrück hat das Statistische Reichsamt v 1912 bis 1923, also während der Wirren des Krie und der Inflation geleitet. Während des Krieges w Delbrück außerdem Reichskommissar für die Aus- u Einfuhr.

Gegen kommunistische Betätigung in Schulen und Lehrerkreise

Berlin, 30. März.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteil liegen Berichte darüber vor, daß die verschiedenen O ganisationen, in denen kommunistisch gesinn Lehrer erfaßt sind, in den letzten Monaten an B deutung gewonnen haben. Auch über die systematis Verhetzung der Schuljugend durch die kom munistische Propaganda liegen wiederum Nachrichten vor. In einem Erlaß des Reichskommissars Rust wu den alle preußischen Schulaufsichtsbehörden angewiesen mit aller Sorgfalt und Entschiedenheit diesen Gefahr entgegenzutreten.

Die Millionengabe des Reichs zur Aufbesserung der Erwerbslosenfürsorge

Berlin, 30. März.

Zu der von der Reichsregierung beschlossenen Wei tergewährung der Winterzulage für die Empfänger de Arbeitslosen- und der Krisenunterstützung hören wir in unterrichteten Kreisen, daß sich eine genaue rechnerische Feststellung der Summen, die auf diese Weise den Erwerbslosen zugute kommen, nicht durchführen läßt. Aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung und Verbuchigung findet nämlich eine besondere Buchung dieser Beträge nicht statt. Indirekt lassen sich jedoch Schlüsse auf den Umfang dieser Aktion deshalb ziehen, weil ungefähr feststeht, daß der Kopfbeitrag dieser Zuschläge sich zwischen 1,50 und 2 Mark pro Kopf und Monat bewegt. Da im Februar in der Arbeitslosen- und Krisenfürsorge insgesamt rund 2,4 Millionen Unterstützungsempfänger vorhanden waren, ergibt sich bei Annahme des niedrigsten Durchschnittssatzes der zusätzlichen Unterstützung, daß infolge des Beschlusses der Reichsregierung auf Verlängerung der Zulagen pro Monat rund 3,6 Millionen mehr den Erwerbslosen zugute kommen.

Kurze Nachrichten

Bei der von uns gestern wiedergegebenen **Verordnung über die Bekämpfung unzüchtiger Schriften, Abbildungen, Darstellungen usw.** handelt es sich nicht um eine Maßnahme des Innenministeriums, sondern, wie wir festzustellen gebeten werden, um die Ausführungsverordnung des preußischen Justizministeriums.

Der Reichstarif im Bankgewerbe wurde nicht gekündigt. Er läuft demnach bis 30. September unverändert weiter.

Der **englisch-russische Konflikt** wegen der Verhaftung englischer Staatsangehöriger hat sich außerordentlich zugespitzt. Auf eine Drohung des englischen Botschafters mit Repressalien hat Litwinoff erwidert, daß er es sich verbitten müsse, solche Mitteilungen zur Kenntnis zu nehmen. Der englische Botschafter reiste zur Berichterstattung nach London ab.

In Dublin (Irland) wurde das Geschäft, in dem **das Hauptquartier der irischen Kommunisten** untergebracht ist, Mittwoch abend **in Brand gesteckt.**

Der **rumänische Außenminister Titulescu** traf in **Paris ein,** um mit der französischen Regierung über den Abrüstungsplan Macdonalds und den Plan Mussolinis über einen Viermächtepakt zu verhandeln.

1. Beilage zum Bochumer Anzeiger u. Gen. Anzeiger

Bochumer Nachrichten

Nr. 78 40. Jahrgang
Freitag 31. März 1933

Der Staatskommissar für Bochum

ruft die Beamtenschaft der Stadt zur Teilnahme an dem Abwehrkampf gegen die Greuelhetze auf

Die Stadtverwaltung Bochum teilt mit:

„Der Staatskommissar hat an die Beamtenschaft der Stadtverwaltung folgenden Aufruf erlassen:

Die im Auslande überhandnehmende jüdische Greuelhetze veranlaßt mich, die Beamtenschaft zur Teilnahme am Abwehrkampf aufzurufen.

Der Kampf gilt in erster Linie den Warenhäusern, Einheitspreis- und sonstigen jüdischen Unternehmungen. Jegliche behördliche Bestellung bei diesen hat sofort zu unterbleiben. Ferner mache ich es jedem Beamten zur besonderen Pflicht, in seinem Privatleben durch Meidung der jüdischen Geschäfte bei Einkäufen diesen Abwehrkampf zu unterstützen.“

Gegen die Greuelpropaganda

Stellungnahme und Schritte der Synagogen-Gemeinde Bochum

Die Synagogen-Gemeinde Bochum bittet uns um Veröffentlichung des folgenden:

„Wir haben mit Entrüstung von der Greuelpropaganda im Auslande Kenntnis genommen. Wir weisen in Uebereinstimmung mit allen zur Vertretung der Belange der deutschen Juden berufenen Organisationen diese lügenhafte Propaganda mit allem Nachdruck zurück und wir bitten alle Mitglieder unserer Gemeinde, die über geschäftliche oder private Beziehungen im Auslande verfügen, dazu beizutragen, daß der unverantwortlichen Hetze gegen Deutschland entgegengewirkt wird.

Bochum, den 30. März 1933.“

Ferner hat die Synagogen-Gemeinde Bochum an den Zentralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens und an den Rabbiner Dr. Baeck, beide zu Berlin, folgende Telegramme gesandt:

„Bitten dringend mit zuständiger Regierungsstelle verhandeln, ihnen als Vertreter deutscher Judenheit Möglichkeit zu geben, durch Rundfunk in Deutschland und gesamtem Ausland, insbesondere Amerika, gegen Greuelpropaganda Stellung zu nehmen.“

Der Höhere Polizeiführer West

weilte am Donnerstag in Bochum

Der Höhere Polizeiführer West, Stieler von Heydekampf, stattete am Donnerstag Bochum einen Besuch ab. Er traf am Vormittag hier ein, besichtigte im Laufe des Vormittages verschiedene hiesige Einrichtungen der Polizei, um in den Mittagsstunden Bochum wieder zu verlassen.

Ernennung

Vom Preußischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung wurde Dr. Alfred Beck von Bochum-Harpen, Sohn des verstorbenen Bäckermeisters Georg Beck, Harpener Hellweg, zum Regierungsdirektor bei der Regierung in Arnsberg, Abteilung II für Kirchen- und Schulwesen, ernannt.

Radfahrer getötet

bei Zusammenstoß mit Lastzug-Anhänger

Ein 40 Jahre alter Radfahrer aus Bochum fuhr am 29. März, gegen 14.40 Uhr, mit seinem Fahrrade gegen den Anhänger eines Lastzuges an der Ecke Arndt- und Jahnstraße. Er wurde auf die Bordsteinkante geschleudert und zog sich eine schwere Kopfverletzung zu. Seine Ueberführung in ein Krankenhaus wurde sofort veranlaßt. Hier ist er einige Stunden später, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, an den erlittenen Verletzungen gestorben.

Weitere, leichte Verkehrsunfälle

Am 29. März, gegen 11.20 Uhr, wurde auf der Bongardstraße, in Höhe des Hauses 42, ein Radfahrer von einem Personenkraftwagen beim Ueberholen angefahren. Er erlitt eine Verstauchung des rechten Armes. Das Fahrrad wurde leicht beschädigt. Der Personenkraftwagen fuhr nach dem Unfall davon, ohne sich um den Verletzten zu kümmern. — Auf der Kortum-, Ecke Wilhelmstraße, erfolgte am 29. März, gegen 19.30 Uhr, ein Zusammenstoß zwischen einem Kraftrad und einem Radfahrer. Der Führer des Kraftrades wurde leicht verletzt. Nach Anlegung eines Notverbandes durch einen Arzt konnte der Verletzte seinen Weg fortsetzen.

Deutsche Arbeit

zur Sicherstellung und zur Stärkung



deutscher Ernährung

und des deutschen Binnenmarktes

Der Frühgemüsebau

ist ein wichtiger Teil deutscher Binnenwirtschaft

Diese Erkenntnis zur Geltung zu bringen, war der Hauptzweck einer Besichtigungsfahrt, zu der sich Behörden- und Pressevertreter auf Einladung des Leiters der landwirtschaftlichen Versuchsbetriebe und der wissenschaftlichen Abteilung der Deutschen Ammoniak-Verkaufsvereinigung GmbH., Bochum, Dr. Kilbinger, in Gemeinschaft mit dem Leiter der Beispielswirtschaft für Gemüsebau des Emnepe-Ruhr-Kreises in Hattingen, Gartenbauinspektor Schmitt, zusammengefunden hatten. Die Besichtigung der Beispielswirtschaft in Hattingen und einiger Betriebe, die für Bergleute aus



Neue Existenzen sollen zugleich durch die Arbeit des deutschen Frühgemüsebaues für die Binnenwirtschaft entstehen.

Unser Bild zeigt einen „Frühgemüsebauer“ und früheren Bergmann vor seinem Kotten in Altendorf an der Ruhr.

Mitteln der Werte schaffenden Erwerbslosenfürsorge in Altendorf an der Ruhr bezuschußt worden sind, bot

Aufklärungsmaterial,

das für die gesamte Bevölkerung von Wichtigkeit ist!

Drei Fragen sind zu beantworten: 1. Ist es notwendig, daß bereits im März, April und Mai Frischgemüse zur Volksernährung vorhanden sein muß? 2. Kann in Deutschland Treibgemüse so frühzeitig erzeugt werden, wie in den anderen Ländern, die heute Deutschlands Bedarf decken? 3. Ist diese Erzeugung von Treibgemüse in Deutschland rentabel?

Die erste Frage muß vom Standpunkt der Volksgesundheit und Ernährungswissenschaft unbedingt mit Ja beantwortet werden. Die Erkenntnis der neuzeitigen Ernährungsforschung geht dahin, daß eine zweckmäßige Ernährung ein Zuviel an eiweiß-, fett- und kohlehydrathaltigen Nahrungsstoffen vermeiden muß, und daß der menschliche Körper eine ausreichende Zufuhr solcher Nahrungsstoffe fordert, welche die für den Stoffwechsel als besonders wichtig erkannten Mineralsalze und Vitamine enthalten. Nach Aufzehrung der überwinterten Gemüsearten, wie Weißkohl, Rotkohl, Spinat und Karotten und der Salate, wie Endivien und Feldsalat, tritt in den Monaten März bis Mai ein fühlbarer Mangel an Gemüse ein. Während im Sommer und in den Herbstmonaten im allgemeinen aus deutscher Erzeugung genügende Gemüsemengen zur Verfügung stehen, werden die

im Frühjahr verbrauchten Frischgemüsemengen zum großen Teil durch Einfuhr gedeckt.

Es ist festgestellt worden, daß in den Monaten Januar bis März fast 90 vom Hundert aller Frühgemüse aus dem Auslande nach hier eingeführt wurden, von März bis Mai sind es ungefähr noch 60 vom Hundert, von Mai bis Juli ungefähr 30 bis 40 vom Hundert und von Juli bis September nur noch geringe Teile, von September bis Eintritt des Frostes haben wir in Deutschland an Gemüse meist eine Ueberproduktion.

Der jährliche Verbrauch an Gemüse pro Kopf der Bevölkerung ist bis zum Jahre 1927 ständig gestiegen. Im Jahre 1913 wurden verbraucht pro Kopf der Bevölkerung 51,7 Kilogramm, im Jahre 1927 dagegen 70,6 Kilogramm. Die Inlandserzeugung hat jedoch mit diesem steigenden Bedarf nicht Schritt halten können. Von der Gemüseeinfuhr des Jahres 1929 in Höhe von 143 Millionen Mark entfielen etwa 52 Millionen Mark auf die Einfuhr von Treibgemüse. Von 1929 ab sank jedoch die Gemüseeinfuhr stetig und erreichte im Jahre 1931 nur noch 88,5 Millionen Mark, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß mengenmäßig infolge der fallenden Preise der Rückgang nicht so stark zum Ausdruck kommt. Der Rückgang der Gemüseeinfuhr ist zurückzuführen auf die infolge der Verarmung unseres Volkes eingetretene Schrumpfung der Kaufkraft und ferner auf die Devisenbewirtschaftung. Keineswegs ist das Nachlassen der Notwendigkeit eines Gemüseverzehrs für diesen Rückgang verantwortlich zu machen. Mit der Besserung der Wirtschaftslage ist anzunehmen, daß auch die Kaufkraft der breiten Masse wieder ansteigt und zu einer Zunahme des Gemüsekonsums führen wird.

Gewisse Frühgemüsearten sind allerdings auch als Luxusgemüse anzusprechen, wie zum Beispiel frühe Gurken, Artischocken, Melonen, Stangensellerie, Treibspargel usw., aber auch Tomaten, Erbsen, Bohnen und dergleichen, wenn sie zu einem besonders frühen Zeitpunkt im Winter und in den frühen Frühjahrsmonaten verlangt werden.

Als Volksgemüse ist jedoch unbedingt der Rübstiel anzusprechen

und in gewissem Umfange auch Kopfsalat und Radieschen. Trotzdem hat auch die Erzeugung von höherwertigen Frühgemüsesorten ihre Bedeutung und wird mit zunehmender Kaufkraft auch weiter an Bedeutung gewinnen.

Die zweite Frage, ob die Erzeugung von Frühgemüse unter den deutschen klimatischen Verhältnissen möglich ist, haben neuerdings Dr. Kilbinger (Bochum) und Gartenbauinspektor Schmitt (Hattingen) durch eine besondere Versuchsanstellung zu lösen versucht. Als Versuchsanlage hierfür dient die Beispielswirtschaft für Gemüsebau des Emnepe-Ruhr-Kreises in Hattingen, in der durch einen frühzeitigen Heizungsbeginn bereits im Dezember die Möglichkeit geschafft wurde, Gurken, Radieschen, Treibkohlrabi und vor allem Rübstiel so frühzeitig zu kultivieren, daß sie bereits von Anfang März an geliefert werden konnten. Auch Versuche mit der Tomatentreiberei werden unternommen, um nach Möglichkeit schon im Mai mit frischen Tomaten auf dem Markte zu sein. Der Versuch, durch rationelle Beheizung und Pflege der Gewächshausanlagen, auch unter den heutigen klimatischen Verhältnissen dieses Ziel zu erreichen, kann als geglückt angesehen werden. Die erzielten Produkte, wie Treibgurken, Radieschen, Kohlrabi und Rübstiel, finden sehr flotten Absatz, da erfreulicherweise die in Frage kommenden Abnehmerkreise die deutschen Produkte gern bevorzugten. Die Kennzeichnung der Gurken als deutsches Erzeugnis durch entsprechende Banderolen (wie die im Kopf des Artikels abgebildete), hat sich als sehr wirkungsvoll erwiesen. In kleinem Umfange wurden auch Treibrhabarber und Chicoree kultiviert, die ebenfalls bereits in den Monaten Januar und Februar glatt abgesetzt werden konnten. Die Lieferung von Treibsalat wird ab Ostern möglich sein.

Von Bedeutung ist auch die frühzeitige Pflanzenzucht, damit andere Frühgemüsebauer, die ihre Häuser später in Betrieb nehmen, frühzeitig mit Gurken- und Tomatenpflanzen beliefert werden können. Die in Hattingen herangezogenen Jungpflanzen finden zur Zeit einen reißenden Absatz.

Besonders interessant ist ein

Vergleichsversuch mit Rübstiel

in einem beheizten und in einem unbeheizten Hause, den auch eines unserer Bilder zeigt. Während in dem beheizten Hause der Rübstiel schon seit 14 Tagen verkaufsfertig herangewachsen ist, sind die Pflanzen in dem unbeheizten Haus noch so klein, daß erst in mehreren Wochen verkaufsfertige Ware erzielt werden kann. Daß es technisch möglich ist, in Deutschland diese Frühgemüsearten schon sehr frühzeitig zu erzeugen, ist bereits bewiesen. Die Frühgemüsesiedler des Ruhrgebietes, deren Hauptaufgabe es sein sollte, Frühgemüse zu erzeugen, sind aber nicht in die Lage gekommen, ihre Anlagen in dem beabsichtigten Sinne auszunutzen, da sie unter falschen Voraussetzungen — Mangel an Fachkenntnissen und Betriebskapital — angesetzt wurden. Sie besitzen heute Glashäuser, in welchen zweifellos viele Frühgemüsearten angebaut werden könnten. Das dort investierte Kapital verzinst sich jedoch nicht, denn die Häuser werden nicht beheizt und die darin steckenden Möglichkeiten werden nicht ausgenutzt.

Man behilft sich mit einer ersten Kultur von Rübstiel, die im April verkaufsfertig wird. Wenn diese Rübstielmengen auf den Markt kommen, sind bereits die Einfuhr und die deutsche Erzeugung so groß, daß lohnende Preise nicht mehr erzielt werden können. Auch die dann beginnende Tomatenkultur führt dazu, daß die Tomaten erst im Juni reif werden, wenn ausländische Freilandtomaten längst die Preise auf den tiefsten Stand herabgedrückt haben.

Zweifellos wäre eine bessere Bewirtschaftung dieser Häuser möglich, wenn man sich unter Ausnutzung der Beheizungsmöglichkeit etwa auf einen entsprechenden Kulturplan einstellen könnte.

Besonderes Interesse beansprucht die Frage des Absatzes.

Während in den linksrheinischen Gemüsebaugebieten bereits gut arbeitende Absatzorganisationen geschaffen worden sind, fehlen ähnliche Einrichtungen im Ruhrgebiet fast vollständig. Die Verhältnisse liegen durch die verstreute Lage der Erzeuger sehr viel schwieriger, so daß man wahrscheinlich eine Art Sammelorganisation schaffen muß, die die Ware bei den Erzeugern abholt und zu den Verkaufsstellen bringt. Einstweilen begnügt man sich mit dem Absatz auf den Wochenmärkten der in der Nähe liegenden Industrieorte (auch in Bochum).

Zu der dritten Frage, der Wirtschaftlichkeit der Anzucht von Frühtreibgemüse durch Beheizung der Häuser, kann erst nach Abschluß der Versuche endgültig Stellung genommen werden. Bisher wurde ohne weiteres angenommen, daß eine Rentabilität nicht zu erzielen sei. Sie wurde jedoch lediglich betrachtet unter Berücksichtigung der heutigen Situation der Frühgemüsesiedler. Die Rentabilitätsrechnungen, die man zu Beginn der Umschichtungsmaßnahmen den grundbesitzenden Bergleuten in die Hand gab, waren zahlenmäßig falsch, so daß das ganze Werk auf verkehrten Voraussetzungen aufgebaut wurde. Inzwischen sind Versuche durchgeführt worden, die zeigen, daß bei richtiger Bearbeitung, Beheizung und Düngung Rentabilität der Betriebe erreicht werden kann. Wenn es gelingt, die Belastung dieser Betriebe durch eine vernünftige Regelung des Amortisations- und Zinsendienstes so zu verringern, daß sie tragbar bleiben, wenn die Baukosten für neue Glashäuser entsprechend niedrig gehalten werden und die Fachkenntnisse der Besitzer gefördert werden, und wenn schließlich durch die bereits in Angriff genommenen Maßnahmen der Regierung die deutsche Erzeugung vor einem Auslandsdumping geschützt wird und mit der Zeit auch die Kaufkraft des deutschen Volkes sich steigert, kann man die Hoffnung haben, daß der in Deutschland so dringend notwendige Frühgemüsebau wieder rentabel wird und darüber hinaus sogar weitere Existenzmöglichkeiten ähnlicher Art neu geschafft werden können.

So bot die Besichtigung der Beispielswirtschaft und kleinerer Frühgemüsebaubetriebe zusammen mit den Ausführungen und Aufklärungen von Dr. Kilbinger und Gartenbauinspektor Schmitt Erkenntnisse, die dann von außerordentlich segensreicher Wirkung für die deutsche Wirtschaft sein werden, wenn sie von der gesamten Bevölkerung erfaßt und praktisch angewandt werden. Denn der steigende Verbrauch deutschen Frühgemüses bewirkt, daß auf der einen Seite weniger Geld ins Ausland wandert und daß auf der anderen Seite Deutsche neue Existenzgrundlagen finden.

Schon eine Fülle von Stiftungen

Das Bochumer Tierparkwerk beginnt rüstig voranzuschreiten

Das schöne Frühlingswetter läßt die Arbeiten zur Anlage des Bochumer Tierparkes rüstig fortschreiten. Zuerst wird das große Dambirsch- und Rehgehege fertiggestellt und unmittelbar danach eine größere Voliere zur Aufnahme von Vögeln in Angriff genommen werden. Bis zur Fertigstellung aller in dem Plan vorgesehenen Arbeiten wird ein Zeitraum von zwei Jahren vergehen. Am schwierigsten, namentlich auch in finanzieller Hinsicht, wird sich, da ja alle Geldmittel aus freiwilligen Zuwendungen aufgebracht werden müssen, das erste Jahr gestalten. Es sind bis jetzt erfreulicher-



Interessante Vergleichsversuche mit Frühgemüseanbau in der Beispielswirtschaft Hattingen

Links: Rübstielanbau im unbeheizten Glashaus mit Düngung; **rechts:** bereits verkaufsfertiger Rübstiel im beheizten Treibhaus. Das Einsetzen der Pflanzen erfolgte in beiden Häusern zu gleicher Zeit. Die Versuche sollen erweisen, ob sich beim Frühgemüsebau die Beheizung insofern lohnt, als man durch frühere Verkaufsfertigkeit des Gemüses auch entsprechend höhere Marktpreise erzielen kann.



Ein Bild, zu dem große Erklärungen nicht notwendig sind

Kohlrabi, Rübstiel, Kopfsalat und Gurken, frische Ware des ruhrländischen Frühgemüsebaues, gezogen in der Beispielswirtschaft Hattingen. Daneben gibt es bereits auch seit einiger Zeit Radieschen. So oft hört man von Hausfrauen, daß sie sich darüber wundern, daß das Gemüse immer früher auf den hiesigen Wochenmärkten erscheint. Hier ist des Rätsels Lösung!

weise von begeisterten Freunden des Bochumer Tierparkes

namhafte Geldbeträge gestiftet

worden, die eine Durchführung der zunächst vorgesehenen Aufgaben gestatten. Im großen und ganzen besteht beim Publikum mehr die Neigung, Tiere zu stiften. Mit Tierstiftungen allein kann jedoch das ganze Werk nicht durchgeführt werden. So haben sich einzelne Tierparkfreunde bereit erklärt, außer Damwild noch seltenes Wassergeflügel, Goldfasanen, einen Klapperstorch und sogar Schlangen zu stiften. Bis heute sind zur Bevölkerung des Damwildgeheges acht Tiere fest zugesagt. Weitere sieben oder acht Damhirsche und Rehe stehen noch in Aussicht, so daß das Damwildgehege die stattliche Anzahl von fünfzehn Tieren beherbergen wird. Von einigen Seiten wurde angeregt, zur Bestreitung der Futterkosten für die Tiere und für die Erhaltung der Anlagen Eintrittsgeld zu erheben. Eine Erhebung von Eintrittsgeldern kommt jedoch grundsätzlich nicht in Frage, da jedermann, auch der Aermste, sich an den Tieren erfreuen soll. Man will hier in Bochum den Parkcharakter wahren und alle Gehege sollen sich natürlich in die Landschaft einfügen.

Soweit sich bis jetzt die Anmeldungen zum Verein der Bochumer Tierparkfreunde übersehen lassen, ist das Interesse dafür bei arm und reich gleich groß. Notwendig bleibt jedoch nach wie vor, daß jeder Bochumer Tierparkfreund für das Werk wirbt und die Förderung des Tierparkes durch seine Beitrittserklärung zum Verein der Tierparkfreunde unterstützt.

Voraussichtlich werden die

Damhirsche und Rehe mit dem Eintritt der wärmeren Jahreszeit, etwa Mitte Mai, in das Damwildgehege eingesetzt

werden. Die einzelnen Volièren für die verschiedenen Vogelarten werden im Laufe des Sommers und Herbstes nacheinander erstehen. Es ist Vorsorge getroffen, daß alle Tiere eine sachgemäße Pflege erhalten. Erfreulicherweise haben sich auch eine ganze Reihe Bochumer Tierparkfreunde gemeldet, die die Patenschaft für die Aufbringung der Futterkosten übernehmen.

Die Betriebsrätewahlen

Bei den Betriebsrätewahlen im Ruhrbergbau liegt das Ergebnis von 92 Schachtanlagen vor. Es haben erhalten:

Freie Gewerkschaften	31 498	Stimmen,
Gewerkverein christlicher Bergarbeiter	21 249	„
Nat.-Soz. Betriebzellenorganisation	29 250	„
RGO. (KPD.)	10 692	„
Kampfblock Schwarz-Weiß-Rot	1 501	„
Deutscher Arbeiter	3 347	„
Hirsch-Duncker	63	„
Sonstige	502	„

Einzelergebnisse

Zeche „Ver. Präsident": Wahlberechtigt waren zum Arbeiterrat 261, gewählt haben 240. Hiervon erhielten: Gewerkverein christlicher Bergarbeiter 60 Stimmen, 2 Sitze; Alter Bergarbeiterverband 29 Stimmen, keinen Sitz; Nationalsozialisten 149 Stimmen, 4 Sitze.

Zeche „Herbeder Steinkohlenbergwerke": Wahlberechtigt 525, gewählt haben 497. Es bekamen: Alter Bergarbeiterverband 200 Stimmen, 3 Sitze; Kommunisten 82 Stimmen, 1 Sitz; Nationalsozialisten 215 Stimmen, 4 Sitze.

Zeche „Siebenplaneten": Freie Gewerkschaften 313 (52); Christliche Gewerkschaften 41 (0); RGO. 161 (3) Stimmen. Die in Klammern gesetzten Zahlen deuten das Ergebnis der früheren Wahl an. In der Gesamtbelegschaft wurden 518 Stimmen abgegeben, von denen drei ungültig waren.

Zeche „Lothringen". Da ein Teil der Angestellten Einspruch gegen den Aushang der Wahlausschreiben erhoben hatte, ist der Wahlvorstand zusammengetreten und hat dem Einspruch stattgegeben. Aus diesem Grunde ist die Betriebsratswahl verschoben und auf den 18. und 19. April verlegt worden.

„Fröhliche Morgensonne". Es erhielten: Alter Verband 484 (1931:658), Gewerkverein Christlicher Bergarbeiter 207 (1931: 253), Deutsche Arbeitsgemeinschaft 177, Nationale Sozialisten 414 Stimmen. Liste 4 (Angestellte, Werksgemeinschaft) war diesmal die einzige Angestelltenliste.

Kreisvorstandstagung der Frauenhilfen Bochum-Land

Die Vorstände der Evangelischen Frauenhilfen des Kreisverbandes Bochum-Land fanden sich zu einer wichtigen Tagung zusammen, die durch den Vorsitzenden, Pfarrer Leich (Harpen), mit herzlichen Begrüßungsworten eröffnet wurde. Dann ergriff die Vorsitzende, Frau Superintendent Niederstein (Altenbochum) das Wort. Sie ging nach einem herzlichen Willkommensgruß auf die tatkräftige Arbeit der vergangenen Zeit ein und wies besonders auf die wichtige Arbeit in der jetzigen Notzeit hin. Pfarrer Schloemann (Werne) gab dann einen Bericht der Provinzialvorstandstagung in Soest. In der weiteren Fortsetzung der Tagesordnung wurde besonders ernstlich die Beitragsfrage besprochen, die Abhaltung des Muttertages behandelt und in der Hauptsache die Frühjahrsarbeit festgelegt.

Der „ewige" Polizeibeamtenprozeß

Die Stadt hat einen sehr alten Polizeibeamtenprozeß, den sie verloren hat. Wir haben wiederholt über dieses langwierige und kostenreiche Prozeßverfahren berichtet. Der Prozeß befindet sich jetzt in einem Stadium vor der Zivilkammer des Bochumer Landgerichtes, worin es sich um die Höhe der Gehalts- und Versorgungsansprüche der betreffenden Polizeibeamten handelt. Die Stadt war aufgefordert worden, bis zum 6. April 1933 die Höhe derselben zu berechnen und dem Gerichte zu unterbreiten. Die Stadt hat nun beantragt, die Frist zu verlängern, da in der jetzigen Vorbereitungszeit für die Aufstellung des Stadthaushaltsplanes es sich nicht ermöglichen lasse, diese umfangreiche Arbeit auszuführen, um so mehr, als es sich um die Berechnung von Gehalts- und Versorgungsansprüchen über 24 Jahre hin handle.

Kreuz und Quer durch Langendreer

Stimmungen und Verstimmungen — Stille im Amtshause — Für unsere Kinder Allerlei Wünsche — Vom Westerberg zum Papenholz

Obwohl fast vier Jahre seit der Verschmelzung von Langendreer mit Bochum verstrichen sind, kann ein Teil der Bürgerschaft noch immer nicht den Verlust der Selbständigkeit der großen Industriegemeinde Langendreer verschmerzen. Neuerdings taucht da und dort der Gedanke einer Ausgemeindung auf, kleinere Kreise sähen lieber eine Vereinigung mit Witten. Natürlich ist an eine Verwirklichung dieser Pläne nicht zu denken. Langendreer gehört zu Bochum und dabei wird es sein Bewenden haben. Die Stadt Bochum hat, was auch allgemein anerkannt wird, in den verflossenen Jahren trotz der Wirtschaftskrise und der Finanznot manches getan zur Verschönerung des Ortsbildes. Ein engerer Zusammenschluß mit der Innenstadt wird aber erst dann eintreten, wenn die Verkehrsverhältnisse zwischen Bochum-Altstadt und Bochum-Langendreer eine grundlegende Verbesserung erfahren haben. Die geplante Verkehrsstraße Bochum-Laer durch das Uemminger Feld nach Langendreer (Kaiserstraße) kann zwar in nächster Zeit der hohen Kosten wegen nicht gebaut werden, sie ist aber das dringendste Erfordernis, um die geschäftlichen Beziehungen zwischen Langendreer und Bochum enger zu gestalten. Auf dieser Verkehrsstraße müßte sich auch der Straßenbahnverkehr vollziehen, wobei eine Verbilligung des Fahrpreises eintreten sollte, um den „Zug nach Witten" zu unterbinden und nach Bochum-Mitte zu leiten. Jetzt muß man von Langendreer den Umweg über Werne machen, was die Fahrt verlängert und verteuert. Etwas könnte man — so meint man in Langendreer — schon jetzt tun, um den Straßenbahnverkehr angenehmer zu gestalten. Bekanntlich wird die Linie Kaisersteg—Amt Werne von der Westfälischen Straßenbahn, die Linie Amt Werne—Bochum von der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn betrieben. Beide geben Fahrscheinhefte zu verbilligten Preisen aus, sie gelten aber nur für die Wagen der betreffenden Gesellschaft, während einfache Fahrscheine für die ganze Strecke durchgehend zu haben sind. Das sollte man auch für die Fahrscheinhefte gelten lassen, die man auf die ganze Strecke ausdehnen sollte, um so die Fahrt nach Bochum zu erleichtern und zu verbilligen. Die innigere Verschmelzung von Langendreer mit Bochum ist in erster Linie eine Verkehrsfrage.

*

Das schöne Amtshaus verwaist mehr und mehr, da die örtliche Verwaltungsstelle nur noch wenige Aufgaben zu erledigen hat. Das Bauamt hat nach dem Rücktritt des Baudirektors Seyfert, dem Langendreer auf baulichem Gebiete viel zu verdanken hat, nur noch eine untergeordnete Bedeutung, da alle wesentlichen Aufgaben von der Zentralstelle übernommen sind.

Leer ist jetzt auch die Wohnung des früheren Bürgermeisters Jacobi, der seit dem 1. August 1929, dem Tage der Eingemeindung nach Bochum, von der Stadtverwaltung nicht mehr beschäftigt wurde, aber sein volles Gehalt weiter bezog. Das ist ihm nun gesperrt worden und Jacobi hat es vorgezogen, auch die von ihm bisher innegehabte Amtswohnung zu räumen und Langendreer zu verlassen. Die Zeiten haben sich geändert..

*

Ein edles Liebeswerk ist die Kinderspeisung durch die Schwesternschaft vom Roten Kreuz. Der Vaterländische Frauenverein hat ein leerstehendes Ladenlokal gemietet, wodurch es ermöglicht wurde, daß statt früher 50, jetzt 100 Kinder täglich gespeist werden können. Eine Wohltat für diese Kinder, der Unterstützung aller Edeldenkenden wert! Die eifrige Förderin dieses Werkes, Oberin von Liebe, tritt am 1. April in den Ruhestand. Man darf gewiß sein, daß ihre Nachfolgerin sich mit gleicher Hingabe für die gute Sache einsetzen wird. In diesem Zusammenhange sei auch der Stadtverwaltung nahegelegt, eine offene Hand zu zeigen für die Beschaffung von Spielgeräten für die Schuljugend. Heute ist es so, daß die Kinder selbst Pfennige zusammentragen müssen, um sich Bälle usw. zu beschaffen.

Die Langendreerer erwarten von der Stadt, daß sie hier etwas mehr tut, als bisher.

*

In bezug auf Straßenbeleuchtung sind auch noch einige Wünsche vorzutragen. Die Dördelstraße, die kürzeste Verbindung von der Kaiserstraße zum Bahnhof, ist sehr mangelhaft beleuchtet, so daß schon manche Belästigungen von Frauen und Mädchen vorgekommen sind. Auch die Siedlung am Eschweg ist ohne Straßenbeleuchtung. Zeit wäre es auch, endlich den Rest der Verbandsstraße am Crengeldanz fertigzustellen, damit der Autoverkehr zwischen Bochum und Dortmund über die Eisenbahnbrücke zur Hörder Straße geleitet und die Fahrt durch die Mausefalle bei Dönhoff vermieden werden kann. — Um die Schlagkraft der Freiwilligen Feuerwehr zu erhöhen, soll, wie verlautet, ein Weckersystem eingeführt werden, das es ermöglicht, die Wehrleute von einer Zentralstelle aus in ihrer Wohnung zu alarmieren. Das wäre ein begrüßenswerter Fortschritt!

*

Im Gemeindepark am Westerberg leuchten die Blüten der japanischen Goldweide. Bäume und Sträucher begrünen sich. Zahlreiche Bänke laden zum Sitzen ein. Von diesem Park aus hat man eine wundervolle Aussicht. Schade nur, daß der Park von Langendreer-Dorf und -Bahnhof aus so entfernt ist. Wer aber den Weg dorthin nicht scheut, braucht es nicht zu bereuen. In wenigen Minuten ist man vom Park aus in den Waldungen, die sich um den Westerberg herumziehen und über Witten-Krone bis Heven führen. Es wäre nett, wenn man sie mit dem Park unmittelbar verbinden könnte! Das ehemals so umfangreiche Papenholz, teils zu Bochum, teils zu Witten gehörig, ist auch eines Besuches wert. Der Wald könnte allerdings besser gepflegt werden, man sollte auch nicht die Waldränder zur Ablagerungsstätte von Gerümpel machen. Rechts und links der durch das Papenholz führenden Straße von der Kaltehardt nach Heven hat ein Invalide mehrere Fischteiche angelegt, in denen Karpfen, Goldorfen und Grillinge sich tummeln. Die Bochumer Ausflügler sollten nicht versäumen, auch das Papenholz mal zu besuchen; man kann von hier dann weiter durch liebliche Auen und Buschwerk nach Querenburg den Weg fortsetzen. Die Erschließung dieses reizvollen Wandergebietes ist ein Ziel, auf das innigste zu wünschen.

Fritz vom Salzbach.

(Weitere Lokalnachrichten auf Seite 13.)

Vereinskalender

Gardeverein. Samstag, 1. April, abends 6.45 Uhr, Antreten am Bochumer Hof zur Teilnahme an der Bismarckfeier. a231

Riemke. Die allgem. Sterbehilfe hat am Sonntag um 3½ Uhr bei Förster eine außerordentliche Generalversammlung. Ausweis mitbringen. a231

Wohin gehen wir heute

siehe auch Anzeigenteil

Stadttheater: 20 Uhr: Kaiser und Galiläer.
Welttlichtspiele: ab 15.15 Uhr: Das Lied der schwarzen Berge.
Bilderschau: ab 20 Uhr: Marschall Vorwärts.
Gloria-Palast: ab 15.15 Uhr: „M".
Lichtburg: ab 15.15 Uhr: Sprung in den Abgrund.
Lichtspielhaus: ab 15 Uhr: Traum von Schönbrunn.
Odeon: ab 16 Uhr: Liebe im Walzertakt.
Stala-Lichtspiele: ab 17 Uhr: Solang noch ein Walzer von Strauß erklingt.
Café Industrie: Abschiedsfeier und Tanz.
Rest. Wenke: Deutscher Abend.

BIWEL G. NISOWOJ

Kampf mit der Arktis

24)

„Na klar, wohin willst denn nachher gehen? Die Williams werden schlafen gehen, und du wirst wie ein zitternder Köter vor der Tür sitzen! Du mußt das mit Verstand anpacken! Er drängt dich ja keiner! Du hast gewonnen, also ist sie dein!"

„Hast recht. Ist ja klar! Er muß erst mal einen vernünftigen Plan machen und dann erst handeln!" unterstützte ihn Worobjow und schlug den Glückspilz grinsend auf die Schulter. „Du hast aber Dusel! Da ist schon das Ende von weg! Aber du mußt das alles überlegen und auch die rechte Zeit abpassen, dann kannst du den Kapitän und ihren Alten um den Finger wickeln. Verstehst du?"

Worobjow konnte sich auch nicht mit dem Erfolg des dummen Jungen befreunden. Er hatte schon manches überlegt und war vollkommen überzeugt davon, daß es ihm gelingen würde, diesem Schlappohr zuvorzukommen.

Ueber die Folgen oder irgend eine Verantwortlichkeit hatte keiner von den vieren nachgedacht. Die Gesetze öder Länder sind tierisch. Wer stärker und schlauer ist, der hat recht. Wenn's nur gut ausgeht.

Ssemjon Bujok mußte sich den Gründen der Kameraden fügen. Er dachte nicht einmal daran, daß sie sich gegen ihn verschworen haben könnten. Er glaubte vollkommen an die Aufrichtigkeit ihrer Ratschläge.

Noch unlängst hatten sie alle nur über diese Frau gesprochen. Sie hatten Hunderte von guten Eigenschaften, die keine Frau außer ihr besaß, bei ihr gefunden. Sie hatten ihren Mann verhöhnt und sich an seinen Platz gedacht. Sie hatten mit zynischen Einzelheiten gesprochen, jedes Wort ausgekostet und vor Lachen gebrüllt. Jetzt aber, nach der Verlosung, hatte sich das Verhalten zu ihr jäh geändert. Sie schienen sie vergessen zu haben. Wenn sie sie aber — selten genug — erwähnten, so geschah das nur in höhnischem oder beleidigendem Ton oder in Verbindung mit dem Namen des Glückspilzes Ssemjon Bujok. Und der lachte zufrieden sein dröhnendes, dümmliches Lachen. Aber jeder dieser drei, die das blinde Schicksal übergangen hatte, dachte jetzt noch gespannter als früher an diese Frau, begehrte sie noch heißer. Doch versteckte jeder sein Gefühl sorgfältig vor den andern. Bei keinem war die Hoffnung schon erloschen.

An diesem Tage hatte Ssemjon Bujok, von den Kameraden angestachelt, schon am frühen Morgen mit Vorbereitungen begonnen.

„Das sage ich dir, mein Junge, du mußt das anpacken wie ein echter Mariner — eins, zwei — und fertig!" sagte Worobjow und lachte. „Ein Glück hat der Esel! Und wir werden hier sitzen und mit den Zähnen klappern!"

„Das ist ein Schlappohr! Der wird nichts fertigkriegen! Der verliert bloß seine Zeit. Und uns wird er auch alles verderben!" fügte Jerschow ironisch hinzu.

„Sei nur nicht bange! Ich kann das auch nicht schlechter als du. In so was kann manch einer noch was von mir lernen!" sagte Bujok beleidigt. „Ihr könnt ja morgen kommen, aufpassen."

Er sagte noch ein unflätiges Wort und freute sich über seine Schlagfertigkeit und Tüchtigkeit.

„Hat keinen Sinn, Kinder, über ihn herzufallen," trat Kusma Sybunow für ihn ein. „Er wird das noch besser machen als wir . . . Nur zu, mein Junge, laß dich nicht aufhalten. Zeit ist Geld."

Er klopfte ihm freundschaftlich auf die Schulter, nahm sein Gewehr aus der Ecke und ging zum Ausgang. Zwei Meilen vom Schiff entfernt hatte er ein Seehundsloch gesehen. Jetzt ging er dorthin.

Eine Zeitlang später verließ auch Worobjow das Schiff und nahm eine Angel mit. Er wollte am Ufer in der Flußmündung Barsche fangen.

Bujok zog reine Wäsche an, nahm sein Sonntagsflanellhemd, warf einen Schal fesch über den Kragen seiner Pelzjacke — so ging er immer in der Stadt — und schwang sich, fröhlich pfeifend, über die Reling zur Strickleiter. Jerschow winkte ihm nach und begann sich auch für den Weg vorzubereiten.

In der zähen Dämmerung der Polarnacht ging Bujok bedächtig vorwärts. Seine gestrige Erregung war verschwunden. Er ging sicher und ruhig wie zu einer verantwortungsvollen, angenehmen Arbeit. Er fühlte sich so stramm und wohl, daß er am liebsten gepfiffen und gesungen hätte. Seine Skier glitten leicht und flott voran. Vor ihm dehnte sich in schnurgerader Doppellinie die Spur Kusma Sybunows. Bujok fiel ein Vergleich ein: „Er geht auf die Jagd, und ich gehe auch auf eine Jagd. Aber meine Jagd ist viel interessanter . . . Die sind aber neidisch, diese Luder! . . ."

Bald schwenkte Sybunows Spur nach rechts ab und verlor sich in der dämmerigen Ferne. Der Matrose ging jetzt über jungfräulichen Schnee, über die nie betretene Weite des Eismeeres. Erfrischender Wind umwehte ihn. Der Frost biß ein wenig die Wangen und die Nasenspitze. Er war in so froher Stimmung, als ob er an einem hohen Feiertag einen Schnaps getrunken hätte und nun zu einem Jahrmarkt ginge. Er dachte, wie fein, zum Teufel noch mal, das Leben doch war! Er lachte laut auf. Aber gleich wurde ihm ein wenig unbehaglich zumute. Er blieb stehen und rauchte seine Pfeife an. Dann lief er weiter, aber in ernster, strenger Stimmung, und stieß dicke Rauchwolken aus seinem Knaster. Von links näherte sich ein Strich. Er erkannte ihn als eine Skifährte. Wer mochte das sein? Er kam dicht heran und bückte sich. Die Spur war frisch. Wer konnte das sein? Einer der Burschen vom Schiff? Vielleicht gar Worobjow? Und plötzlich flammte ihm eine Vermutung auf. Eine unangenehm heiße Welle lief über seinen Körper. Er entbrannte in Wut. Seine Arme und Beine strafften sich. Bujok verdoppelte seine Geschwindigkeit. Er lief der Spur nach und wurde immer unruhiger.

Nun war er am Ufer, bei dem hohen Felsen, der auf dem Wege stand. Die Skispur bog nach rechts um den Felsen und ging nun bergauf. Aber sie riß ab, ehe sie den oberen Rand des Ufers erreicht hatte. Der Matrose blieb atemlos stehen und schaute sich um. Er bemerkte knapp unterhalb des Felsens einen tiefen Spalt. Er hatte sich durch eine Felsverschiebung gebildet und sah aus wie eine künstliche Schneehöhle. Bujok betastete sein Messer im Gürtel und schritt furchtlos vorwärts.

„Wer ist dort? Komm raus!"

Keine Antwort. Der Matrose blieb eine Zeitlang stehen und lauschte aufmerksam. Alles war still, nur in der Schlucht neben dem Felsen pfiff der Wind. „Hat sich versteckt, das Aas! Ist bange! Na, soll ihn der Teufel holen!" dachte Bujok und wandte sich, um weiterzugehen.

In diesem Augenblick sprang ein großer, schwarzer Mensch wild wie ein Tier aus dem Spalt und warf ihn zu Boden. Obgleich es dunkel und der Angriff so plötzlich erfolgt war, daß Bujoks Kopf zurückgefallen und im Schnee steckengeblieben war, erkannte er sofort, daß das Worobjow war.

„Was machst du denn? Willst du einen Kameraden erschlagen?" zischte Bujok und fühlte eine plötzliche Aufwallung von Kraft und Wut in sich. „Ich werde dir . . ."

Er machte eine verzweifelte Anstrengung und drehte sich zur Seite.

Worobjow wälzte sich schweigend, schwer keuchend, auf ihn und versuchte, ihm den rechten Arm umzudrehen und ihm das Messer zu entreißen. Das gelang ihm bald. Der Schmerz öffnete die Finger, das Messer fiel heraus. Worobjow stieß ein Siegesgeheul aus: „Aha! Hast es fallen lassen, du Hundsfott! Gleich werd' ich mit dir fertig sein!"

Ohne aufzuhören, Bujok den Arm zu verdrehen, drückte Worobjow stärker auf dessen Brust und biß ihn in die Schulter. Einige Minuten lang wälzten sie sich herum, knurrten wie Tiere und stießen abgerissene Flüche aus. Ihre Kleidung öffnete sich. Auf Gesicht und Brust hatten sie Kratzer und Wunden, aus denen Blut sickerte, aber sie sahen und fühlten sie nicht. Ihre Lage war fast gleich. Bujok war jünger und stärker, aber plump, und außerdem lag er unten. Und Worobjow, der schwächere, aber geschicktere, war, dank seinem plötzlichen Ueberfall, oben. Nur Bujoks Messer, das neben ihnen lag, konnte den Kampf entscheiden. Worobjow hatte in der Eile sein Messer in der Höhle fallen lassen. Er hatte danach getastet, aber es nicht finden können. Jetzt streckten sich beide, ohne den Kampf zu beenden, nach dem einzigen Messer. Worobjow hatte es schon an der Klinge gefaßt und meinte bereits, daß der Sieg in der nächsten Minute errungen sein würde, da gelang es Bujok, mit einem Schlage des Absatzes das Messer aus der Hand des Feindes zu schleudern und ihm die Finger zu zerschneiden. In diesem Augenblicke wuchs, einige Schritte von ihnen entfernt, Kusma Sybunows Gestalt aus dem Schnee.

„Was macht ihr denn da . . .?" Er ließ einen kunstvollen Seemannsfluch vom Stapel, packte Worobjow am Haar und drosch auf seinen Nacken und Buckel los. „Wenn ihr mit eurer dusseligen Keilerei nicht aufhört, werde ich euch beide sofort niederschießen!"

Auf seinem Rücken hing drohend das Gewehr.

Die beiden Gegner ließen einander unwillig los. Beide standen auf.

„Verdammte Bande! Was ist euch denn in den Schädel gekommen? Wascht eure Fressen mit Schnee! Guckt mal, bluten alle zwei! Ich werde noch auf euch Dummköpfe aufpassen müssen wie auf kleine Kinder!"

Worobjow bückte sich, um das Messer, das dort lag, aufzuheben, aber Bujok kam ihm zuvor. Er nahm es schnell und steckte es in den Stiefelschaft.

Beide sahen einander wild an und schnauften schwer, aber die Wut verrauchte schon. Bujok wusch sich mit Schnee, dann riß er den Saum seines Hemdes ab und brummte finster zu Sybunow: „Verbinde das mal . . . Der verdammte Kerl hat fast bis auf den Knochen gebissen. Sein Glück, daß du gekommen bist."

Worobjow brachte sich in Ordnung.

„Aber Dummköpfe seid ihr, das seh' ich. Wegen eines Frauenzimmers sich die Köpfe blutig schlagen!"

Sybunow schwieg, rauchte seine Pfeife an und dachte über etwas nach. Auch die beiden Gegner standen einander schweigend gegenüber. Sie waren schon ruhig.

„Hört mal, Jungs. Ihr müßt nun nach Hause gehen. Sonst wird der Kapitän nach uns fragen — und wir sind nicht zur Stelle. Und er wird einen großen Krach machen." Er richtete das Gewehr auf seine Schulter. „Na, marsch! Und von wegen der Frau — das kommt später. Sie wird uns nicht davonlaufen."

Die Matrosen gehorchten ungern. Einige Minuten lang gingen alle drei schweigend nebeneinander. Als sie wieder zum Meer hinuntergestiegen waren, schlug Sybunow vor: „Jetzt aber marsch zum Schiff, und Tempo! Ich werde wieder an mein Eisloch gehen und dort warten. Möglich, daß ich etwas schieße."

Er wandte sich jäh zur Seite.

Worobjow packte Bujok an der Schulter und flüsterte: „Verstehst, was das Luder will? Uns schickt er nach Hause, und er selbst geht zu ihr. Kapiert?"

„Wir werden ihm . . ." kochte in Bujok der Zorn auf. „Alle beide? Gut! Gleich werden wir das mit ihm ausmachen!" Er stürzte hinter dem Fortgehenden her. „He, Sybunow! Warte mal! Wir haben noch etwas!"

Sybunow blieb stehen.

„Na, was ist?"

Ohne ein Wort zu sagen, duckte sich Bujok, sprang ihn von der Seite an und preßte ihm die Arme fest zusammen. Unter dem Gewicht seines Körpers stürzte Sybunow und verwickelte sich in seinen Skiern. Bujok Worobjow stürzte über ihn her. Als er ihm mit einem Riemen die Hände fesselte, sagte er ruhig und sachlich: „'nen feinen Spaß hast dir ausgedacht, Steuermann! Uns nach Haus schicken und selbst hingehen! Aber wir sind auch nicht auf den Kopf gefallen! Wir können auch denken! Bleib nur ein bißchen hier liegen. Wir werden dorthin gehen! Das ist besser so!"

„Ihr seid wohl verrückt, ihr Biester!" zischte Sybunow wütend. „Ich habe gar nicht daran gedacht, dorthin zu gehen."

„Ist gut. Halt die Fresse, sonst gibt es noch Keile!" schrie ihn Worobjow an.

„Wird er nicht erfrieren?" fragte Bujok.

„Haha! Bist bange? Willst die Verantwortung nicht tragen? Schlappschwanz! . . . Der Teufel soll ihn holen! Die Füße werde ich ihm nicht fesseln. Soll er zum Schiff kriechen!" Worobjow nahm einen von Sybunows Skiern und brach ihn übers Knie. „So ist das sicherer. Er kommt nicht zu schnell hin, und beim Gehen erfriert keiner."

Die Matrosen ließen den gefesselten Steuermann liegen und gingen schnell ans Ufer.

Der Kapitän hatte das Schiff einige Stunden nach Ssemjon Bujok verlassen und hatte wenig Hoffnung, noch zurechtzukommen, um das Unglück zu verhüten. Er lief, so schnell er nur konnte, und rückte immer wieder das störende Gewehr zurecht. Seinen Pelz hatte er aufgeknöpft, die Mütze in den Nacken geworfen, damit er leichter liefe. Die Mütze baumelte an den zusammengebundenen Schnüren der Ohrenklappen auf dem Rücken. Er lief auf der vorgefahrenen Spur. Fühlte keine Müdigkeit. Noch auf dem Schiff hatte er richtig vermutet, daß die Matrosen sich nicht damit hatten aussöhnen können, daß nur einer das Opfer erhielt. Wahrscheinlich hatten sie im letzten Augenblick die Komödie der Verlosung fallen gelassen und beschlossen, alle zusammen zu gehen oder einander irgendwie zu überlisten. Eines allerdings war klar: außer Jerschow, der sich verspätet hatte, waren alle zu dieser niederträchtigen Unternehmung ausgezogen und würden sich bemühen, sie um jeden Preis auszuführen. Mit einem oder zweien konnte er schon fertig werden, aber mit dreien war das schon schwerer.

(Fortsetzung folgt.)

Der Reichskanzler empfängt Spreewälderinnen



Am 29. März 1933 empfing Reichskanzler Adolf Hitler in der Reichskanzlei in Berlin eine Abordnung von Spreewälderinnen, die ihm Grüße ihrer Landsleute überbrachten. Unser Bild zeigt den Oberpräsidenten von Berlin, Wilhelm Kube, mit den Spreewälderinnen, die er begrüßte, im Hofe der Reichskanzlei

Prof. Dr. Friedrich Grimm (Essen)

Blutiger Karsamstag 1923 in Essen

Am 31. März kehrt zum zehnten Male der Tag wieder, an dem in der Kruppschen Fabrik in Essen dreizehn deutsche Arbeiter von den Franzosen erschossen wurden. Wir entnehmen die folgende Darstellung dem bei der Hanseatischen Verlagsanstalt Hamburg erschienenen Buch des Verfassers „Vom Ruhrkrieg zur Rheinlandräumung".

Blutiger Karsamstag 1923, schicksalsschwer lebst du in unserer Erinnerung!

Um 7 Uhr morgens war die große Automobilhalle im Mittelpunkt der Kruppschen Fabrik von einem Kommando französischer Soldaten — Kampfgruppe nennt sie die Anklageschrift — besetzt worden. Es waren ein Offizier und elf Soldaten, darunter zwei Korporale und der Dolmetscher Gequières. Der Führer war der Leutnant Durieux, ein schon ergrauter, aus dem Unteroffiziersstand hervorgegangener Offizier. Als der Betriebsrat von der Besetzung erfuhr, begaben sich die Betriebsratsmitglieder Müller und Schlüter, später auch Sander und einige andere zu der Halle, um gegen die Besetzung zu protestieren und das Kommando durch friedliche Vorstellungen zum Abrücken zu bewegen. Als alle Erörterungen nichts nützten, wurden entsprechend einem schon früher von Werksleitung und Betriebsrat gemeinsam gefaßten Beschluß die Sirenen gezogen, und die Arbeiter strömten herbei, um gegen die Besetzung zu demonstrieren. Das gleiche Verfahren war im Laufe des Monats März schon auf vielen Werken des Ruhrbezirks mit Erfolg angewandt worden, wenn die französisch-belgischen Ingenieure oder Truppen versuchten, in die Werke einzudringen. Fast jeden Morgen konnte man diese Vorgänge in der Zeitung lesen.

Zum ersten Male hatte eine solche Demonstration auf den Thyssen-Werken in Hamborn am 10. März 1923 stattgefunden, als belgische Truppen versuchten, die Werksanlagen zu betreten. Auf den Klang der Sirenen waren Tausende von Arbeitern zusammengeströmt und hatten schließlich das Abrücken der Truppen erwirkt, ohne daß es bei dieser friedlichen Kundgebung zu Gewalttätigkeiten kam. Der gleiche Vorfall wiederholte sich am 12. März 1923 bei dem Hörder Verein in Hörde, bei den Mannesmann- und den Rheinmetallwerken in Düsseldorf am 19. März 1923, bei Orenstein & Koppel am 22. März 1923, auf der Zeche Neumühl am 23. März 1923, auf der Zeche „Schlägel und Eisen" am 26. März 1923, ferner Ende März auf Deutsch-Luxemburg und anderen Werken.

Auch den Besatzungsbehörden konnten diese sich täglich ereignenden Vorgänge, an denen sie ja beteiligt waren, nicht entgangen sein. Besonders über die Kundgebung in Hörde, die sehr bedeutsam war, muß der dortige Platzkommandant, der Colonel Zoln, den Divisionen und der Armee eingehend berichtet haben. Die Armee muß erkannt haben, daß es sich hier um ein einheitliches Vorgehen der Werksleitungen und Arbeiter des ganzen Bezirkes handelte. Sie war aber bislang nicht auf den Gedanken gekommen, hiergegen vorzugehen und darauf die seit dem 7. März 1923 bestehende Komplottverordnung anzuwenden.

Das Kommando des Leutnants Durieux

hatte den Befehl, die Halle zu besetzen und die Ankunft einer technischen Kommission abzuwarten, die dann in der Halle befindliche Kruppsche Automobile beschlagnahmen sollte. Die Kommission sollte gegen 8.30 Uhr, spätestens 9 Uhr, in der Autohalle sein. Die Kommission blieb aber aus. In der Halle befanden sich auch noch andere Automobile, die der interalliierten Kohlenkommission, der sogenannten Mission Jakobsohn, gehörten. Mit dieser Kommission, die ihren Sitz in dem Kruppschen Hotel „Essener Hof" hatte, bestand sogar von der Halle aus telephonische und sonstige Verbindung. So kam an diesem Vormittag ein Chauffeur der Mission Jakobsohn in die Halle, um ein Automobil abzuholen. Durieux gab das Automobil frei, nachdem er sich telephonisch mit der Mission Jakobsohn verständigt hatte. Durieux fühlte sich offenbar nicht bedroht, denn sonst wäre es ein Leichtes gewesen, über die Mission Jakobsohn und den Essener Hof die Division zu verständigen. Es ist unbegreiflich, weshalb Durieux nicht das Telephon benutzte, um die Division von dem Ausbleiben der Kommission zu unterrichten und um Verhaltungsmaßnahmen zu erbitten. Es ist auch unverständlich, wie die Division das isolierte Kommando stundenlang ohne Befehle lassen konnte.

Die Betriebsratsmitglieder versuchten wiederholt, mit dem Leutnant zu verhandeln. Sie ersuchten ihn, abzuziehen. Sie sicherten ihm zu, daß sie in diesem Falle dafür sorgen würden, daß die Straße geräumt würde. Auch schlugen sie ihm vor, daß er durch das rückwärtige Tor abziehen könne. Sie wiesen insbesondere darauf hin, daß ein mit französischen Offizieren besetztes Auto vor der Halle gehalten hatte, dann aber unverrichteterfache wieder abgefahren sei. Durieux lehnte alles ab mit dem Hinweis, daß er den Befehl habe, die Kommission zu erwarten und daher bleiben wolle, bis diese erscheinen werde. Er ist aber um 11.15 Uhr doch abgezogen, obwohl die Kommission nicht erschienen war und er keinen Befehl der Division erhalten hatte. Er ließ schließlich vor dem Tor einen Kreis ziehen und drohte, daß er schießen lassen würde, wenn die Menge diesen Kreisstrich überschreiten würde. Die Betriebsratsmitglieder hielten verschiedene Ansprachen, um die Menge zu beruhigen und vor Unbesonnenheiten zu warnen, so insbesondere auch der Arbeiter Müller, der, um sich verständlich zu machen, auf die Schultern eines anderen Arbeiters stieg. Der „Dolmetscher" Gequières, der aussagte, Müller und Sander hätten sich ihm als „Betriebsbesitzer" der Garage vorgestellt, behauptete, daß Müller die Menge aufgereizt habe. Er solle dabei gesagt haben: „Ihr müßt jetzt mit Gewalt die Halle umkreisen." In der Hauptverhandlung machte dieser Dolmetscher einen sehr unsicheren Eindruck. Aufgefordert, die Worte, die Müller an die Menge gerichtet habe, auf deutsch wiederzugeben, brachte er einen so unmöglichen Satz hervor, daß es allgemeines Erstaunen hervorrief, wie auf der Aussage eines so wenig sprachkundigen Menschen eine solche Anklage aufgebaut werden konnte.

Trotzdem muß selbst die Anklageschrift wörtlich zugeben: „Auf seiten der Deutschen bemühten sich einige Personen, unter denen man die vorerwähnten blau gekleideten fünf Männer bemerkte, ehrlich, die Masse der Kundgeber ruhig zu halten." Es war inzwischen 11.15 Uhr geworden. Seit dreiviertel Stunden waren die Sirenen abgestellt. Die Menge begann schon, sich zu verlaufen. Die beruhigenden Worte der Führer verfehlten ihre Wirkung nicht. Niemand dachte daran, daß diese friedliche Demonstration ein böses Ende nehmen könnte. Eine Abordnung des Betriebsrates, dazu der Gewerkschaftsführer Steinhauer aus Essen, hatte sich aufgemacht, um den Divisionsgeneral zu einem Einschreiten zu veranlassen.

Da geschah das Schreckliche

Einige Neugierige, die die Worte der Führer besser hören wollten, hatten sich etwas ungestüm nach vorne gedrängt. Dadurch waren einige Leute etwas vorgestoßen worden und unabsichtlich hatten sie den von dem Leutnant Durieux gezogenen Kreis um ein wenig überschritten.

Da gab der Leutnant, der den Kopf verloren zu haben schien, ganz unerwartet den Befehl, zu feuern.

Das Ganze war das Werk von Sekunden, und sofort lagen Haufen von Menschen in ihrem Blut.

Dreizehn Tote und zahlreiche Verwundete! Die Menge stob sofort nach allen Seiten auseinander; aber die „Soldaten gingen vor", so sagt die Anklageschrift, „indem sie schossen". Sie schossen fächerartig in die fliehende Menge hinein, wie deutsche Zeugen bekundeten. Die vielen Rückenschüsse sind ein Beweis hierfür. Selbst die Anklageschrift gibt zu, daß zwei der Getöteten Rückenschüsse aufwiesen, während die deutsche ärztliche Untersuchung bei sieben Toten Rückenschüsse feststellte. Auch die Verwundeten wiesen hauptsächlich Rückenschüsse auf. Durieux will einen (!) Schreckschuß in die Decke des Halleneinganges abgegeben haben. Das war die ganze Warnung. Die scharfen Schüsse auf die Menge folgten sogleich.

Hätte er erst eine Salve in die Luft abgegeben, die Straße wäre im Nu freigegeben worden.

Das Kommando zog unbehelligt ab. „Durch einen wunderbaren Zufall wurde kein Soldat verletzt", so heißt es in der Anklageschrift. Dabei mußte das kleine Kommando das ganze Fabrikviertel durchschreiten. Wenn wirklich ein vorbereiteter Ueberfall auf die Soldaten vorgelegen hätte, so wäre es für die Tausende von Arbeitern doch eine Kleinigkeit gewesen, das Kommando zu überwältigen. Die Namen der Toten sind die folgenden:

Bürobeamter Franz Göllmann, Kraftwagenführer Kasimir Janiak, Schlosser Emil Roesner, Maschinist Walter Schwers, Hilfsarbeiter Helmut Seel, Dreher Josef Zander, Bürolehrling Artur Blum, Schlosserlehrling Hermann Högemeier, Dreherlehrling Hans Müller, Schlosserlehrling Fritz Pieper, Dreherlehrling Willi Wichary, Kranführer Wilhelm Lemanzik, Bergmann Ernst Mannertz von der Zeche „Gustav".

Erst nach dem Zwischenfall bemächtigte sich der Bevölkerung eine große Erregung. So wurde ein Auto der interalliierten Kohlenkommission umgeworfen und die beiden Insassen mißhandelt. Der Feuerwehrhauptmann Ignée nahm die Leute in Schutz und wurde dafür zunächst auch noch unter Anklage gestellt, später aber außer Verfolgung gesetzt. Ein belgischer Motorradfahrer wurde angehalten und seines Motorrades beraubt.

Ein lähmender Schreck bemächtigte sich der Bevölkerung.

als sie von dem Bluthad erfuhr. Dieser Schrecken legte sich zunächst auch auf die Besatzung, die an diesem Tage nichts unternahm, bis der Prestigegedanke den Sieg davontrug.

Erst am nächsten Tage, Ostersonntag, den 1. April 1923, ließ der General der 77. Division, Jacquemot, die leitenden Direktoren der Kruppschen Fabrik verhaften, und zwar wurden zunächst die Direktoren Dr. Ruhn, Hartwig und Oesterlen, sowie der Betriebsdirektor Ritter verhaftet und ins Gefängnis Werden gebracht. Ritter wurde später freigelassen.

Unter Anteilnahme der ganzen Bevölkerung wurden die Toten am Dienstag, dem 10. April 1923, zur letzten Ruhe bestattet. In dem zur Trauerhalle umgewandelten Lichthof des Hauptverwaltungsgebäudes waren die Särge aufgestellt. Krupp von Bohlen und Halbach, ein Mitglied des Direktoriums, Vertreter der Arbeiterschaft, Geistliche beider Konfessionen und Bürgermeister Bassel als Vertreter der Stadtverwaltung, hielten ergreifende Ansprachen. „Ehre dem Gedenken der Gefallenen", so schloß Krupp seine Ansprache, „auch sie starben für deutsche Freiheit, für deutsche Würde und für deutscher Arbeit Verantwortung; ihr Leben und Sterben bleibe ein Baustein zu Deutschlands Zukunft." Auf dem Wege zum Ehrenfriedhof, etwa sechs Kilometer weit, bildete die gesamte Belegschaft der Kruppschen Werke, an vierzigtausend Mann, immer drei Mann tief, Spalier. Dieses Begräbnis war mehr als eine Trauerfeier. Es war eine stumme Demonstration gegen die fremde Bedrückung. Es war im besten Sinne das Erleben eines gemeinsamen Schicksals. In ganz Deutschland läuteten die Glocken.

Klebrige Angelegenheit / Von Karl M. Berg

„Jawoll", sagte Semmelmann sehr energisch zu seiner Frau, „die Art im Haus' erspart den Zimmermann. Womit ich sagen will, daß mir diesmal der Tapezierer nicht ins Haus kommt. Fünfunddreißig Mark habe ich letzter Herbst bezahlt für das Wohnzimmer — das Schlafzimmer tapeziere ich jetzt selber."

„Kannst du denn tapezieren?"

„Warum denn nicht? Das wäre gelacht!"

Semmelmann kaufte Tapeten, sehr hübsche, hellrote Tapeten. Die Rechnung zeigte er seiner Frau nicht. Dann wurden die Betten übereinandergestellt und die Schränke von den Wänden abgerückt. Wobei der Spiegel in der „Pfnche" kaputt ging. Aber das macht nichts — er war ohnedies schon an ein paar Stellen blind geworden. Dann begann Semmelmann die alte Tapete abzureißen. Das war gar nicht so einfach, denn unter der alten Tapete war noch eine ältere Tapete und unter dieser eine ganz alte, und darunter noch einige Lagen Zeitungspapier. Man mußte sogar ein Stemmeisen zu Hilfe nehmen, und dieses impertinente Werkzeug fuhr Semmelmann in den Schenkel und verursachte eine tiefe Wunde, die erstens sehr schmerzhaft war und zweitens vom Arzt vernäht werden mußte. Aber im Verlauf von drei Tagen hatte Semmelmann alle alten Tapeten und alles alte Zeitungspapier von den Wänden los, und wenn man nicht jeden Tag Stunden dazu hätte verwenden müssen, die Betten am Abend in Ordnung zu bringen und am andern Morgen wieder aufeinander zu stellen, wäre es noch rascher gegangen.

Nun kochte Semmelmann Kleister, ganze Tiegel voll Kleister. Dann schnitt er die Tapetenrollen so, wie er sie brauchte. Dann wurden die Tapetenrollen mit der Rückseite nach oben auf dem Parkettboden mit Reißzwecken befestigt, daß sie sich nicht zusammenrollen konnten. Und dann wurden sie auf der Rückseite dicht mit Kleister bestrichen. Und dann begann das eigentliche Tapezieren. Semmelmann faßte den Tapetenstreifen am oberen Rand, kletterte auf die Leiter und war eben dabei, den Streifen mit der Wand in Kontakt zu bringen, als die Leiter ins Rutschen kam, und Herr Semmelmann samt der bekleisterten Tapete auf den Boden fiel. Da er bei dieser Gelegenheit ziemlich wild um sich schlug, begab es sich, daß er sich in die Tapete verwickelte, die in sehr unangenehmer Weise gerade da kleben blieb, wo sie nicht hingehörte. Nach fünf Minuten wußte Frau Semmelmann nicht mehr, was Tapete war und was Semmelmann — er mußte schließlich Rock und Hosen samt der Tapete ausziehen. Es war eine ungemein kleorige Angelegenheit. Aber Semmelmann ließ sich die Arbeit nicht verdrießen; er begann von neuem und nach Ablauf von fünf Stunden hatte er das Vergnügen, daß wirklich einer der Tapetenstreifen an der Wand kleben blieb. Er saß zwar schief und warf Falten, außerdem hatte er dunkle Flecken, wo der Kleister durchschlug, aber das gibt sich alles, sagte Semmelmann, wenn nur die Geschichte erst einmal trocken ist.

Aber es gab sich nicht.

Am Abend gingen Semmelmanns ins Hotel schlafen — Semmelmann war zu zerschlagen, als daß er sich um die Instandsetzung der Betten hätte kümmern können.

Am nächsten Abend war eine der vier Wände zur Hälfte fertig, aber selbst Semmelmann mußte zugeben, daß es nicht gut aussah. Und dabei war sein Vorrat an Tapetenstreifen aufgebraucht — es waren zuviele bei der Arbeit kaputtgegangen.

„Es ist doch nicht das Wahre", sagte Semmelmann. „Das mit der Art im Hause ist ein Unsinn. Da hat Schiller geirrt."

Bei Semmelmanns ist heute der Tapezierer. Er kostet wieder fünfunddreißig Mark, und Semmelmann findet das unheimlich billig. Denn er hat für die halbe Wand, die er zustande brachte, das Vierfache ausgegeben, den zerschlagenen Spiegel, das Loch im Schenkel, den zu Grunde gerichteten Parkettboden und den Aerger nicht mitgerechnet.

Gesandter a. D. von Preger †



Der frühere bayrische Gesandte in Berlin, Exzellenz Dr. Konrad von Preger, ist auf der Schiffsreise nach Genua plötzlich an einem Herzschlag gestorben.

WARNUNG! Palmolive wird nie unverpackt verkauft. Achten Sie auf die grüne Packung mit schwarzem Band und der Goldaufschrift „Palmolive".

1 Stück 32 ₰ — 3 Stück 90 ₰





Enthüllen Sie Ihren natürlichen Teint

. . . den Zauber einer jugendlichen Haut

Wollen Sie ihn enthüllen, so befolgen Sie diese keineswegs kostspielige Schönheitsbehandlung: Lassen Sie jeden Abend und Morgen den reichen Schaum der Palmolive-Seife entstehen, massieren Sie ihn sanft in die Haut, so daß er tief in die Poren eindringt. Er reinigt sie gründlich und schonend, er erneuert die jugendliche Geschmeidigkeit Ihres Teints, seine elastische Straffheit. Spülen Sie dann mit lauwarmem Wasser gründlich nach. Die Palmolive-Behandlung ist einzigartig erfolgreich. Die bei der Herstellung eines jeden Stückes Palmolive-Seife verwandten Oliven-, Palmen- und Kokosnußöle sind die durch Jahrhunderte anerkannten natürlichen Schönheitsöle. Gebrauchen Sie Palmolive nicht nur für Ihr Gesicht, sondern auch für Ihren Körper. Auch hier werden Sie ihre belebende Wirkung empfinden.

Palmolive-Binder & Ketels G. m. b. H., Hamburg

Der Othello von Halle vor Gericht

Mordprozeß gegen Heinrich Reinhold Becker vor den Geschworenen – Die seltsame Blutrache eines Eifersüchtigen – Ehefrau und zwei Liebhaber erschossen

Halle, 30. März.

Am 30. und 31. März rollt vor dem Schwurgericht in Halle der Prozeß gegen den Kaufmann Heinrich Reinhold Becker ab, der im September 1932 den praktischen Arzt Dr. Boes in Halle und zwei Tage später in Duisburg den Goldschmied Buchholz erschossen hat, nachdem er bereits eine Gefängnisstrafe wegen Totschlags an seiner Frau verbüßt hatte. Becker wird sich wegen Mordes zu verantworten haben.

Es ist einer der psychologisch merkwürdigsten Kriminalfälle der letzten Zeit, der in einer für zwei Tage angesetzten Verhandlung vor den Hallenser Geschworenen seine Sühne finden soll. Ein Fall, dessen äußerer Ablauf sich wie eine Gruselgeschichte aus jenen Ländern liest, in denen triebhafter Haß und Blutrache die Menschen beherrschen. Eine ins Ueberdimensionale gesteigerte Eifersucht ließ einen hochintelligenten Mann, der seinen Freunden als anständiger und gut erzogener Mensch galt, dreimal zum Mörder und vermeintlichen Retter seiner Ehre werden.

Schon am 24. Januar hätte der Prozeß gegen Becker zur Verhandlung kommen sollen. Er wurde jedoch damals vertagt, um inzwischen den Angeklagten auf seinen Geisteszustand untersuchen zu können. Diese Untersuchung ist abgeschlossen und Becker muß nunmehr vor seine Richter treten.

Das Glück der kleinen Lehrerstochter.

Vor Jahren, als der Liebesroman zwischen Reinhold Becker und der jungen Lehrerstochter begann, hätte allerdings niemand sein tragisches Ende voraussehen können. Es war eine ausgesprochene Liebesheirat, die den 25jährigen mit der Siebzehnjährigen verband. Die Ehe gestaltete sich recht glücklich und Becker, der eine gute Stellung bei einer großen Firma bekleidete und eine ganze Anzahl von Sprachen beherrscht, schien vor einer aussichtsreichen Karriere zu stehen.

Als sich dem jungen Kaufmann eine Gelegenheit bot, nach Spanien zu gehen, ließ er diese Möglichkeit nicht unausgenutzt. Seine Frau begleitete ihn ins Ausland. Eines Tages entschloß sie sich jedoch, nach Halle zurückzukehren und fuhr allein aus Spanien nach Deutschland zurück. Becker ließ sie allein reisen; vermutlich glaubte er, sich auf die Treue seiner Frau verlassen zu können. Und so nahm das Unheil seinen Lauf.

Das kleine, zierliche Persönchen mit den schmachtenden Augen und den brünetten Zöpfen, scheint mehr Temperament besessen zu haben, als es der ehelichen Treue zuträglich war. Jedenfalls erfuhr man bald von verschiedenen Liebschaften, die Frau Becker mit einigen Männern angeknüpft haben sollte. Becker kehrte nach Halle zurück. Freunde teilten ihm mit, was über seine Frau gesprochen wurde. Becker versuchte, sie zur Rückkehr nach Spanien zu bewegen, aber davon wollte die junge Frau nichts wissen.

Am 16. August 1927 begegnete Becker seiner Frau in Halle auf der Straße. Wieder versuchte er, sie umzustimmen — ohne Erfolg. Da zog er einen Revolver und streckte die Frau mit mehreren Schüssen nieder. Die Kugeln hatten nur zu gut getroffen; die Unglückliche starb auf der Stelle.

Das Schwurgericht erkannte in dem darauffolgenden Prozeß auf Totschlag und verurteilte Becker zu drei Jahren Gefängnis. Man entließ ihn aus der Strafanstalt einige Monate vor dem Ablauf der drei Jahre, da er sich in der Haft musterhaft verhalten hatte.

Rache nach fünf Jahren.

Während des Prozesses waren Namen von Männern genannt worden, mit denen Frau Becker in Beziehungen gestanden haben sollte. Unter ihnen auch die des Dr. Boes und des Goldschmieds Buchholz. Diese Namen hatten sich mit brennenden Lettern in Beckers Gedächtnis eingeprägt. In der Strafhaft schwieg er — aber die Rachegedanken ließen ihn nicht los. Nach seiner Freilassung fuhr Becker nach Amerika. War es eine Flucht vor den eigenen Mordgedanken? Die Verhandlung wird darüber vielleicht Aufschluß geben können.

Lange hielt es Becker in Amerika nicht aus. Er kehrte nach Deutschland zurück.

Die Furien der Rache scheinen ihn jetzt unerbittlich gejagt zu haben.

Er hatte es mit einemmal sehr eilig. Das erste, was er nach seiner Ankunft in Hamburg unternahm, war, sich über die Adressen des Dr. Boes und Buchholz' zu vergewissern. Dann fuhr er von Hamburg sofort weiter nach Halle und suchte hier den Arzt Dr. Boeß in seiner Sprechstunde auf.

Wortlos zog Becker angesichts seines Opfers die Waffe. Vier Schüsse ertönten und der Arzt lag in seinem Blute. Der Mörder konnte unbehelligt entkommen. In der Stadt glaubte man, daß Dr. Boes in irgendeine Liebesgeschichte verwickelt war und vielleicht von einem betrogenen Ehemann erschossen wurde. An Becker hatte niemand gedacht.

Becker aber fuhr nun mit der Bahn sofort nach Duisburg. Zwei Tage später läutete er an Buchholz' Wohnung. Becker vergewisserte sich, ob der Mann, den er nicht kannte, auch wirklich Buchholz sei und schoß ihm vier tödliche Kugeln in den Leib. Dann flüchtete er, ließ sich aber gleich darauf von seinen Verfolgern widerstandslos festnehmen.

Im ersten Verhör gab Becker seine Tat und seine Rachepläne unumwunden zu. Kein Wort der Reue kam über seine Lippen, er meinte nur, daß er zwei Männer, die ihn entehrt hätten, getötet habe. Er wisse auch, daß sein Leben hierdurch für immer zerstört sei. Trotzdem bereue er seine Tat nicht.

Wir werden über die Verhandlung ausführlich berichten.

Der Roman des Hope-Diamanten

War der Unglücksdiamant schuld? — Die Ehescheidung des Millionärs MacLean

Der Scheidungsprozeß des millionenreichen Politikers und Zeitungskönigs Edward B. McLean in Washington hat dieser Tage einen für McLean vernichtenden Ausgang genommen. Die amerikanischen Blätter, die über diesen Fall in großer Aufmachung berichteten, führen das Mißgeschick des Millionärs auf den berühmten Hope-Diamanten zurück, dessen letzter Besitzer McLean gewesen ist.

Wieder einmal beschäftigt der seltsame, unglückbringende Hope-Diamant Amerikas öffentliche Meinung und wieder ergießt sich eine Flut von Artikeln, die eine merkwürdige Mischung von Aberglauben und Pseudo-Wissenschaft darstellen. Aber auch ohne dieses mystische Beiwerk ist das Schicksal des Hope-Diamanten interessant genug, um ihm einen eigenen Aufsatz zu widmen.

Der Diamant, ein selten schöner Stein von 112 Karat Gewicht, soll einmal das Auge eines Götterbildes im Tempel zu Burma gewesen sein. Jahrhundertelang strahlte das magische Auge auf die betenden und büßenden Gläubigen hernieder, bis ein fremder Eroberer den Tempel niederbrannte und den Diamanten aus dem Götterbild herausbrach.

Aber schon vom ersten Augenblick an — so berichtet die Sage — hatten sich Unheil, Mord und Tod an die leuchtende Spur des kostbaren Steines geheftet. Niemand sollte sich an dem Besitz des Götterauges erfreuen dürfen. Der fremde Eroberer wurde von seinen eigenen Leuten niedergemacht und seines Schatzes beraubt. Aber auch unter den Kriegern, die sich gegenseitig den Stein mißgönnten, entstand ein mörderischer Streit. Ein Mann stahl ihn schließlich und schlich sich heimlich aus dem Lager. Er wurde aber von einem unehrlichen Kaufmann um seine Beute geprellt. Und dieser Kaufmann fiel selbst in die Hand von Räubern, die ihn fast zu Tode marterten und ihn bis aufs Hemd ausgeplündert liegen ließen.

Ruhelos wanderte der Stein von Hand zu Hand, bis er im Jahre 1688 nach Frankreich in den Besitz Ludwigs XIV. kam.

Hundert Jahre lang war von dem unheilvollen Bann nichts zu spüren — bis ein Nachfolger des „Sonnenkönigs", Ludwig XVI., die Guillotine besteigen mußte. Zwar hatte der König kurz vor seiner Hinrichtung noch den Diamanten an den reichen Engländer Henry Hope verkauft, aber offenbar genügte das nicht, um den Ausbruch der Revolution zu verhindern.

300 000 Dollar wert.

Kaum hatte Henry Hope den Stein erworben, als er sich niederlegte und starb. Härter noch wurde sein späterer Erbe, Lord Francois Hope, angepackt. Er war mit einer amerikanischen Schauspielerin sehr glücklich verheiratet. Als er jedoch die unglückselige Erbschaft antrat, wandte sich alles zum Bösen. Er geriet in einen großen Skandal, verlor sein gesamtes Vermögen, mußte sich von seiner Frau trennen und starb schließlich bettelarm, obwohl er für den Stein von dem Juwelier Frankel 148 000 Dollar bekommen hatte.

Verschiedentlich kam der Hope-Diamant noch in Privathand und immer wieder soll er seinen Besitzern Unglück gebracht haben.

Endlich wanderte er nur noch von Juwelier zu Juwelier, aber von diesen hat keiner den Zauber spüren müssen. Im Jahre 1909 konnte der Juwelier Rosenau den Diamanten, der einen tatsächlichen Wert von 300 000 Dollar repräsentiert, für 80 000 Dollar erwerben.

Von Rosenau geht der Diamant in den Besitz des berühmten Pariser Juweliers Cartier über. In dessen Schaufenster nun liegt er aus. Mister Edward McLean aus Washington, jung vermählt, unternehmungslustig und von dem Wunsch beseelt, sich einmal eine ausgefallene Sache zu leisten, will mit Cartier über den Ankauf des Steines verhandeln. Als die heimatlichen Zeitungen ihn warnen, bekommt er Angst vor der eigenen Courage. Er einigt sich zwar mit Cartier auf eine Summe von 180 000 Dollar, jedoch nur unter der Bedingung, daß der Juwelier den Diamanten zum vollen Kaufpreis zurücknimmt, falls sich innerhalb eines halben Jahres ein Unglück in der Familie McLeans ereignen sollte. Kaum hat McLean, von der Hochzeitsreise zurück, den Diamanten im Safe verschlossen, verdirbt der Koch eine Speise, an der die gesamte Dienerschaft schwer erkrankt. Der Koch selbst stirbt. Sofort weiß ganz Washington, daß der Unglücksdiamant an allem schuld ist. Es ist für McLean unmöglich, neue Hausangestellte zu bekommen. Er setzt sich mit Cartier in Verbindung, dieser weigert sich aber, den Stein zurückzunehmen. Das Gericht weist McLeans Klage ab, da es entscheidet, daß die Dienerschaft nicht zur Familie zu rechnen sei.

Ehescheidung mit sportlichem Ehrgeiz.

McLean muß sich zufrieden geben. Langsam wird die Angelegenheit in Washington vergessen. Doch als seine Frau zum ersten Male den Diamanten auf einer Abendgesellschaft trägt, erfährt sie, daß ihr Mann eine Geliebte besitzt. Noch am gleichen Abend gibt es eine höchst peinliche Auseinandersetzung, in deren Verlauf McLean seiner Frau den Fehltritt gesteht, ihr aber erklärt, daß er sich scheiden lassen werde, da er sich von der Geliebten nicht mehr trennen könne. Seine Frau verweigert die Einwilligung zu der Scheidung, und so muß er nach Mexiko reisen, um dort die Scheidung durchzusetzen, denn in Amerika kann man nur mit Einwilligung beider Ehepartner geschieden werden. Doch der Anwalt der Frau McLeans erreicht es, daß die in Mexiko ausgesprochene Scheidung für ungültig erklärt wird. McLean, der die Scheidung mit sportlichem Ehrgeiz betreibt, gibt sich scheinbar zufrieden. Unter dem Vorwand, sich aufzuheitern, unternimmt er eine Reise nach Europa. Nach wenigen Wochen bekommt seine Frau aus Riga die Nachricht, daß sie rechtskräftig geschieden sei. (Die lettischen Gesetze erlauben das!)

Nun aber tritt die unglückliche Wendung in dem Geschick McLeans ein. Nach einem Sensationsprozeß, der in diesen Tagen zu Ende ging, wurde er vom Washingtoner Gericht

zu einer selbst für ihn unerschwinglichen Summe verurteilt, die er an seine Frau zu zahlen habe.

Weiter aber stellt das Urteil fest, daß McLeans Verhalten nur mit geistiger Minderwertigkeit zu erklären sei, derzufolge man ihn entmündigen und unter Vormundschaft stellen müsse. Das aber bedeutet den Ruin seiner politischen und wirtschaftlichen Existenz.

An allem ist natürlich nur der unglückbringende Hope-Diamant schuld — behauptet die amerikanische Presse in mehr oder minder „wissenschaftlich" gehaltenen Artikeln. Ob das McLean selber glaubt, ist nicht bekannt. Ein Käufer hat sich für den Stein bisher nicht finden lassen ...

Alpen ohne Gletscher?

Starker Rückgang sämtlicher Ostalpengletscher in den letzten Jahren

Im letzten Mitteilungsheft des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins wird berichtet, daß im Einklang mit den Beobachtungen während der letzten Jahre auch 1932 bei fast sämtlichen Gletschern der Ostalpen ein Rückgang festgestellt wurde. Im folgenden äußert sich der bekannte Innsbrucker Geologe Professor Dr. v. Klebelsberg über den Stand und die Zukunft der alpinen Vergletscherung, die für Landwirtschaft und Elektrizitätswirtschaft, für die geologische, historische und physische Wissenschaft und für den Bergsteiger von höchstem Interesse sind.

Innsbruck, 30. März.

Nach der Darstellung des Innsbrucker Gelehrten ist der Bestand der Alpengletscher in den letzten Jahren derart zusammengeschmolzen, daß auch in Zukunft ein weiterer Rückgang der Gletscherenden zu erwarten ist, da der Nachschub aus den höheren Lagen ausbleiben wird. Die Länge der Gletscher kann nur dann beständig bleiben, wenn von den Bergen genug Eis nachrückt, um das zu ersetzen, was unten ständig abschmilzt. In den vergangenen Sommern ist aber nicht nur an den Gletscherenden überdurchschnittlich viel Eis geschmolzen, sondern auch bis hinauf in die Firngebiete sind die Vorräte, aus denen das Nachrücken erfolgen müßte, von der Sonne zum Teil aufgezehrt worden.

Auf viele Jahre hinaus muß mit der Fortsetzung der rückläufigen Tendenz gerechnet werden. Denn selbst wenn mehrere niederschlagsreiche Winter einander folgen sollten, so würde sich dies doch erst nach langer Zeit auswirken, da es viele Jahre dauert, bis die Schnee- und Eismengen, die sich oben in den Firngebieten ansammeln, den Weg zu den Gletscherenden zurücklegen. Normalerweise beträgt

die Stromgeschwindigkeit der Gletscherflüsse in den Alpen nur 20 bis 200 oder höchstens 300 Meter

im Jahre, während sich die Gletscher viele Kilometer lang durch die Täler ziehen.

Nur ausnahmsweise kommen auch einmal größere Stromgeschwindigkeiten vor, wenn vorher ganz außergewöhnlich starke Niederschläge zu verzeichnen waren. Ein derartiger Fall hat zum Beispiel während des Krieges österreichischen Truppen im Gebiet der Ortlergruppe zu schaffen gemacht.

Es war im Winter 1917/18. Die vordersten österreichischen Stellungen befanden sich an der Königsspitze. Um die Verbindung mit der Etappe aufrechtzuerhalten, hatte man am Suldenferner eine Seilschwebebahn bauen müssen, die zur Hauptbaracke am Königsjoch hinaufführte. Infolge der kritischen Verhältnisse mußte eine Stütze der Schwebebahn direkt auf dem Gletscher errichtet werden. Es stellte sich nun bald heraus, daß die Stütze täglich rasch abwärtswanderte, an jedem Tag um zwei bis drei Meter. Denn der Gletscher hatte damals infolge starker Schneefälle eine Jahresgeschwindigkeit von etwa 600 bis 700 Meter.

Es blieb nichts anderes übrig, als alle paar Tage eine neue Stütze zu bauen. Die Stütze wurde jeweils so weit wie irgend möglich oberhalb der idealen Seillinie aufgestellt, hatte sie in zwei Tagen erreicht und war in weiteren zwei Tagen soweit zu Tal gewandert, daß die Bahn ohne Gefahr nicht mehr darüber geführt werden konnte. Inzwischen hatten die Pioniere aber bereits acht Meter weiter oben die Ersatzstütze gebaut.

Der letzte Gletscherhöchststand war der um 1850 herum. Die Spuren der damals noch von Gletschern bedeckten Hänge sind noch ganz deutlich in der Nähe aller Alpengletscher zu erkennen. Vielfach ragen sie um Kilometer über die heutigen Gletscherenden hinaus. Der Gletschervorstoß von 1850 hat namentlich im Oetztal

zu schweren Verwüstungen und Ueberschwemmungen geführt.

Der überhaupt höchste Gletscherstand in geschichtlicher Zeit wird aus dem 17. Jahrhundert berichtet. Vorher waren die Alpengletscher wesentlich kleiner als heute. Manche Teile der Alpen, die heute wieder Gletscher tragen, waren sogar schon gänzlich gletscherfrei geworden. Die Rückbildung der Eiszeitgletscher kam etwa im 12. Jahrhundert zum Stehen und wich den neuen Vorstößen, die im 17. Jahrhundert ihren höchsten Stand erreichten, um dann einer Periode neuerlichen Rückgangs Platz zu machen, in der wir uns heute noch befinden.

Kein endgültiges Urteil

im Prozeß gegen den Gefangenen des Tower.

London, 30. März.

Im Prozeß gegen den Gefangenen des Tower, den des Hochverrats bezichtigten Leutnant im Seaforth-Highlander-Regiment, Norman Baillie-Stewart, hat das Kriegsgericht kein endgültiges Urteil gefällt. In drei Punkten der Anklage, die dem Beschuldigten vorwarfen, sich Informationen über das britische Heerwesen verschafft und sie weitergeleitet zu haben, erkannte das Kriegsgericht auf Freispruch. Die Hauptpunkte der Anklage sollen jedoch nach Ankündigung des Gerichts noch einer Nachprüfung von höherer Stelle unterzogen werden. Nachdem noch einige Zeugen zur Person des Angeklagten vernommen worden waren, wurde der Prozeß vorläufig abgeschlossen.

Kein fahrlässiges Verschulden

bei der Neunkirchener Katastrophe.

Saarbrücken, 30. März.

Der Staatsanwalt hat das Ermittlungsverfahren, das er anläßlich des Neunkirchener Explosionsunglücks eingeleitet hatte, eingestellt, da eine strafrechtlich greifbare Verantwortung einer bestimmten Person oder bestimmter Personen nicht festzustellen war. Den Aufsichtsbeamten ist ein Vorwurf nicht zu machen, so heißt es in der Begründung des Einstellungsbeschlusses u. a., da bei Beginn und während der Reparaturarbeiten die nötigen Vorsichtsmaßnahmen getroffen waren und feuergefährliche Arbeiten in der Nähe von Gasometern oder gefüllten Gasrohren in der Praxis bisher nicht als verboten angesehen wurden. Den Arbeitern kann man keinen Vorwurf daraus machen, daß sie Arbeiten vornahmen, die zu der Vorexplosion führten. Daß durch die fast beendete Schließung der Umgehungsleitung die Gefahr vergrößert war, weil sich jetzt auch bei geringer Undichtigkeit der Abschlüsse ein explosibles Gasluftgemisch bilden konnte, und daß deshalb bei feuergefährlichen Arbeiten selbst in der Nähe des Rohres doppelte Vorsicht geboten war, brauchten sie als einfache Arbeiter nicht zu wissen und haben es auch sicher nicht geahnt; denen sie haben sich selbst der größten Lebensgefahr ausgesetzt.

Schwere Explosion in London

Ein Toter, 30 Verletzte

London, 30. März.

In dem Stadtteil Mitcham, der im Südwesten Londons liegt, wurden durch eine Explosion in einer chemischen Farbfabrik ein Junge getötet und über 30 Personen verletzt. Zunächst ereignete sich nur eine kleinere Explosion in einem Methylalkoholtank, und als sich die Rauchwolken gerade lichten wollten, hörte man plötzlich eine neue ungeheuer starke Explosion, so daß das Dach der Fabrik hochgehoben wurde und auf ein benachbartes Haus fiel. In der Umgebung sind ungefähr 30 Häuser beschädigt worden und auf weite Entfernung hin sind sämtliche Fensterscheiben zertrümmert. Ungefähr 100 Familien sind obdachlos geworden. — Die Explosion ereignete sich glücklicherweise noch vor Beginn der eigentlichen Arbeitszeit, so daß nur sieben Arbeiter in der Fabrik waren, die alle verletzt wurden.

Neuer Kanzler der römischen Kirche

Rom, 30. März.

Für das Amt des Kanzlers der römischen Kirche, das lange Jahre von dem unlängst verstorbenen Kardinal Frühwirth ausgeübt wurde, hat Papst Pius XI den Kardinal Boggiani bestimmt. Der Neuernannte hat sein Amt angetreten. Der Sitz des Amtes ist der Palazzo della Cancelleria, die frühere päpstliche Staatskanzlei.

 # Dampfer „Leviathan" wird außer Dienst gestellt. Wie verlautet, wird der nach Friedensschluß an Amerika ausgelieferte Dampfer „Leviathan", die frühere „Vaterland", laut Beschluß der United States Lines außer Dienst gestellt werden, da die Unterhaltungskosten die Einnahmen übersteigen. Die letzte Ausreise des „Leviathan", des größten Ozeanschiffes der amerikanischen Handelsflotte, erfolgt am 25. April.

MALTESERKREUZ
AQUAVIT.

Warum die neue NIVEA-Zahnpasta?



Weil Sie für 50 Pf. eine große Tube Zahnpasta bekommen, die den bisherigen guten Zahnpasten ebenbürtig ist, und deren köstlicher Geschmack Sie begeistern wird. Der niedrige Preis erspart es Ihnen, auf eins der vielen unerprobten Zahnpflegemittel zurückgreifen zu müssen.

Qualität: NIVEA
Preiswert und gut!

Erst NIVEA CREME, dann



Jawohl! Erst Nivea-Creme oder -Öl, dann wie immer einseifen mit Rasier-Creme oder Seife, – – dann rasieren! Mag Ihr Bart noch so stark, mag Ihre Haut noch so empfindlich sein: Mit Nivea wird das Rasieren zur Freude.

Machen Sie einen Versuch, er wird sich lohnen, und – es ist ein billiges Vergnügen.

N 554

* 15, 24, 40, 54, 60 Pf. und RM 1.–

Mittelstandskredite, das Gebot der Stunde

Individuelle, nicht schematische Ausleihung

Die Erklärung des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht, daß man dem Mittelstandskredit in Zukunft ein größeres Augenmerk schenken werde, mit der die ganze Frage des Mittelstandskredites in ihrer außerordentlichen Tragweite auf. Seit Jahren geht der Kampf des Mittelstandes um eine bessere Behandlung, um Gleichberechtigung bei der Kreditgewährung der Banken und Kreditanstalten. Die mangelhafte Kreditversorgung von Handwerk, Einzelhandel und Gastwirtsgewerbe wird zum großen Teil geradezu als Ursache für die wirtschaftliche Not des Mittelstandes angegeben.

Von heute auf morgen lassen sich Strukturverschiebungen in der Kreditgewährung der Banken naturgemäß nicht durchführen. Man darf jedoch die Erklärung Schachts als programmatisch bezeichnen, und es sollte hier so schnell wie möglich gehandelt werden. Eine Verschiebung in der Kreditgewährung liegt nicht zuletzt im Interesse der kreditgewährenden Banken selbst, die an den „soliden" Großunternehmungen oft ganze Vermögen verloren haben, während die Verluste auf dem Gebiete des Mittelstandskredites auch in der Krisis relativ gering gewesen sind.

Der gesamte Umsatz des Mittelstandes beträgt etwa 47 Milliarden Mark und damit

rund 29 Prozent der Gesamtumsätze der deutschen Volkswirtschaft.

Es entspricht lediglich der Bedeutung des Mittelstandes im Rahmen der Gesamtwirtschaft, wenn man ihm die Türen der Kreditgewährung weiter öffnet als bisher, nachdem sie den Großkonzernen — zum mindesten in Einzelfällen — allzu weit offengestanden haben. Die Konkursquote ist erfahrungsgemäß bei mittelständischen Betrieben fast stets höher als bei den Millioneninsolvenzen der Mammut-Trusts, wo letzten Endes die Banken und indirekt der Staat die Zeche zu zahlen hatten.

Dezentralisierung des Bankgewerbes wird erforderlich sein, um die deutschen Banken für ihre Aufgaben hinsichtlich der Alimentierung des Mittelstandes fähig zu gestalten. Eine stärkere Betonung des Privatbankiergesichtspunktes gegenüber den Großbanken muß erfolgen, wenn die Kreditansprüche des oft entlegen wohnenden Inhabers eines Kleinbetriebs ebenso wie diejenigen der in Berlin vertretenen Großkonzerne befriedigt werden sollen. Nur die genaueste Prüfung der Unterlagen, die Kenntnis der örtlichen Verhältnisse, wo möglich die Bekanntschaft mit dem Firmeninhaber ermöglichen eine wirklich

individuelle Kreditgewährung,

die die bisherigen, mehr oder weniger schematischen Ausleihungsmethoden verdrängen muß.

Hierzu wird freilich notwendig sein, daß der Mittelstand von sich aus dazu beiträgt, durch eine klare, durchsichtige Buchführung die Vorbedingungen für eine solche Praxis in der Kreditvergebung zu schaffen. Die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels arbeitet gegenwärtig in dieser Hinsicht richtunggebend, indem sie ihre Mitglieder zu einer einheitlichen kaufmännischen Buchführung zu erziehen sucht, die den Banken ein Eingehen auf die Wünsche des Einzelhandels ermöglicht. Es ist der sicherlich sehr glückliche Gedanke aufgetaucht,

gemeinsame Vertrauensstellen für Kreditgeber und Kreditnehmer

einzurichten, die gewissermaßen die Funktion einer Vermittlungsstelle zwischen Bankier und Firmeninhaber versehen, darüber hinaus jedoch einen erzieherischen Einfluß auf Kreditgeber und Kreditnehmer ausüben sollen.

Der Großhändler wird als Kreditgeber des Kleinhandels stets eine große Rolle zu spielen haben. Seine teilweise Ersetzung durch direkten Bankkredit wird jedoch die Stellung des Einzelhändlers sowie des Handwerkers erheblich befestigen. Daneben werden vor allem die Sparkassen in stärkerem Maße, als dies bisher geschehen ist, als Kreditgeber aufzutreten haben. Die gebesserten Beleihungsmöglichkeiten, die gegenwärtig am Hypothekenmarkt bestehen, erleichtern ihnen die Aufnahme des erweiterten Personalkredites auf der Grundlage von Hypotheken. Die Anordnung der Reichsbank, wonach Kundenwechsel der Sparkassen im Bedarfsfall rediskontierbar sind, und daß Steuergutscheine von den örtlichen Reichsbankstellen als Basis für zusätzliche Wechselkredite angesehen werden sollen, ist zweifellos geeignet, die Tätigkeit der Sparkassen zu erleichtern und die Kreditfazilitäten für Handwerk und Einzelhandel auszudehnen. Hierdurch wird die Konkurrenzfähigkeit des kleinen Betriebes gegenüber den großen weitgehend gestärkt und die Sanierungsarbeit, die man bisher so gern und mit übertriebener Einseitigkeit bei den „Großen" begann, wird nunmehr am richtigen Ende, bei den „Kleinen" fortgesetzt.

Die Absatzlage im Ruhrbergbau

Mitgliederversammlung des Ruhrkohlensyndikats

In der Mitgliederversammlung des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats am Donnerstag wurde über die Marktlage u. a. berichtet:

Der arbeitstägliche Gesamtabsatz für Rechnung des Syndikats hat sich nach dem von Dezember auf Januar eingetretenen scharfen Rückgang im Februar auf dem Vormonatsstand behauptet.

Im März ist dann aber ein weiterer Rückschlag eingetreten.

Die Zahlen für Januar, Februar und für die Zeit vom 1. bis 24. März sind arbeitstäglich insgesamt 165 000 Tonnen, 167 000 Tonnen und 145 000 Tonnen; für das unbestrittene Gebiet 86 000 Tonnen, 82 000 Tonnen und 72 000 Tonnen; für das bestrittene Gebiet 79 000 Tonnen, 85 000 Tonnen und 73 000 Tonnen. Der Rückgang ist also im unbestrittenen Gebiet besonders groß. Bedauerlich ist, daß auch die Aussichten für den Ruhrkohlenabsatz im Ausland noch ungünstiger geworden sind. Das Ergebnis der Absatzschrumpfung sehen wir auch in einem gewissen

Anwachsen der Haldenbestände

und besonders in einer bei gleichbleibender Belegschaftsstärke zunehmenden Zahl der Feierschichten. Sie betrugen im Januar 821 000, im Februar (bei der geringeren Zahl der Arbeitstage) 683 000 und im März bis zum 24. bereits 830 000. In den übrigen deutschen Steinkohlenrevieren hat sich der Geschäftsverlauf in gleicher Weise wie im Ruhrrevier entwickelt. Während der Industriekohlenabsatz noch eine gewisse Stabilität aufweist, geht der Hausbrandabsatz immer mehr zurück. Weiter wird zu den außenhandelspolitischen Beziehungen Stellung genommen und erklärt, daß die

Aufrechterhaltung der Ausfuhr

im Interesse des Ruhrbergbaues und der Arbeitermassen, die unmittelbar und mittelbar von ihm leben, eine Aufgabe von höchster staatspolitischer Bedeutung sei. Mit Befriedigung wird festgestellt, daß im gesamten deutschen Wirtschaftsleben unverkennbar eine zuversichtlichere Grundstimmung mitschwinge, weil die nationale Erhebung allgemein eine erwartungsvolle Stimmung geschaffen habe. Schließlich werden für die Monate Mai, Juni, Juli und August wieder Sommerpreise eingeführt.

Das Vertragsprovisorium im westdeutschen Eisenhandel

Da das Vertragsprovisorium zwischen dem Verband der rheinisch-westfälischen Eisengroßhändler (Düsseldorf), der Organisation des Werkshandels, und der Wirtschaftlichen Vereinigung des freien Eisenhandels, der Vertretung der freien Eisenhändler, nach mehrfacher Verlängerung am 31. März 1933 abläuft, haben zwischen den Vertretern der beiden Händlergruppen neue Verhandlungen stattgefunden. Wenn auch ein endgültiges Ergebnis noch nicht erzielt worden ist, so wird in beteiligten Kreisen doch damit gerechnet, daß die Vereinbarungen wiederum um mehrere Monate verlängert werden.

Die Verhandlungen mit der Tschechoslowakei

In Prag begannen gestern zwischen den Vertretern Deutschlands und der Tschechoslowakei Verhandlungen über die Beilegung des Devisenkonfliktes, der Anfang dieses Monats durch die tschechoslowakische Clearingverordnung entstanden ist. Deutschland wird verlangen, daß in dem mit der Tschechoslowakei zu treffenden Clearingabkommen, das an die Stelle der jetzigen einseitigen Maßnahmen zu treten hat, die sogenannten Schwedenklausel enthalten ist, die in einer Reihe von ähnlichen Abkommen vorsieht, daß ein Ausfuhrüberschuß dort, wo er besteht, bei dem Devisenausgleich berücksichtigt werden muß. Diese notwendige Regelung wird die Bahn freimachen für die Fortsetzung der Handelsvertragsverhandlungen zwischen den beiden Ländern, die im vergangenen Herbst zu keinem endgültigen Ergebnis geführt haben.

Die Frühjahrsentlastung auf dem Arbeitsmarkt

hat, wie im Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung ausgeführt wird, in diesem Jahre einen Monat früher begonnen als in den vorangegangenen Jahren. Der saisonmäßige Rückgang der industriellen Beschäftigung ist nach den Ermittlungen des Statistischen Reichsamtes im Februar zum Stillstand gekommen. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter hat sich gegenüber dem Vormonat nicht mehr verändert, sie beträgt 40,3 Prozent der Arbeiterplatzkapazität. Die durchschnittliche tägliche Arbeitszeit hat von 6,69 Stunden im Januar auf 6,84 Stunden im Februar zugenommen. Infolgedessen ist die Zahl der geleisteten Stunden im ganzen leicht und zwar von 33,4 auf 34,0 Prozent der Stundenkapazität gestiegen. Es ist nun anzunehmen, daß im Laufe des Monats eine gewisse Wendung eingetreten ist. Den Mitteilungen der Arbeitsämter ist zu entnehmen, daß in der ersten Februarhälfte die Beschäftigung noch zurückgegangen ist. Mitte Februar hat dann — früher als üblich — die saisonmäßige Zunahme begonnen. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern registrierten Arbeitslosen (die allerdings nicht nur Industriearbeiter umfaßt) ist seit Mitte Februar zurückgegangen, während die Arbeitslosigkeit in den letzten Jahren erst im März zu sinken begann. Wenn sich die durchschnittliche Beschäftigung der Industrie im Februar im ganzen nur wenig verändert hat, so ist die Entwicklung doch insofern bemerkenswert, als sich zum ersten Male seit Beginn des Konjunkturrückganges die Besetzung der Arbeitsplätze im Februar nicht verringert hat. In den Produktionsgüterindustrien ist die Beschäftigung im Februar im ganzen unverändert geblieben. In der Großeisenindustrie, in den Metallhütten- und Metallwalzwerken und in der Papierindustrie ist sie zwar gesunken, doch ist der Rückgang sehr gering. In den anderen Industriezweigen hat die Beschäftigung dagegen zugenommen. In den einzelnen Baustoffindustrien haben sich bereits die Vorbereitungen auf die neue Bausaison bemerkbar gemacht, nur in der Ziegelindustrie war noch ein ziemlich beträchtlicher Rückgang zu verzeichnen. In der Automobil- und Fahrradindustrie hat sich die saisonmäßige Belebung fortgesetzt. In den Verbrauchsgüterindustrien erfuhr die Beschäftigung im Februar nach dem starken Rückgang in den beiden Vormonaten eine Zunahme. Vor allem hat sich hier die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden erhöht, namentlich in den Industriezweigen, die Hausrat und Gegenstände für Wohn- und Kulturbedarf herstellen. In der Textilindustrie war die Entwicklung nicht einheitlich.

10 Milliarden überschritten

Der Wiederaufschwung der deutschen Spartätigkeit

Die zahlreichen unerwarteten und überraschenden wirtschaftlichen Ereignisse in den letzten Jahren hatten bekanntlich zu einer erheblichen Beunruhigung in breiten Schichten der Bevölkerung geführt; diese Beunruhigung wirkte sich u. a. in den stärkeren Abhebungen von Spareinlagen aus. Außerdem zwang und zwingt die anhaltende wirtschaftliche Not viele, ihre Ersparnisse anzugreifen. Das führte dazu, daß die bei den deutschen Sparkassen angesammelten Ersparnisse, die im Juli 1930 die 10-Milliarden-Grenze überschritten hatten, wieder unter diese Grenze fielen. Jedoch bereits im vergangenen Jahre mehrte die Beruhigung ständig Fortschritte, immer weitere Kreise sahen ein, daß ihre Befürchtungen unnötig waren. Das gehamsterte Geld kehrte allmählich wieder zu den Sparkassen und anderen Geldinstituten zurück. Seit September vorigen Jahres nehmen die Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen ständig zu, und im Januar dieses Jahres wurde wieder die 10-Milliarden-Grenze erreicht und gleich bedeutend überschritten. Ende Januar 1933 betrug die Höhe der Spareinlagen 10,28 Milliarden Reichsmark. Diese günstige Entwicklung hat angehalten; sie kann nicht hoch genug gewertet werden, denn die wachsenden Einlagen versetzen die Sparkassen in die Lage, wieder Kredite zu geben und so Aufträge und damit die Arbeitsbeschaffung zu finanzieren. In den ersten Monaten eines neuen Jahres erfolgen im allgemeinen die Zinsgutschriften. Die Sparer erhalten damit ihren berechtigten Lohn dafür, daß sie ihre Ersparnisse nicht zu Haus im Strumpf verwahren, sondern sie durch die Geldinstitute der Wirtschaft zur Verfügung stellen. Auch in diesem Jahr sind zur Verfügung stellen. Auch in diesem Jahr sind mehrere hundert Millionen Mark gutgeschrieben worden, die ebenfalls zur Erhöhung der Spareinlager beigetragen haben und die um so bedeutungsvoller sind, als sie zum großen Teil Kleinsparern, also den ärmeren Schichten unseres Volkes, zugute gekommen sind.

Bei der Schieß de Fries AG. in Düsseldorf sollen aus dem einschließlich 6141 Reichsmark Gewinnvortrag sich ergebenden Reingewinn von 0,60 (0,59) Millionen Reichsmark wieder 7 Prozent Dividende auf 8 Millionen Reichsmark Aktienkapital verteilt und 13 789 Reichsmark vorgetragen werden. Löhne und Gehälter erforderten 3,04, soziale Aufwendungen 0,44, sonstige Aufwendungen 1,11, Abschreibungen 0,55 (0,56) Millionen Reichsmark. Der Umsatz fiel gegenüber dem Vorjahr um 32 Prozent.

*

Der Aufsichtsrat der **Wasserwerke AG. für das nördliche westfälische Kohlenrevier in Gelsenkirchen** beschloß, der GV. für 1932 die Verteilung einer Dividende von 7 Prozent wie im Vorjahre vorzuschlagen.

*

Bei der **August Wegelin AG. in Kalscheuren bei Köln**, an der sich neuerdings die Deutsche Gold- und Silberscheideanstalt, Frankfurt a. M. beteiligt hat, ergibt sich 1931/32 einschließlich des Verlustvortrages ein Gesamtverlust von rund 1 Million Reichsmark. Dieser ermäßigt sich durch den im Vergleichsverfahren erwirkten Gläubigernachlaß auf 0,92 Millionen Reichsmark. Zur Deckung des Verlustes und zur Vornahme von Sonderabschreibungen (1,59 Millionen Reichsmark) wird der Sanierungsgewinn von 2,50 Millionen Reichsmark herangezogen.

Börsen vom 30. März

In Berlin notierten:

	30. März Geld	30. März Brief	29. März Geld	29. März Brief
London	14,37	14,41	14,33	14,37
Newyork	4,196	4,204	4,196	4,204
Amsterdam	169,13	169,47	169,08	169,42
Paris	16,47	16,51	16,47	16,51
Zürich	80,87	81,03	80,91	81,07
Wien	48,20	48,30	48,45	48,55
Italien	21,53	21,57	21,53	21,57
Stockholm	75,97	76,13	75,82	75,98
Kopenhagen	64,04	64,16	63,94	64,06

Berlin: Neue Abschwächung

Die Börse eröffnete wieder überwiegend schwach. Das Geschäft war sehr ruhig. Das Angebot auf einigen Märkten war immerhin etwas größer, so daß sich Abschwächungen von 1 bis 2 Prozent ergaben, vereinzelt auch darüber. Der Ultimo scheint zwar ziemlich glatt zu verlaufen, jedoch besteht naturgemäß im Augenblick wenig Neigung zu Neuengagements, teilweise will man sich zum Wochenende entlasten wegen der Ungewißheit über die angekündigten Maßnahmen. Am Montanmarkt gab es durchschnittlich Anfangsverluste von 2 Prozent. Gebessert waren hier nur Klöckner, auch Mansfeld gut gehalten. Kali- und Chemiewerte gaben ebenfalls nach. I. G. Farben gaben rasch etwa 4 Prozent nach., was die Börse weiterhin allgemein verstimmte. Zum ersten variablen Kurs waren etwa 90 000 Mark angeboten. Am Elektromarkt waren nach einigermaßen widerstandsfähigem Beginn Siemens und Schuckert mehrere Prozent niedriger. Licht und Kraft gingen sogar unter Pari. Eine Ausnahme bildeten Conti Gummi, die 3 Prozent höher einsetzten. Sie waren aber später gleichfalls rückläufig. Von Maschinenaktien blieben Berlin-Karlsruher stärker unter Druck. Schubert & Salzer heute unter Berücksichtigung des Dividendenabschlags 2 bis 3 Prozent schwächer. Ziemlich gut gehalten waren Kunstseidewerte, dagegen die meisten Zellstoffwerte, Brauereien und sonstigen variablen Werte rückgängig. Deutsch-Atlanten und Junghans lagen dagegen etwas fester. Im Verlauf setzte sich die Abwärtsbewegung weiter fort. Die neuerlichen Kursverluste betrugen 1 bis 3 Prozent (Rheinische Braunkohle). BMW. verloren sogar 6 und Schultheiß 4 Prozent. Erst in der letzten Stunde machte sich auf Deckungen eine kleine Erholung bemerkbar, doch war die Schlußtendenz ebenfalls matt. Die Schwäche der Börse prägte sich auch am Rentenmarkt aus. Es kam hier gleichfalls zu Abgaben. Recht schwach lagen Reichsschuldbuchforderungen, die bis 2 Prozent nachgaben. Altbesitz wurde per Kasse sogar 4 Prozent niedriger als gestern, Neubesitz und Schutzgebiete etwa 1 Prozent. Auch Länderanleihen verloren bis 2 Prozent. Stadtanleihen ebenfalls im Durchschnitt 2 Prozent niedriger. Von Provinzialanleihen waren besonders 8prozentige 4. Rheinprovinz-Komm. angeboten, ferner Kommunalsammelanleihe I. Auch Goldpfandbriefe büßten bis zu 1½ Prozent ein, Kommunalanleihen bis zu 2 Prozent. Industrieobligationen gleichfalls gedrückt. Stahlverein bis zu 3 Prozent niedriger. Auslandswerte ebenfalls meist abgeschwächt. Am Kassamarkt ergaben sich ebenfalls Abschwächungen von 1 bis 3 Prozent. Der Geldmarkt lag weiter angespannt. Tagesgeld 4¾ bzw. 4⅝ Prozent.

Essen: Weiter abgeschwächt

Die Börse war heute bei sehr ruhigem Geschäft weiter abgeschwächt. Auf dem Markt der fortlaufend notierten Werte beschränkten sich die Umsätze im wesentlichen auf Wintershall, die 2½ Prozent nachgaben. Von Montanwerten waren Rheinstahl 2¼ Prozent niedriger. Einiges Geschäft hatten von Montanwerten nur Mannesmann, die ¼ Prozent niedriger bezahlt wurden. Auf dem Kuxen- und Aktienmarkt hielt sich das Geschäft gleichfalls in ziemlich engen Grenzen. Von Kohlenaktien waren Lothringen zu behaupteten Preisen im Verkehr, während Dahlbusch 1½ Prozent nachgeben mußten. Von Kohlenkuxen wurden Deutschland 20 Mark, Diergardt 150 Mark, Ewald 100 Mark und Langenbrahm 500 Mark niedriger umgesetzt. Von Braunkohlenwerten hatten nur Bruckdorf-Nietleben geringe Umsätze zu um 10 Mark niedrigerem Preise. Am Kaliaktienmarkt gingen Burbach ziemlich behauptet um. Kalikuxe blieben völlig geschäftslos. Die Abschwächung macht im Verlauf weitere Fortschritte.

Frankfurt: Abendverkehr erholt

Nach den starken Kursrückgängen an der heutigen Mittagsbörse war abends eine beachtliche Widerstandsfähigkeit gegenüber dem noch in mäßigem Umfange herauskommenden Material zu beobachten. Neben kleinen Verkaufsorders des Publikums waren schon wieder Kaufaufträge vorhanden, außerdem bekundete die Spekulation Deckungsneigung. Aus diesem Grund vermochte sich die schwache Tendenz der Auslandsbörsen nicht auszuwirken. Bei geringen Umsätzen ergaben sich gegen die Berliner Schlußnotierungen Erholungen von durchschnittlich ½ bis 1 Prozent, zu denen später neue Gewinne von ½ bis ¾ Prozent hinzukamen. U. a. notierten: Gelsenkirchener 60½, Harpener 83, Mannesmannröhren 56½, Mansfeld Bergbau 65½, Phönix Bergbau 41, Rheinstahl 78¾, Stahlverein 40¾, Aku 36, Bekula 110, Bemberg 47, I. G. Farben 121.

Die Auslandsbörsen

Newyork. Anfang: Zurückhaltend.
London: Lautlos und überwiegend schwächer.
Amsterdam: Gegen Schluß teils leicht erholt.
Paris: Uneinheitlich.
Brüssel: Matt und nachgebend.
Wien: Unregelmäßig.
Zürich: Uneinheitlich.
Mailand: Teils befestigt.

Dortmunder Produktenmarkt

Preise per 100 kg in Reichsmark, waggonfrei Dortmund in Ladungen von 15000 kg bei Mehl zu Mühlenkonventionsbedingungen

	30. 3.	23. 3.
Westf. Weiz. 75/76 kg	20.2-20.4	20.2 20.5
„ Rogg. 71/72 kg	16.0-16.2	16.2-16.4
Westf. Hafer	—.—	—.—
Pomm. Haf. 51/52 kg	15.5 16 0	15.5-16.0
Ostfr. Haf. 50/51 kg	15 2 15.7	—.—
Wintergerste 62.63kg	18.00	17 7-18 0
Sommergerste 62/63 kg	18.7-19.0	18.7-19.0
Ausländisch. Weizen	—.—	—.—
„ Roggen	—.—	—.—
„ Hafer	—.—	—.—
Ausländ. Gerste	—.—	—.—
La Plata-Mais	21 5 21.7	21.5-21.7
Cinquantino-Mais	—.—	—.—
Weizenbäckermehl-grundpreis	28.7-29.0	28 7 29.0
70%ig. Roggenmehl	24 2-24 5	24.0-24.2
Ostd. Roggenmehl	23.0 23.2	23.25
Weizenkleie	8.75-9.00	8.75-9.25
Roggenkleie	7.75 8 0	7.75 8.00
Trockenschnitzel	8.50-8.75	8.50-8.75
Zuckerschnitzel	9.75-10.00	9.75 10.0

Tendenz: ruhig, Handelsklassen ohne Angebot

Berliner Produktenbericht

Amtl. Preise. Getreide und Oelsaaten per 1000 kg, sonst per 100 kg

	30. 3.	29. 3.
Weizen märk.	196 — 198	195 — 197
Roggen märk.	155 — 157	155 — 157
Futter- und Industriegerste	163 — 171	163 — 171
Hafer märk.,	123 — 126	123 — 126
Weizenmehl	23.0 - 26.9	23.0—26 9
Roggenmehl 70%	20.5-22 6	20.5-22.6
Weizenkleie	8.40-8 90	8.40 8 90
Roggenkleie	8.75-9.00	8.75-9.00
Viktoriaerbsen	20.5-23.5	20 5-23.5
Speiseerbsen	19 0 21.0	19 0 21 0
Futtererbsen	13.0-15 0	13.0 15.0

* Berliner Elektrolytkupfernotierung vom 30. März: 47 Mark für 100 Kilogramm.

Berliner Effekten-Börse

Reichsbankdiskont 4%
Lombardzinsfuß 5%

Industriewerte	Div.	30.3.	29.3.
Akkumulatoren	12	196.0	198.5
Aku	0	36 2	38.2
A. E. G.	0	30.1	31.2
Aschaffb. Zellst.	0	27.0	27.8
Augsb.-N. Masch.	0	—.	70.0
Balcke Maschin.	0	—.	38.0
BaroperWalzw	0	12.0	12.7
Basalt	0	25.8	25.7
Bayr. Motoren	0	122.0	126.7
J. P. Bemberg	0	48.8	49.2
Jul. Berger	12	161.0	167.2
Bergmann El.	0	16.2	19 0
Berl. Gub. Hutt.	8	—.	—.
„ Karls. Ind.	0	82.0	85.5
„ Kr. u. Licht	10	109.7	111.0
„ Maschinen	0	43.2	45.8
Bösperd. Walzw.	0	29.5	30.0
Buderus	0	55.0	56.0
Charl. Wasser	5	77.5	82.0
Chem. Gelsenk.	5	75.0	80.9
Cont.-Gummi	8	137.5	137.0
Daimler Motor	0	28.8	29.5
Dtsch. Atlant.	8	120.1	120.2
Dtsch. Conti Gas	7	112.2	114.7
„ Erdöl	4	95.0	98.7
„ Kabel	0	71.8	74.0
„ Linoleum	0	39.0	40.6
„ Tel. u. K.	0	58.1	59.0
„ Eisenh.	0	45.0	48.1
Dittm. Neuhaus	0	—.	—.
Dtmd. Akt.-Brau.	10	154.0	154.0
„ Ritt.-Brau.	4	84.5	82.5
„ Union-Brau.	12	200.0	203.5
Dürener Metall	0	77.0	83.0
Düsseld. Diet. Br.	6	—.	—.
„ Höf. Br.	0	—.	—.
„ Dynamit Nobel	3½	60.6	65.0
Elektr. Lieferg.	5	79.0	83.0
„ Licht u. Kr.	6	98.2	103.7
Engelh. Brauerei	5	—.	96.0
Enzinger	4	73.0	75.0
Erlang. Baumw.	0	76.5	77.0
Eschw. Bergw.	14	—.	—.
Farbenind. I. G.	7	122.0	129.2
„ Feldm. Papier	0	70.5	70.0
Felten & Guill.	0	62.0	61.5
Gelsenk. Bergw	0	62.5	65.7
Ger esh. Glas	0	45.0	45.5
Ges. f. el. Untern	4	89.5	92.8
Gildemeist. & Co.	0	65.5	—.
Grimes & Co.	0	6.7	6.8
Gladb. Wollind.	9	—.	143.0
Glasm. Schalke	7	—.	—.
Glückauf Gelsk.	10	—.	121.0
Gebr. Goerch. Düs.	8	71.0	71 2
Th. Goldschmidt	0	51.0	54.1
Grün & Bilfinger	15	—.	—.
Gruschw. Textil	5	75.0	78.0
Guano-Werke	0	49.5	51.0
Hackethal Draht	0	44.0	45.5
Hagede	4	59 0	60.0
Hamb. El. Werke	8½	105.0	106 1
HarpenerBergbau	0	83.2	87.2
Hilpert Masch.	0	46.0	48.0
Hindrichs-Auff.	0	64.0	68.0
Hirsch-Kupfer	0	10.5	10.6
Hoch-Tiefbau	6	91.0	93.5
Hoesch K.Neuess.	0	62.5	65 4
Hoffmanns Stärk.	4	84.5	85.0
Hohenlohe Werke	0	21.5	22.0
Ph. Holzmann	0	52.5	54.8
Hotelbetriebsges.	0	55.2	57.2
Ilse Bergbau	7	164.0	168.0
Ilse Genuß	7	107.2	113.0
Isenbeck Brau	0	—.	—.
Junghans Gebr.	0	25.5	25.0
Kaliwerke Asch.	6	128.0	132.0
Klöcknerwerke	0	58.0	59.7
C. H. Knorr	10	—.	189 0
Köln Gas u. E.	3	62.0	61.0
König Wilhelm	12	—.	168 0
W. Krefft	0	33.0	33.5
Kromschröder	5	87.0	—.
Kronprinz Metall	0	31.5	32.0
Küppersb. & Co.	4	—.	—.
Lahmeyer & Co.	10	122.2	128.6
Laurahütte	0	21.6	21.7
Lindes Eismasch.	5	86.0	90.0
C. Lorenz	0	—.	—.
Magdeb. Berg	0	—.	—.
Mannesm.Werk	0	66.2	69.4
Mansfeld. Bergb.	0	26.1	27.2
Masch.-B.Untern.	0	51.0	53.0
Maximil. Hütte	9½	124.0	127.0
Miag	0	72.0	79 5
Mimosa A.-G.	14	220.5	222.0
Mix & Genest	0	48.7	48 0
Mülheim Bergw.	3	—.	—.
Oberschl. E.-B.	0	12.7	12.7
Orenst.&Koppel	0	47.0	48.8
Phönix Bergbau	0	41.4	45.2
Polyphonwerke	0	35.5	37.2
Rheinfeld Kraft	6	96.0	97.0
Rhein. Braunk.	10	203.1	207.0
Rhein. Elektr Vorz	6	—.	—.
„ Spiegelgl.	0	65.7	66.0
„ Stahlwerk	0	78.2	83.7
Rh.-Westf.-El.-W	5	89.0	92.5
Rh.-Westf.-Kalk	0	55.0	57.0
Riebeck	4,2	81.7	83.0
Roddergr. Br.-K.	24	—.	—.
Rütgerswerke	0	49.0	51.7
Sachsenwerk	7	40.2	41.0
Salzdetfurth	9	197.0	200.0
Sarotti	4	66.0	68.5
Schering chem.	8	—.	—.
Schlegel Brauerei	5	84.5	87 0
Schles. B. u. Z.	0	23.7	26.0
„ B. Beuth.	5	73.5	75.5
„ E. u. Gas A	8	—.	—.
Schub. & Salzer	10	191.5	209.0
Schuckert & Co.	3	93.7	99.2
Schultheis- atz.	4	111.0	113.0
Schwaben-Bräu	6	124.5	—.
Siegesdorf Wk.	0	56.0	56.2
Siemens Glasind.	0	46.0	48.0
Siemens & Halske	7	151.5	158.5
Stett. Chamotte	0	21.7	24.1
Stolberg. Zink	0	45.0	45.0
Stollwerk	0	45.0	46.0
Tack & Co.	9	—.	—.
Thörl's V. Ölfb.	5	—.	89.0
Thür. Gas Leipz.	6½	—.	110.0
Tietz Leonhard	6	27.5	29.0
Transradio	8	—.	130.0
Tuchfabrik	5	90.0	90.0
Varzin. Papierf.	0	18.0	19.0
Ver. Dtsch. Nick.	4	78.0	80.0
Ver. Glanzst.	0	65.0	67.2
„ Stahlwerke	0	40.4	44.0
„ St. Zyp. u. W.	0	—.	—.
„ Ultramarin	6	105.0	105.0
Vogel Telegr.	0	36.0	36.2
Voigt & Haeffne	0	—.	—.
Wanderer w.	0	69.2	72.0
Wasserw. Gels.	7	114.5	115.5
Westf. Draht	5	—.	—.
Wicküler Brau	6	—.	—.
Zellstoff-Ver.	0	3.7	3.7
„ Waldhof	0	52.0	53.7

Verkehrswerte			
A. G. f. Verkehr	0	50.0	51.7
Baltimore Ohio	3½	15.1	15.5
Boch. Geisenk.	0	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	7	98.8	99.4
Hambg. Amk. P.	0	20.1	20.8
„ Südam.	0	—.	—.
Hansa Dampf.	0	33.5	34.5
Nordd. Lloyd	0	21.2	21.8

Bankaktien			
Berl. Handelsg.	5	97.0	98.0
„ Hypothekb.	9	130.0	132.0
Commerz u. Pr.	0	53.5	53.5
Deutsche Bank	0	70.0	73.0
Dresdner Bank	0	61.5	61.5
D. Zentrokr.-Bk.	7	84.7	84.5
Reichsbank	12	144.0	147.2
Westd. B.-K.-B.	7	—.	89.0

Festverzinsl. Werte			
Ablösgsscht. alte		78.5	78.5
dto. neue		12.0	13.0
6% D. W. A. 23 f. 35		94.2	95.8
dt. 1 bis 5 Dollar		—.—	—.—
Reichsanl. 1927		84.7	85.2
Reichsschz. Kom.		—.—	—.—
3½% Pr. Ctr. St. 3-6		87.0	88.0
Farbenbonds		106.5	107.5
6 Berl. Hyp. B. 10		87.0	88.0
6 Nordd. Grundk. 3		—.	88.7
6 Nordd. Grundb. 4		78.0	80.0
6 Pr. Ctr. B. G. Pf.		88.0	88.0
6 Rogg. G. Pfd. 1-3		89.5	88.5
Concord. Bergb.		80.5	80.7
Cont. Gummi		97.0	97.0
Daimler Benz		73.5	75.8
Hoesch Eisen		91.0	—.
Klöckner Werke		85.5	85.8
Fr. Krupp A. G.		—.	82.0
Mont Cenis		—.	—.
Siem. & Halske		140.0	144.7
Ver. Stahl RM. Anl.		72.8	75.

Deutsche Turnerschaft

Turnfestrunde der Fußballer

In der Vorrunde konnten sich Borussia Bochum durch einen 4:1-Sieg über Herne-Mark, TuS. Wattenscheid durch den 3:0-Sieg über Sportfreunde Günnigfeld und Herner Turnklub durch denn 2:1-Erfolg über Fortuna Weitmar für die Zwischenrunde bereits qualifizieren. Das restliche, noch ausstehende Vorrundenspiel zwischen

Wattenscheid-Ost — Schlägel und Eisen Langendreer

gelangt erst am kommenden Sonntag zum Austrag und dürfte die Wattenscheider in Front sehen. Der Sieger aus diesem Treffen trifft in der Zwischenrunde auf den Herner Turnklub. Das zweite Treffen der Zwischenrunde zwischen

TuS. Wattenscheid — Borussia Bochum

kommt bereits am Samstag in Wattenscheid zum Austrag. Das Ende ist recht ungewiß. Möglichkeiten bestehen für einen Sieg der Borussen, die dadurch ins Endspiel gelangen könnten.

Ein Freundschaftsspiel gibt es:

Rasensport Herne-Mark — Fortuna Weitmar.

Beide Vereine schieden bereits bei den Turnfestspielen in der Vorrunde aus. Den Kampf sollten die Fortunen wohl knapp für sich entscheiden können.

Sport der Deutschen Jugendkraft

Die Deutsche Jugendkraft bringt am Wochenend ein großes Programm zur Abwicklung. Die Entscheidungsspiele im Mark-Gau und Bezirksbereich, außerdem das Fußballtreffen zwischen dem Rhein-Weser-Kreis und Niederrhein-Kreis stehen im Vordergrund.

Fußball

Der Rhein-Weser-Kreis trägt in Velbert die alljährlich stattfindende Begegnung gegen den Niederrhein-Kreis aus. Im Spiel um die Meisterschaft des Mark-Gaues stehen sich in Gerthe

„Germania" Bochum-West — „Viktoria" Habinghorst

gegenüber. Obwohl die „Germania" am Vorsonntag einen 2:1-Sieg erzielen konnte, ist ein Sieg noch keinesfalls sicher. Außer den Meistern der vier verschiedenen Gruppen kann auch noch ein fünfter Teilnehmer an den Kreisspielen teilnehmen. Ermittelt wird dieser aus den Tabellenzweiten der Gruppen. Ausgeschieden sind bereits zwei, so daß Sonntag das Endspiel

Disteln — „Sportfreunde" Herne

zum Austrag kommt. Die Herner haben das Zeug in sich, zu überraschen. Der Bezirksbereich bringt die Gruppenentscheidung in der A-Klasse zwischen DJK. Niederwenigern und DJK. Altendorf. Im Punktespiel stehen sich

DJK. Altenbochum — DJK. Laer

gegenüber, in Gesellschaftsspielen betätigen sich

„Saxonia" Grumme — „Sportfreunde" Gerthe
AfB. Bochum — „Sportfreunde" Linden.
DJK. Wiemelhausen — DJK. Höntrop.

Handballsport

Die Spitzenklasse weist ein Meisterschaftsspiel der „Westfalia" Welper gegen „Elmar" Hagen in Hagen auf. Welper wird gewinnen. An Gesellschaftsspielen stehen auf der Tageskarte AfB. Bochum — „Blau-Weiß" Herne und „Markania" Bochum gegen „Antonen"

Leichtathletik

Am Sonntag kommt der Frühjahrs-Geländelauf zur Austragung. Dieser findet wie alljährlich in Bochum-Ehrenfeld statt. Ausrichter ist der Bezirk Bochum und der Mark-Gau. Die Meldungen hierzu sind zahlreich eingegangen und somit interessante Kämpfe zu erwarten. Der Lauf beginnt um 11 Uhr am Bülowplatz.

Um die Kreismeisterschaft

Tgmde. Witten 1848 — Borussia Bochum 4:1 (Turnerinnen).

Vor 4000 Zuschauern kam in Hagen-Eilpe das Handballendspiel um die Kreismeisterschaft der Turnerinnen zwischen Tgmde. Witten und Borussia Bochum zum Austrag. Die Bochumerinnen begannen recht aufgeregt und unsicher das Spiel, während Witten systemvolle Angriffe einleitete. Bereits die erste Minute brachte durch Strafwurf den Wittener Führungstreffer. Schon zwei Minuten später sauste nach famoser Kombination der Ball zum zweiten Male ins Borussentor. Dann gabs in der sechsten Minute bereits das dritte Tor, das die Mittelstürmerin unheimlich scharf anbringen konnte. Jetzt kamen auch die Borussinnen langsam ins Spiel, doch brachte die neunte Minute ein irreguläres viertes Tor für Witten. In den restlichen elf Minuten bis zur Pause diktierten die Bochumerinnen den Spielverlauf. Auch in der zweiten Spielhälfte rollte Angriff auf Angriff aufs Wittener Tor. Borussia war stark überlegen, Witten verteidigte, aber recht zahlreich und oft recht hart. Endlich, vier Minuten vor Schluß, kam Bochum durch die Halbrechte zum längst verdienten Ehrentreffer.

Wer macht das Rennen?

Die Auf- und Abstiegfrage in der ersten Bezirksklasse des Ruhrbezirks

Die Spiele der 1. Bezirksklasse neigen sich dem Ende zu. In monatelangen, harten Kämpfen wurde um die Punkte gekämpft. Nur vier der 49 Mannschaften winkt nach dem gültigen Spielsystem der Aufstieg zur Bezirksliga. Auf der anderen Seite müssen acht Vereine eine Klasse absteigen. In allen vier Gruppen der ersten Bezirksklasse ist festzustellen, daß sich zwei beziehungsweise drei Vereine für die Endkämpfe um die Gruppenmeisterschaft aus dem Gros der Mitbewerber herausgeschält haben. Ein Punkt kann die Meisterschaft und damit den Aufstieg entscheiden. Klein ist die Zahl der Mannschaften, die, im gesicherten Mittelfeld liegend, weder Aussicht auf den Meistertitel haben, noch mit Sorgen um den Abstieg belastet sind. Die Zahl der Vereine, die in der Gefahrzone des Abstieges sind, ist zum Teil recht groß. Besonders interessiert das Schicksal der im vergangenen Jahr aus der Bezirksliga abgestiegenen neun Vereine. Durchweg haben sie dem Ansturm der nach oben drängenden Mannschaften nicht standhalten können. Lediglich Gelsenkirchen 07 hat noch gute Aussichten, sich den Wiederaufstieg zur Bezirksliga zu erkämpfen. Eine alte Mannschaft des Ruhrbezirks hat dagegen die Nachwirkungen, die mit dem Abstieg verbunden sind, nicht überwinden können, und zwar Schalke 96. Der nochmalige Abstieg zur 2. Bezirksklasse ist zur unabwendbaren Tatsache geworden. Auch die Dortmunder Sportfreunde und Werden 08 stehen in der Gefahrzone des Abstieges, doch besteht bei diesen Mannschaften noch die Möglichkeit, sich noch so eben in Sicherheit zu bringen. Die Lage in den einzelnen Bezirken ist folgende:

Gruppe Dortmund:

Der vorjährige Gruppenmeister Borussia Dortmund, der es bei 21 Spielen auf 32:10 Punkten gebracht hat, liegt mit Arminia Marten, bei 20 Spielen mit 30:10 Punkten, im Endspurt. Der Kampf könnte in totes Rennen ausklingen. Das Tabellenende zieren SV. Dorstfeld (21 Spiele 10:32 Punkte) und SuS. Lütgendortmund (19 Spiele 12:26 Punkte). SC. Hörde, SV. Dortmund 08 und Dortmund 95 sollten es knapp schaffen, der Gefahr, auf den vorletzten Platz zu kommen, zu entgehen.

Gruppe Gelsenkirchen:

An der Spitze liegen Gelsenkirchen 07 mit 21 Spielen und 32:10 Punkten und Erle 08 mit 20 Spielen und 31:9 Punkten. Der TV. Eickel hat bei 19 Spielen und 26:12 Punkten noch einige Aussichten. Neben dem Abstiegskandidaten Schalke 96 besteht in dieser Gruppe noch für acht Vereine rechnerisch Gefahr des Abstiegs, u. a. für Preußen Wanne, Union Günnigfeld, Buer 07. Am stärksten bedroht ist Gelsenkirchen 06.

Gruppe Essen:

Voraussichtlich sollte der Endspielteilnehmer an der Pokalmeisterschaft BV. Stoppenberg, der bei 16 Spielen 26:6 Punkte erkämpfte, berechtigte Aussichten auf die Meisterschaft haben. Er wird aus den restlichen sechs Spielen noch die benötigten sechs Punkte zur Gruppenmeisterschaft sicherstellen und Rot-Weiß Essen auf den zweiten Platz verweisen. Reif für den Abstieg ist Karnap 07, während SV. Byfang und Rheinland Essen für den vorletzten Platz in Frage kommen. Bedroht sind noch Tura 86 Essen und Preußen Gladbeck.

Gruppe Bochum:

Hier liegen der SC. Dahlhausen und BV. Westfalia Bochum im Endkampf. Die Dahlhauser haben nur noch ein Spiel auf eigenem Platz zu erledigen. Zwar steht der BV. Westfalia relativ mit drei Punkten besser; ob er aber diesen Vorsprung halten kann, bleibt abzuwarten, denn er muß u. a. nach Castrop, Preußen Steele und SV. Ehrenfeld. Neben der Spvg. Welper sind vom Abstieg bedroht SV. Sodingen, Langendreer 04, Witten 92, Hattinger SV. und LFC. Laer.

Berliner Wassersportausstellung eröffnet

Berlin, 30. März.

Am Donnerstag vormittag wurde in der Ausstellungshalle II am Kaiserdamm die Große Berliner Wassersport- und Wochenendausstellung 1933, die vom 30. März bis 9. April zugänglich ist, feierlich durch den Reichsverkehrsminister Freiherrn von Eltz-Rübenach eröffnet. Der Minister führte in seiner Eröffnungsansprache unter anderem aus: Schwarz-Weiß-Rot, das Hakenkreuz und die Farben all der zahllosen Sportverbände wehen über dieser Ausstellung Bald werden wir sie auf allen Gewässern im deutschen Lande sehen. Flaggen und Wimpel sind Bekenntnisse der Gemeinschaft, Bekenntnisse zu Volk und Vaterland. Sie rufen zur Pflicht. Flaggen und Wimpel mahnen auf allen Fahrten den Wassersportler, daß er bei aller Freiheit in der weiten Natur durch Selbstzucht sich der Ehre seiner Farben würdig erweisen muß. Mögen sie unsere Sportsleute weit hinaus begleiten auf den Rhein, Deutschlands Strom, auf die mächtige Donau und auf die liebliche Weser, auf Elbe und Oder und das reiche Netz der Gewässer zwischen ihnen. Mögen Flaggen und Wimpel den Sportsmann daran erinnern, daß heute das Gedenken an Volk und Vaterland jeden Deutschen auch in seinen Ferien vor Aufgaben stellt. So rufe ich dem Wassersport zu: „Vergeßt den deutschen Osten nicht!"

Die Begrüßungsrede hielt Staatskommissar Bürgermeister a. D. Dr. Maretzky, nachdem zu Beginn der Feierlichkeiten die Ouvertüre zum „Fliegenden Holländer" zu Gehör kam. Dr. Maretzky sagte unter anderem, daß der Wassersport die deutsche Jugend nicht nur zur Heimat- und Vaterlandsliebe, sondern auch zu Kraft, Mut und Entschlossenheit erziehen solle. Durch den Wassersport wollen wir ein starkes und wehrhaftes Geschlecht schaffen helfen.

Als Vertreter des Wassersport-Industrie- und Handelsverbandes wies der Vorsitzende dieses Verbandes, Lüders, auf die vielfältigen Erzeugnisse der Wassersportindustrie hin, die im Rahmen dieser Ausstellung gezeigt werden. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese Ausstellung eine Grundlage für eine bessere Zukunft mit schaffe.

Am Schluß der Feierlichkeiten, an die sich ein Rundgang durch die Ausstellung schloß, wurde das Deutschlandlied und das Flaggenlied gespielt, das von den Anwesenden mitgesungen wurde.

DFB-Kursisten schlagen

Frankfurt/Offenbach 3:2 (1:1)

Im Frankfurter Stadion fand am Mittwoch ein Uebungsspiel zwischen einer Frankfurt-Offenbacher Mannschaft und einer im DFB.-Kursus zusammengezogenen Elf junger Talente statt. Die Kursisten zeigten eine gleichmäßig gute Leistung und gewannen mit 3:2 (1:1). Besonders gefielen in der Mannschaft neben dem Benrather Hohmann die Eimsbütteler Stührk und Rohwedder, Conen (Saarbrücken) und Müller (Karlsruhe). Die Angriffslinie verrichtete in beiden Spielhälften zufriedenstellende Arbeit.

Münstermann von WSV. suspendiert

Da scheint etwas nicht in Ordnung zu sein

Die Geschäftsstelle des Westdeutschen Spielverbandes hat eine Verlautbarung herausgegeben, die sich mit den letzten Ausführungen des ersten Vorsitzenden Münstermann von Schalke 04 beschäftigt, der wir folgendes entnehmen:

Auf dem Gautag des Gaues Gelsenkirchen hat Münstermann erweislich unwahre Behauptungen über die Ausgaben des Verbandes anläßlich eines Spieles aufgestellt. Wegen dieser verbandsschädigenden Handlung wird gegen Münstermann ein Verfahren eröffnet. Münstermann wird mit sofortiger Wirkung bis zum Abschluß des Verfahrens suspendiert. Damit ist ihm das Recht entzogen, Schalke 04 zu vertreten. Sollte Münstermann irgendwelche Funktionen im oder für den Verein ausüben, wird gegen den Verein selbst eingeschritten. Herr Münstermann hat sich auf dem Gautag in Gelsenkirchen weiter über die Aufwendungen von Schalke 04 für seine Spieler verbreitet. Diese Ausführungen stehen in krassem Widerspruch zu Auslassungen, die Münstermann an anderer Stelle gemacht hat. Deswegen wird nunmehr Münstermann und allen Beteiligten auf dem Wege über den Amateurschutzvertrag Gelegenheit gegeben, die wirkliche Höhe der Aufwendungen unter Eid zu erhärten.

Ein Wochenspiel

SV. Ehrenfeld — Rasensport Bochum

Heute nachmittag hat der SV. Ehrenfeld den Spitzenreiter der 2. Bezirksklasse Rasensport Bochum zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet. Die Ehrenfelder sollten nach den letzten Anstrengungen auf Grund ihrer ausgezeichneten Form auch diesen Gegner bezwingen.

Gleichwertige Gegner

Märkischer Boxklub 31 Linden — Wattenscheid 21 8:8.

Der Märkische Boxklub 31 Linden wartete im Saalbau Lutz mit einem Kampf gegen Wattenscheid auf und konnte den Wattenscheidern, die in stärkster Aufstellung erschienen waren, ein Unentschieden abringen. Die Kämpfe nahmen folgenden Ausgang: Papiergewicht: von der Heide (W.) schlug Fundblock (L.) durch Abbruch in der ersten Runde. Fliegengewicht: Pichotka (W.) unterlag Menne I (L.) nach Punkten. Federgewicht: Tureck (W.) unterlag Piotrowski (L.) nach Punkten. Leichtgewicht: Balletta (W.) unterlag Picht (L.) in der ersten Runde durch Aufgabe. Weltergewicht: Riedhoff (W.) — Menne II (L.) unentschieden: Mose (W.) — Fischer (L.) unentschieden. Mittelgewicht: Fungkunst (W.) schlug Tierhoff (L.) durch Abbruch in der dritten Runde. Halbschwergewicht: Koch (W.) — Attorf (L.) Sieger Koch in der ersten Runde durch K.o.

Jahreshauptversammlung. Der Verein Radrennbahn Bochum e. V. hielt kürzlich seine diesjährige Hauptversammlung ab. Eine gewaltige Umwälzung brachte die Neuwahl des Vorstandes. Zum ersten Vorsitzenden berief man G. Dürwald, den bisherigen sportlichen Leiter. Ihm zur Seite steht als zweiter Vorsitzender J. Krieter, eine nicht nur in Radsportkreisen bekannte Persönlichkeit. Auf Buschjost fiel die Wahl für den Posten des Schriftführers. Diese drei bilden den geschäftsführenden Vorstand. Die Kassengeschäfte blieben in den zuverlässigen Händen von P. Spielmann als 1. Schatzmeister und Ilse als 2. Schatzmeister. Zum sportlichen Leiter wurde der weit über Bochum hinaus bekannte Sportsmann J. Klöpper gewählt, der damit wieder maßgebend das sportliche Leben auf der Rennbahn beeinflussen wird. W. Tenthoff wurde zum Vorsitzenden des Wettfahrausschusses ernannt. Als Beisitzer fungieren die Herren W. Jordan und W. Köhler. Herms und Tenthoff wurden zu Kassenprüfern bestellt. Mit diesem neuen Vorstande tritt der Verein in die neue Sportsaison, vom Vertrauen aller Radsportkreise getragen, beseelt von dem Willen, tatkräftig an seinem Teil zur Besserung der Verhältnisse beizutragen und die schöne Bochumer Sportstätte zu einer Erziehungs- und Kampfstätte der deutschen Jugend zu machen.

Verteilung der städtischen Sportplätze

Die Verteilung der städtischen Sportplätze kann nicht, wie beabsichtigt, zum 1. April 1933 durchgeführt werden. Der Verteilungsplan für das Winterhalbjahr ist daher auch für den Monat April gültig.

Meisterserie: Kreis 1: BV. Colonia — BV. 32 Griesenbruch 5:2. BV. 32, durch Rückenwind begünstigt, sandte nach kurzem Spiel den Führungstreffer ein. Schon nach wenigen Minuten zog Colonia gleich. Bis zum Wechsel hieß es 2:1 für Griesenbruch. Colonias neu eingesetzter Mittelstürmer konnte sich im ersten Spiel nicht zurechtfinden. Die umgestellte Mannschaft brachte dann nach dem Wechsel den gewünschten Erfolg.

Vom Turf

Auteuil, 30. März

1. **Rennen:** 1. Palma Christi (Baqniard), 2. Chardon Bleu II, 3. Athalie. Toto: S. 19, Pl. 12, 19, 41.
2. **Rennen:** 1. Martinet (Gleizes), 2. Le Balancier, 3. Roi du Monde. Toto: S. 59, Pl. 25, 15.
3. **Rennen:** 1. Effulgent (d'Ideville), 2. Poy, 3. Suzerain, Toto: S. 207, Pl. 76, 44, 42.
4. **Rennen:** 1. Le Firmament (Bonaventure), 2. Sanscrit, 3. Dalagos. Toto: S. 13, Pl. 11, 16.
5. **Rennen:** 1. Roi du Jour (Tremeau), 2. Petit Diable, 3. Marignc. Toto: S. 38, Pl. 23, 23.
6. **Rennen:** 1. Gascon (Roiret), 2. Dragon Rouge II, 3. Caviar. Toto: S. 40, Pl. 25, 25.
7. **Rennen:** 1. San Telmo (Bonaventure), 2. Mannequin 3. Aimable. Toto: S. 31, Pl. 21, 37.

Unsere Voraussage

Maisons-Laffitte, 31. März.

1. **Rennen:** Masked Parade — Brin d'Or. 2. **Rennen:** Agresseur — Saint Elme. 3. **Rennen:** King Coal — Alma II. 4. **Rennen:** Beauminon — Bonne Biche. 5. **Rennen:** Arnale — Mlle. d'Argagnon. 6. **Rennen:** Alcakas — Kephte. 7. **Rennen:** Flambeau des Pyrenes — Miß Sunshine.

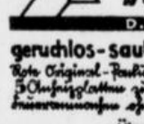
Zum Schulanfang!
Schultornister . . . 0,95
„ Rindleder . 2,95
Tafel 0,45 0,35
Griffeldose . . 0,50 0,25
Schwammdose 0,20 0,10
Eickmann
Wittener Straße 16

Zum Schulbeginn 1933
Preise bedeutend herabgesetzt!
Tornister und Mappen
— Nur prima Sattlerarbeit —

Zimmermann
Das gute, solide Spezialgeschäft
Seit 1874
Kortumstr. 28

LÜDINGHAUS
HATTINGER STRASSE 57
5 %
Brattisch . . . . Pfd. 0,14
Cabliau, ohne Kopf . 0,16
Fischfilet 0,23
Geräuch. Schellfisch . 0,25
Geräuch Seelachs . . 0,29
Flundern 0,35
Schweizer Käse, vollf . 0,95
Holländer Käse, vollf. . 0,73
Limburger, ohne Rinde. 0,45

Jetzt Sybels Hefekur
zur gründl. Blutreinigung! Die Hefekur macht dich gesund! Stern-Drogerie Störing, Hellweg 1

Ist das nicht billig?
Für 10 Pfg. 5 mal mühelos Feuer anmachen mit

Kohlenanzünder „BRUNHILDE"
D. R. G. M.
geruchlos - sauber - praktisch - billig!
Rote Original-Packung aufpolstern 5 Anfeuerungsplatten zum 5 maligen Feuermachen ohne weiteres Holz
10 Pfg.
Überall erhältlich!

Dicke Menschen
werden schlank durch Abtei-Kräutertee Nr. 5, (Unschädliche Gewichtsabnahme). Zu haben bei
Erich Plattfaut, Reform- u. Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastraße 3 (am Rathaus)

Sommer Sprossen
braucht niemand zu haben
Frucht's Schwanenweiß
1.60 u. 3.15
hilft auch dann, wenn alles andere versagt
Drogerie Altmikus, Bongardstraße 10; Drogerie Fischer, Rottstraße 17; Drogerie Hucklenbroich, Brückstraße 55; Drogerie Kneider, Große Beckstraße 11; Drogerie Störing, Hellweg 1; Parfümerie R. Pracht, Kortumstraße 3; B.-Linden: Drogerie Feuerstein, Hattinger Str. 827

Gesichtspickel?
Dann Sybels Hefekur und Hefeseife Das hilft!
Stern-Drogerie Störing, Hellweg 1

Ia Brennstoffe
Wohlfahrts- u. Erwerbslosen-Kohlen kauft man vorteilh., auch sackweise, bei
Franz Uhe, Kohlenhandlung, Oskar-Hoffmann-Str. 46, Ruf 66613.

Tapeten
große Auswahl,
Leinöl
garantiert rein, per Liter 33 ₰,
Farben
streichfertig, per Pfd. von 35 ₰ an
Walter Eich
Viktoriastr. 28

Hilfe
Asthma — Bronchitis! Sichere und rascheste Beseitig. auch schwerster Atemnotanfälle. Verlangen Sie Auskunft u. Prospekt gratis von W. C. Dorr, Iserlohn i. W., Spezialist für Atemtherapie. Keine Medikamente, kein Inhalationsapparat.

Obst billiger!
Ia Apfelsinen . . . . 3 Pfund 38 ₰
Ia Citronen . . . . . 4 Stück 10 ₰
Bananen . . . . . Pfund 23 ₰
Kochäpfel . . . . . 2 Pfund 25 ₰
5 % Hill 5 %
Bochum, Linden-Dahlhausen


Wenn wir Sie sprechen könnten
würden Sie unbedingt Ihren Bedarf in
Herren- und Damen-Stoffen
bei uns decken.
Verlangen Sie sofort Muster.
Lehmann & Assmy
Spremberg i. L. 243
Aeltestes Tuchversandhaus mit eigener Fabrikation.
Vertreter gesucht!

Wohnungswechsel ?
zum 1. April
Wir bürgen für pünktliche Weiterlieferung des „Bochumer Anzeiger", wenn Sie uns den untenstehenden Vordruck ausgefüllt rechtzeitig einsenden oder dem Zeitungsboten mitgeben.

Hier abtrennen

Mein Umzug findet statt am _____
Jetzige Wohnung _____ Str. Nr. _____
Neue Wohnung _____ Str. Nr. _____
Name _____
Außer dem B. A. bin ich noch abonniert auf
die Bochumer Illustrierte
die Wochenschau
die Funkbeilage „hör mit mir"
(Nicht Zutreffendes bitte zu durchstreichen)

Hier abtrennen

Aus dem Nachbargebiet

Stadtkreis Wattenscheid

Stadtverordnetensitzung. Am Montag, 3. April, tritt zum ersten Male das Stadtverordnetenkollegium, auf der Tagesordnung stehen: 1. Bildung der Stadtverordneten-Versammlung, Einführung und Verpflichtung der Mitglieder, 2. Neubildung des Hauptausschusses und städtischen Kommissionen, Deputationen, Vorstände usw., Wahl der unbesoldeten Beigeordneten und der Ausschuß-Mitglieder, 3. Verschiedenes. Die Leitung der Sitzung hat der unbesoldete Beigeordnete Bergwerksdirektor Bergassessor a. D. Wilberg.

Deutschnationale Volkspartei. Der Kampfring der DNVP. hielt bei Voortmann eine Führertagung ab. Kampfringführer Schütte entwickelte den Plan der Aufbauarbeiten und Wehrsportübungen der nächsten Zeit. Der Plan wurde einstimmig angenommen.

Bürger-Schützenverein W.-Günnigfeld. Der Vorsitzende gedachte zunächst der im Weltkriege Gefallenen. Das Frühjahrsscharfschießen soll im Mai stattfinden. Für die Vorarbeiten eines Pfingstausfluges wurde eine Kommission gebildet.

Hasseler-Bund „Westwacht", Wattenscheid. Diese Versammlung wurde von dem Vorsitzenden Ritter eröffnet. Derselbe gedachte des weiteren der im Weltkriege gefallenen Helden, deren Gedächtnis zum erstenmale unter der Fahne Schwarz-Weiß-Rot, unter der sie ihr Leben für das Vaterland hingegeben haben, gefeiert werden könne. Die Anschaffung einer Vereinsfahne wurde beschlossen, deren Einweihung am 1. Oktober vorgenommen werden soll.

Gewerblicher Mittelstand. Mit einer großen Kundgebung trat der Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes an die Oeffentlichkeit. Ueber Zweck und Ziele sprach Kampfbundleiter Bongardt (Herne). Im nationalsozialistischen Ständestaat solle der Mittelstand wieder ein maßgebender Faktor werden. Konzessionsverweigerung für ausländische Konzernbetriebe, die Vernichtung jüdischer Großkonzerne und Warenhäuser hätten dem deutschen Mittelstand wieder zum Ansehen verhelfen. Kreiskampfbundleiter Poelter forderte zum geschlossenen gemeinsamen Kampf aller Mittelständler gegen die Konsumgenossenschaften auf.

Verhaftung des Notars Dr. Felix Röttgen. Die NSDAP. veröffentlichte in den letzten Tagen einige Artikel, in denen dem jüdischen Rechtsanwalt und Notar Dr. Felix Röttgen schwere Unterschleife zur Last gelegt wurden. Am Donnerstag morgen wurde Röttgen verhaftet und dem Untersuchungsrichter in Bochum vorgeführt. Insbesondere soll für den verhafteten Notar belastend sein, daß er Material gegen die NSDAP. sowie Material des „Zentralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens", dessen Vorsitzender er ist, in Händen gehabt hat. Des weiteren soll er Scheinverträge mit bzw. für die Stadtverwaltung Wattenscheid in Höhe von 730 000 RM., die jedoch in Wirklichkeit gar nicht vorhanden waren, getätigt haben. Wegen dieser Vorwürfe soll sich Dr. Röttgen jetzt vor dem Richter verantworten. (Es handelt sich um die Beschaffung von Mitteln für Bauten am Schlachthof durch unzutreffende Angaben über städtischen Besitz.)

Stadtkreis Wanne-Eickel

Hohes Alter. Heute feiert Invalide Bernhard Ißleib, Eickel, Kanonierstraße 1, seinen 80. Geburtstag. — Kaufmann August Kalt, Richard-Wagner-Straße, feiert am 1. April seinen 81. Geburtstag.

Verkehrsverein Wanne-Eickel. Am Donnerstag fand eine stark besuchte Jahreshauptversammlung des Verkehrsvereins statt. Der erste Vorsitzende, Baurat Wehrspahn, begrüßte die Anwesenden. Alsdann wurde der Jahresbericht erstattet. Eine grundsätzliche Umwälzung im Personenverkehr in Hinsicht auf Geschwindigkeit, dichtere Zugfolge mit kleinen Zugeinheiten sowie durch Einführung von Dieselmotor-Triebwagen ist im Gange. Auf der Bergisch-Märkischen Strecke fahren versuchsweise 32 Ruhr-Schnellzüge. Die Reichsbahn wird diese Versuche 1933 auch auf die Kölner Mindener Strecke ausdehnen. Im Sommerfahrplan sind u. a. eine Reihe Verbesserungen festzustellen. Im Straßenbahnbetrieb schrumpfte der Betrieb weiter zusammen. Die Stadtverwaltung hat im verflossenen Jahre mit den zur Verfügung stehenden sehr bescheidenen Mitteln noch einen weiteren Teil des Straßennetzes verbessern können. Der Mitgliederbestand betrug am 1. 1. 32 257 und am 31. 12. 32 216. Die Kasse hatte Einnahmen in Höhe von 35 881,50 M., Ausgaben im Betrage von 34 452,73 M., der Bestand ist 1428,77 M. Anschließend wurde der neue Vorstand gewählt: 1. Vorsitzender: Baurat Wehrspahn; Vertreter der Stadt: Bürgermeister Oberdrewermann und Baurat Detering; Industrie: Bergassessor Bruch; Geschäftsführer: Luwald; Kaufmannschaft: Vogelsang, Jensch und Wilke; Handel und Gewerbe: Dr. Felling, Friedrich und Schenker; Freie Berufe: Dr. Oberschulte-Beckmann; Angestellte: Frie; Arbeiterschaft: Spring. In der Aussprache sprach Dr. Oberschulte-Beckmann über die Verkehrsregelung am Eickeler Markt und über den Ausbau der Reichsstraße. Dr. Bücking setzte sich für eine Verkehrsinsel am Bahnhofsvorplatz ein. Baurat Detering sprach über die bevorstehenden Arbeiten der Stadtverwaltung. Im Augenblick sei man mit der Begradigung der Hindenburgstraße beschäftigt. Ein interessanter Filmvortrag schloß sich an.

Stadtverband der Feuerwehren. Mittwoch abend weilten die gesamten sieben Feuerwehren sowie eine Vertretung der Polizei zu einem Uebungsabend in der Stadthalle. Oberführer Pohl hielt einen Lichtbildervortrag über moderne Feuerlöschgeräte. Branddirektor Detering dankte dem Redner für seine Ausführungen und den Kameraden für das große Interesse. Mit klingendem Spiel zogen die einzelnen Weisen heim in ihre Stammlokale.

Generalversammlung des Bauvereins „Deutsche Heimat" e. V. Wanne-Eickel. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Alhorn erstattete Geschäftsführer Vormfelde einen umfangreichen Geschäftsbericht. Wie aus diesem hervorgeht, errichtete der Bauverein 1932 im Stadtteil Holsterhausen eine Gruppe von drei Häusern für drei Mitglieder des Vereins. Im Stadtteil Eickel wurde ein Doppelhaus errichtet. Anschließend wurde der Kassenbericht einschließlich Bilanz durch den Kassierer erstattet. Der Vorstand wurde in seiner Gesamtheit wiedergewählt, und nur die Stelle des Schriftführers wurde durch Theda besetzt. Zu diesjährigen Revisoren wurden H. Bahle und B. Schulze gewählt.

Ennepe-Ruhr-Kreis

Verhaftungen. 10 Anhänger der KPD. wurden in der vergangenen Nacht und heute vormittag verhaftet. Ihre Festnahme hängt zusammen mit dem Funde von drei Militärgewehren, Modell 98, in den Hahnenhölzern eines Hauses im Steinbruch am Schulenberge. Munition dazu wurde bereits vor Tagen beschlagnahmt. Der schon lange gesuchte kommunistische Führer Steinrücken wurde in der Nacht in Wetter gesehen und verfolgt; dann ergab er sich. Hausuchungen förderten große Packen hochverräterischer Schriften zwischen Kartoffeln zutage.

Blankensteins Polizeikommissar beurlaubt. Auf Anordnung des Regierungspräsidenten in Arnsberg ist Blankensteins Polizeikommissar Haußig beurlaubt worden. Polizeihauptwachtmeister Hogemüller (Hattingen) wurde mit der einstweiligen Vertretung beauftragt.

Stadtkreis Gelsenkirchen

15 Kommunisten wegen Hochverrats festgenommen

Hungerstreik eines kommunistischen Führers

Die Politische Polizei hat in Gelsenkirchen-Buer 15 kommunistische Funktionäre wegen Vorbereitung zum Hochverrat festgenommen und dem Polizeigefängnis zugeführt. Eine große Menge hochverräterischer Schriften sowie mehrere Waffen wurden beschlagnahmt. Die Festgenommenen werden sich demnächst vor dem Reichsgericht in Leipzig zu verantworten haben. Ferner wurde der kommunistische Funktionär Paul Trapp, Führer des Kampfbundes gegen den Faschismus, festgenommen. Trapp hielt sich seit einigen Wochen verborgen. Als die Polizei in der vergangenen Nacht sein Versteck ausfindig gemacht hatte, und in der Wilhelminenstraße zur Festnahme schreiten wollte, sprang Trapp aus dem dritten Stockwerk auf den Hof, zog sich aber nur geringe Verletzungen zu. Er ist bereits wegen verschiedener Straftaten mit zwei Jahren Gefängnis vorbestraft. Der Kommunist Meyer, der eine führende Rolle beim früheren Essener „Ruhr-Echo" ausübte und sich im Gelsenkirchener Gefängnis befindet, ist gestern morgen in den Hungerstreik getreten.

Stadtkreis Herne

Durchsuchung der Wohnung eines Reichsbannermannes. Der Polizeibericht meldet: Am 29. März, gegen 12.45 Uhr, wurde in der Wohnung eines Bergmanns in Herne-Sodingen eine Durchsuchung vorgenommen. Beschlagnahmt wurde eine Reichsbannerbluse und ein Mitgliedsbuch des Reichsbanners.

Westfalen und Rheinprovinz

Waffen- und Munitionsfunde in Dortmund

Dortmund, 30. März. In der Nacht zum Mittwoch wurde in einem Schrebergarten in der Teutoburgerstraße ein Kiste mit Waffen, die vergraben war, gefunden. In der Kiste befanden sich drei 0,8-Pistolen, vier 7,65-mm-Pistolen, 56 Schuß S.-Munition, 101 Schuß 0,8-Munition, 140 Schuß 7,65-mm-Munition, 34 Schuß verschiedenen Kalibers, 50 Schuß Kleinkaliber-Munition und zwei Dolche. Die vorgefundenen Waffen und die Munition wurden von der Polizei sichergestellt.

Aufsehenerregende Verhaftungen

Ein Beigeordneter, ein Stadtverordneter und zwei Sparkassenleiter verhaftet

Mülheim (Ruhr), 30. März. Von der Kriminalpolizei wurden verhaftet: Beigeordneter Oberbaurat Brocke und der frühere Stadtverordnete Decker unter der Anklage, Schiebungen mit Hauszinssteuermitteln und verschiedene Betrügereien verübt zu haben. Ferner wurden festgenommen der im Ruhestand lebende frühere Sparkassendirektor Wilhelm Lauf, der mit eigenen Geldern durch mißbräuchliche Ausnutzung der Einrichtungen der Sparkasse ohne Risikoübernahme sich Zinseinnahmen verschafft und nachgeordnete Beamte zur ordnungswidrigen Amtsausübung veranlaßt haben soll, schließlich der städtische Sparkassenrendant Wilhelm Schimmann, der einem Freunde erhebliche ungedeckte Kredite aus Sparkassenmitteln gewährt hat.

Neun Personen verletzt

Düsseldorf, 30. März. **Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich heute im Stadtteil Derendorf. An der Ecke Collenbach- und Rosstraße stieß ein ausländischer Lastwagen mit der Straßenbahn zusammen, wobei neun Personen verletzt wurden.**

Deutscher Banknotenfälscher im niederländisch-deutschen Grenzgebiet verhaftet

Emmerich, 30. März. **In Didam wurde ein aus Elten stammender deutscher Staatsangehöriger verhaftet, der gefälschte deutsche Banknoten in erheblichem Umfange in Umlauf gebracht hatte. Er wurde in das Gerichtsgefängnis in Arnheim eingeliefert. Wie verlautet, soll er Helfershelfer in Westdeutschland gehabt haben.**

Kommunistenführer aus der Haft entwichen

Eilendorf bei Aachen, 30. März. Ein Kommunistenführer ist heute aus dem hiesigen Gefängnis entflohen. Die von der Polizei unter Mitwirkung von SA.-Leuten durchgeführte Razzia führte zur Festnahme von etwa zehn Kommunisten, die in SA.-Uniform unter den Nationalsozialisten als Spitzel gewirkt hatten.

Eine Frau erschossen

Wuppertal, 30. März. In der vergangenen Nacht wurde in Barmen eine junge Frau durch zwei in der Dunkelheit abgegebene Schüsse getötet. Die Frau, die erst seit 14 Tagen verheiratet ist, befand sich in Begleitung ihres Mannes auf dem Nachhausewege. Plötzlich fielen zwei Schüsse. Durch einen Kopfschuß getroffen, sank die Frau sofort zu Boden. Wenige Stunden nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus ist sie gestorben. Näheres über den Täter bzw. über die Motive der Tat ist noch nicht bekannt.

Waffenfunde bei einer Kommunistin

Remscheid, 30. März. Anläßlich einer Durchsuchung der Wohnung einer festgenommenen Funktionärin der KPD. aus der Honsbergerstraße in Remscheid wurden zwei Gewehre, ein Karabiner, eine Handgranate und ein Säbel gefunden und beschlagnahmt. Die Schußwaffen befanden sich in gebrauchsfertigem Zustand.

Bewegte Kölner Stadtverordnetensitzung

Reichspräsident und Reichskanzler das Ehrenbürgerrecht verliehen. — Sämtliche SPD.-Stadtverordneten in Schutzhaft genommen.

Köln, 30. März. In der Stadtverordnetensitzung des neugewählten Stadtparlaments am Donnerstag, die mit Feierlichkeiten eingeleitet wurde, wurde bei Stimmenthaltung der Sozialdemokraten beschlossen, dem Reichspräsidenten und dem Reichskanzler das Ehrenbürgerrecht der Stadt Köln zu verleihen. Im Verlauf der Sitzung kam es zu Protestkundgebungen der Zuhörerschaft, da sich die Angehörigen der sozialdemokratischen Fraktion beim Totengedenken nicht von ihren Plätzen erhoben. Um Ruhe und Ordnung zu gewährleisten, wurden die Mitglieder der SPD.-Fraktion im Anschluß an die nichtöffentliche Sitzung in Schutzhaft genommen.

Der Reichskanzler Ehrenbürger von Aachen. Die erste Versammlung des neugewählten Stadtverordnetenkollegiums gestaltete sich zu einer feierlichen Sitzung. Sie war ausschließlich der Vereidigung des Kollegiums und der Verleihung des Ehrenbürgerrechts an den Reichskanzler Adolf Hitler gewidmet.

Vorläufige Festnahme des Polizeipräsidenten i. R. Schöbel. Auf Grund eines Briefes des ehemaligen Polizeipräsidenten Schöbel aus Hagen, den dieser an einen Stettiner Freund und sozialdemokratischen Parteigenossen gerichtet hatte und der außerordentlich belastende Hinweise auf die Tätigkeit des ehemaligen Polizeipräsidenten enthält, wurde Schöbel am Mittwoch nachmittag in seiner Wohnung auf Anordnung des Polizeipräsidenten in Hagen vorläufig festgenommen.

Der Landrat des Kreises Olpe beurlaubt. Mittwoch morgen erhielt Landrat Menning aus Olpe von der Regierung in Arnsberg die telephonische Nachricht, daß ein Telegramm aus Berlin seine Beurlaubung mitteilte.

Amtsenthebung. In Schwelm wurde Arbeitsamtsdirektor Bröking seines Amtes enthoben.

Jedem Schulkind einen Versailler Vertrag. Die zur Entlassung kommenden Schüler und Schülerinnen einer Vohwinkler Volksschule haben in diesem Jahre anstatt der bisher den Schulentlassenen überreichten Verfassung von Weimar eine allgemein verständlich gehaltene Schrift über den Versailler Vertrag überreicht erhalten.

114jährige Zeitung geht ein. Der „Tägliche Anzeiger für Berg und Mark", das amtliche Organ der Stadt Wuppertal, stellt nach 114jährigem Bestehen infolge der allgemeinen wirtschaftlichen Lage mit dem 31. März sein Erscheinen ein.

Ausschneiden und aufbewahren!

Ruhr-Knappschaft

Termine zur Auszahlung der Krankengelder, Alters-, Invaliden-, Berginvaliden-, Witwen- und Kinderrenten für das Jahr 1933 der nachstehend. Zahlbezirke:

Zahlbezirk	Zahllokal	Zahltage im Monat April	Mai	Juni	Beginn der Auszahlung für Witwen und Waisen Uhr	für Knappschafts-Invaliden u. Reichsrentner Uhr
Bochum II	Spetzhardt	4.	4.	3.	15	15½
Bochum III	Wiesmann	4.	4.	3.	15	15½
Bochum IV	Gustav Janzen	4.	4.	3.	15	15½
B.-Altenbochum I	Trevermann,	1.	2.	1.	15	15½
B.-Altenbochum II	Otto Feldhege	1.	2.	1.	15	15½
Bochum-Grumme	Goeke	5.	5.	6.	15	15½
Bochum-Hamme I	Raeder	6.	6.	7.	15	15½
Bochum-Hamme II	Wilhelm Schulte	6.	6.	7.	15	15½
Bochum-Hamme III	Dahlhoff	6.	6.	7.	15	15½
Bochum-Hamme IV	Knepper	6.	6.	7.	15	15½
Bochum-Hofstede I	August Bergmann	3.	3.	2.	15	15½
Bochum-Hofstede II	Ww. Becker	3.	3.	2.	15	15½
Bochum-Hordel I	Kruppscher Saalbau	3.	3.	2.	15	15½
Bochum-Kirchharpen	Stratmann	4.	4.	3.	15	15½
Bochum-Kornharpen	Ruwe	5.	5.	6.	15	15½
Bochum-Laer I	Kuhweide	5.	5.	6.	15	15½
Bochum-Laer II	Münstermann	5.	5.	6.	15	15½
Bochum-Querenburg	Eggermann	6.	6.	7.	15	15½
Bochum-Riemke I	Petermann,	1.	2.	1.	15	15½
Bochum-Riemke II	Petermann	5.	5.	6.	15	15½
Bochum-Stiepel I	Sonntag	5.	5.	6.	15	15½
Bochum-Stiepel II	Siegemann	7.	8.	8.	15	15½
Bochum-Weitmar I	Märker	7.	8.	8.	15	15½
Bochum-Weitmar II	Täger,	7.	8.	8.	15	15½
B.-Weitmar III	Rotermund	7.	8.	8.	15	15½
B.-Weitmar IV	Rankt	1.	2.	1.	15	15½
B.-Wiemelhausen I	Knepper	1.	2.	1.	15	15½
B.-Wiemelhausen II	Hülsmann	3.	3.	2.	15	15½
Eppendorf	Riggeling					
B.-Langendreer I	Lindemann	7.	8.	8.	14½	15
B.-Langendreer III	Merkel	6.	6.	7.	14½	15
B.-Langendreer IV	Merkel	7.	8.	8.	14½	15
B.-Langendreer V	Goldberg	7.	8.	8.	14½	15
Bochum-Werne I	Ww. Wortelmann	1.	2.	1.	14½	15
Bochum-Werne II	Friedr. Kersten	6.	6.	7.	14½	15
Bochum-Werne III	Ww. Wortelmann	6.	6.	7.	14½	15
Bochum-Werne IV	Mußweiler	6.	6.	7.	14½	15
Somborn	G. Schulze	5.	5.	6.	14½	15
Dahlhausen	Werner	6.	6.	7.	15	15½
Oberdahlhausen	Kumpmann	6.	6.	7.	15	15½
Linden I (Ww., Waif.)	Kumpmann	3.	3.	2.	15	–
Linden I (Invalid.)	Kumpmann	4.	4.	3.	–	15
Linden II	Dieterhoff	6.	6.	7.	15	15½
Linden III	Severing	4.	4.	3.	15	15½
Gerthe I	Blome	5.	5.	6.	15	15½
Gerthe II	Lücke	5.	5.	6.	15	15½
Gerthe III	Cöppencastrop	6.	6.	7.	15	15½
Gerthe-Hiltrop	Punge	4.	4.	3.	15	15½
Eickel I	Rendel	5.	5.	6.	15½	16
Eickel II	Grünhoff	6.	6.	7.	15½	16
Eickel III	Pohlmann	6.	6.	7.	15½	16
Eickel IV	Schulte-Pelkum	6.	6.	7.	15½	16
Eickel V	Wilhelm Heidkamp	5.	5.	6.	15½	15½
Hordel II	Heinrich Faßbauer	4.	4.	3.	15½	16
Hordel III	Krüdewagen	5.	5.	6.	15½	16
Röhlinghausen I	Fr. Horstmann	3.	3.	2.	15½	16
Röhlinghausen II	Volkshaus	4.	4.	3.	15½	16
Röhlinghausen III	Fritz Kreter	4.	4.	3.	15½	16
Wanne I	Gildenhaus	7.	8.	8.	15½	16
Wanne II	Loeven	7.	8.	8.	15½	16
Wanne III	Stöckmannshof	7.	8.	8.	15½	16
Wanne IV	Broeldiek	1.	2.	1.	15½	16
Wanne V	Goldschmidt	1.	2.	1.	15½	16
Wanne VI	Kolpinghaus	3.	3.	2.	15½	16
Wanne VII	Vogelsang	3.	3.	2.	15½	16
Wanne VIII	Stöckmannshof	1.	2.	1.	15½	16
Höntrop (Invaliden	Becküwe	6.	6.	7.	–	15
Höntrop (Ww.-Waisen)	Becküwe	5.	5.	6.	15	–
Günnigfeld I	Hellermann	7.	8.	8.	15	15½
Günnigfeld II	Knopf	7.	8.	8.	15	15½
Günnigfeld III	Sondermann	7.	8.	8.	15	15½
Wattenscheid I	Ww. H. Voortmann	1.	2.	1.	15	15½
Wattenscheid II	Floren	1.	2.	1.	15	15½
Wattenscheid III	Trenbaus	1.	2.	1.	15	15½
Wattenscheid IV	Berrech	3.	3.	2.	15	15½
Wattenscheid V	Rodermund	3.	4.	3.	15	15½
Wattenscheid VI	Böhmer	5.	5.	6.	15	15½
Wattenscheid VII	Schlüter	6.	6.	7.	15	15½
Westenfeld I	Schmidt	6.	6.	7.	15	15½
Westenfeld II	Gottschalk	6.	6.	7.	15	15½
Leithe	Hoppe	4.	4.	3.	15	15½

Für Hausbesitzer

Neue Erleichterungen bei der Grundvermögens- und Hauszinssteuer

Infolge Leerstehens, Mietausfalls und Betriebseinschränkungen sind viele Grundstückseigentümer in große wirtschaftliche Bedrängnis geraten. Der Erlaß des Finanzministeriums vom 7. März 1933 erkennt diese Notlage an und hebt hervor, es müsse versucht werden, einen Ausgleich zwischen den Belangen von Wirtschaft und öffentlicher Hand durch weitere Steuererleichterungen nach Maßgabe der Verhältnisse des Einzelfalles zu erreichen. Künftig wird eine Steuererleichterung zugestanden, sofern die auf die vorgenannten Gründe zurückgeführte Ertragsminderung mehr als 20 Prozent beträgt. Die staatliche Grundvermögensteuer wird um den halben Hundertsatz der prozentualen Ertragsminderung ermäßigt, der Staatszuschlag und die Hauszinssteuer um den anderthalbfachen Hundertsatz. Diese Regelung ist etwas schwer verständlich und darum sei die Erläuterung an einem Beispiel vorgeführt:

Ein gewerbliches Objekt, für das eine monatliche Miete von 320 RM. galt, bringt nur noch eine Miete von 240 RM. ein, also eine Miete, die 25 Prozent unter der gesetzlichen Miete liegt. Die auf dieses Haus entfallende staatliche Grundvermögenssteuer beläuft sich auf 10 RM. monatlich. Die steuerliche Belastung errechnet sich danach wie folgt:

Staatliche Grundvermögenssteuer . . .	10,00 RM.
Staatszuschlag zur Grundvermögenssteuer	10,00 „
Gemeindezuschlag 327 Prozent	32,70 „
Hauszinssteuer 960 Prozent	96,00 „
	148,70 RM.

Die Hauszinssteuer beträgt bei 1918 noch unbelasteten Grundstücken 300 Prozent, sie steigert sich je nach der Belastung um 10 Prozent bis zum Höchstsatze von 960 Prozent, der bei unserem Beispiel in Ansatz gebracht ist.)

Auf Grund der Billigervermietung ergaben sich gemäß Ministerialerlaß vom 7. Mai 1932 und Hauszinssteuerlaß vom 10. März 1931 folgende Ermäßigungen:

Staatsgrundbetrag (keine Ermäßigung) .	10,00 RM.
Staatszuschlag zur Grundvermögenssteuer (ermäßigung um 25 Prozent) . . .	7,50 „
Gemeindezuschlag (keine Ermäßigung) . .	32,70 „
Hauszinssteuer (Ermäßigung im Ausmaße der Billigervermietung, um 25 Proz.)	72,50 „
	122,70 RM.

Die Steuererleichterung belief sich also auf 26,00 Reichsmark. Auf Grund der erweiterten Bestimmungen des neuen Erlasses vom 7. März 1933 gestaltet sich künftig die steuerliche Belastung wie folgt:

Staatsgrundbetrag (Ermäßigung um den halben Hundertsatz der Mietminderung, also um ½ von 25 = 12½ Prozent) . .	8,75 RM.
Staatszuschlag (Ermäßigung um den anderthalbfachen Hundertsatz der Mietminderung, also um 1½×25 Prozent = 37½ Prozent)	6,25 „
Gemeindezuschlag (Ermäßigung wie beim Staatsgrundbetrag, also um 12½ Proz.)	28,45 „
Hauszinssteuer (Ermäßigung wie beim Staatszuschlag, also um 37½ Prozent)	60,00 „
	103,45 RM.

Es stellt sich also die steuerliche Erleichterung auf 45,00 RM. Man sieht, daß insbesondere der Steuernachlaß beim Gemeindezuschlag nur gering ist. Eine weitere Entlastung ist hier dringend erforderlich.

Protest der ruhrländischen Hausbesitzer- und Handwerkerorganisationen.

Die Vertretung des Hausbesitzes und der Handwerkerkreise des Ruhrgebiets haben erneut bei den zuständigen Stellen darauf hingewiesen, daß das ganze Industriegebiet bei der Zuteilung aus dem zweiten 50-Millionen-Fonds, aus dem weitere Zuschüsse zur Instandsetzung von Wohnungen gegeben werden, übergangen worden sei. Wie man höre, wurde als Grund hierfür angegeben, daß die Inanspruchnahme des ersten Fonds von 50 Millionen Mark im Industriegebiet nur sehr zögernd erfolgt sei. Diese zögernde Inanspruchnahme sei aber nicht Schuld der Hausbesitzer, sondern vielmehr auf den Umstand zurückzuführen, daß die Bewilligungsgrenze zu hoch gesetzt sei. Der Zuschuß von 20 Prozent wurde bekanntlich nur bewilligt, wenn die Gesamtreparaturrechnung für ein Haus einen Mindestbetrag von 250 Mark aufwies. Es sei dem Hausbesitz nicht möglich gewesen, die fehlenden 80 Prozent aufzubringen. Erst jetzt, nachdem der Mindestbetrag auf 100 Mark festgesetzt sei, sei er dazu in vielen Fällen in der Lage. Hausbesitz und Handwerk des Ruhrgebiets protestieren deshalb auf das entschiedenste dagegen, daß sie diesmal völlig leer ausgehen sollen. Die Spitzenorganisationen sind aufgefordert worden, sofort bei den Berliner zuständigen Aemtern vorstellig zu werden.

Aus den Hausbesitzerkreisen des Ruhrgebiets wird ferner darauf hingewiesen, daß die Steuererhebung, die heute schon so verzwickt sei, daß selbst die Steuerämter kein Durchkommen mehr fänden, durch den neuen Ministerialerlaß vom 7. März noch unübersichtlicher geworden sei. Die Verordnung über Erleichterungen bei den Grund- und Hauszinssteuern sei zwar sehr begrüßenswert, aber sie bedeute, was Kompliziertheit und Verschachtelung der Bestimmungen anbelange, eine Rekordleistung. Auf dem Wege der Erleichterungen in Millionen Einzelfällen sei nicht mehr weiterzukommen; nur eine Entlastung im ganzen könne praktische Hilfe bringen.

Hinter dem Rücken der Hausfrau

wird auch darüber gesprochen, ob ihr Kaffee gut ist oder nicht. Wollen Sie, daß man Ihren Kaffee lobt, dann versuchen Sie die neue Kolonial-Mischung, den Kaffee mit der ausgeprägten Eigenart, zu 3 Mark das Pfund, im Tengelmann Kaffee-Geschäft. 2T10

LINGEL

DIE FABRIK FÜR Lingel HERRENSCHUHE Seit 1877



Auch für Sie der richtige.

Haupt-Preislagen 8.50 10.50 12.50

Bochum, Kortumstraße 59 Essen, Kornmarkt 21 Gelsenkirchen, Bannhofstraße 69

Ein Bomben-Programm

Ein gewaltiger Tonfilm voll unerhörter Sensationen

Das Lied der schwarzen Berge

Mit: Ita Rina, Ernst Dumcke, Blandine Ebinger, Carl de Vogt

Ein aufwühlender Film voll echter Volksromantik, wuchtig und mitreißend in seiner Handlung und unerhörter Spannung von der ersten bis zur letzten Szene

Dazu: Die beiden bekannten und beliebten Film-Komiker **Dick und Doof** in dem Tonfilm-Lustspiel

Schimpansen-Dame

Diese tolle Sache läßt das Herz im Leibe lachen.

WELTLICHT

Eintritt von 40 Pf. an ● Erwerbslose wochentags bis 5 Uhr 30 Pf.

Stadttheater Bochum

Freitag, 31. März, 20—23 Uhr Wahlvorstellung für alle Ringe u. B. 24:

Kaiser und Galiläer

Samstag, 1. April, 20.15—22.15 Uhr Außer Vormiete:

Der 18. Oktober

Preise: 0.30—2 Mk.

Fackeln

1¼ Stunden Brenndauer, St. **35** ₰

bei größerer Abnahme Rabatt.

Schulterriemen 85 u. **65** ₰

Koppel . 135 u. **110** ₰

Koppelschlösser **50** ₰

Sporthaus **Schubeis** Große Beckstr. 3

Bochumer Krieger- u. Landwehr-Verein

Sonnabend, den 1. April, 18.45 Uhr, Antreten am Bochumer Hof zur Teilnahme an der

Bismarckfeier

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird erwartet LB15

Artillerie-Verein Bochum e.V.



Samstag, den 1. April 1933, nachmittags 6.30 Uhr, tritt der Verein zur

Bismarckfeier

im Artillerieheim Balkenhol, Klosterstraße 33, vollzählig an.

Der Vorstand

Marine-Verein Bochum und Umg. e. V.

An der

Kundgebung am Bismarckturm

Sonnabend, den 1. April 1933, nimmt der Verein geschlossen teil. Antreten abends 7 Uhr pünktlich am Vereinsheim. Anzug: Mütze, Orden und Ehrenzeichen. Teilnahme ist vaterländische Pflicht.

Der Vorstand

Sonnabend, den 1. April 1933, abends pünktlich 8 Uhr, am Bismarckturm im Stadtpark:

Bismarckfeier

Ansprache hält Herr Dr. Ende, M. d. R., Wattenscheid

Alle vaterlandsliebenden deutschen Männer und Frauen sind eingeladen.

Fahnen heraus! ●

Schirme Hüte Mützen

Schirm-Reparaturen und sämtliche

Herren-Artikel

bei

Emil Müller

nur Hellweg 18

Restaurant Wenke

Große Beckstraße 13

卐 **Freitag, den 31. März 1933:**

Deutscher Abend

Musik: Bochumer Vortragsvereinigung

Gloria-Palast

Von Freitag bis Montag: Der große Fritz-Lang-Tonfilm:

„M." **Ein sensationeller Kriminal-Film** ●

Auf der Bühne: Gastspiel der in allen Großstädten gefeierten deutschen **Saradow-Prunk-Revue**

Feenhafte Ausstattung — — — — Prachtvolle Dekorationen

Als besondere Einlage: Die herrliche Tonfilm-Komödie: **Mein Traum wär ein Mädel** mit Anita Dorris. Ferner: **Der Tag von Potsdam: 21. März,** die feierliche Eröffnung des Reichstags der nationalen Erhebung. ●

Hochglanz-Politur

für Fußböden. Ohne große Mühe wunderbarer Hochglanz. Kein Ausrutschen mehr. Liter 0,90 u. 1,20 Mark.

Drogerie J. Kneider, Bochum, Große Beckstraße 11.

KRAMER'S

Spirituosen — Wein / Bier

Rottstraße 29

Rationeller Ausschank

Eröffnung Sonnabend, 1. April

EINKEHR

Sommersprossen

werden unter Garantie durch **Venus** Stärke B beseitigt. M. 1.00, 2.75

Gegen Pickel, Mitesser Stärke A

Stadt-Drogerie, Bongardstr. 10; Drogerie Knepper Dorstener Straße 93 und Castroper Straße 203; Steele: Cramer's Central-Drogerie, Kaiserstr. 6/8

Verkaufen Sie an

GEBR. VOGEL

Schrott, Altmetalle, Papierabfälle und Akten

Kronprinzenstr. 16, Telephon 68183

Radio Geräte erster Marken, weit herabgesetzte Preise. Tausch alter Modelle. Reparaturen

Stach-Radio, Bülowstraße 61

Das älteste u. führende Spezialhaus

Groß-Essens für Erzeugnisse

deutscher Feintuchfabriken

Kettwig — Aachen — Guben

Diehl's Kettwiger Tuchlager

Essen, Rellinghauser Straße 20, gegenüber Aktienbrauerei, 1 Min. vom Hbhf. — Südausgang.

Tüchtige Schneidermeister werden nachgewiesen



Empfehle:

Leber- und Rotwurst	Pfd.	0,50
Ahrbergs Rotwurst	Pfd.	0,70
Bierwurst	Pfd.	0,82
Plockwurst	Pfd.	0,95
Cervelatwurst im Fettdarm	Pfd.	1,10
Stangenkäse 20%	Pfd.	0,38
Holländer Käse deutsch. Ware, halbf.,	Pfd.	0,50
Allgäuer Schweizer Käse vollfett,	Pfd.	0,88
Tafelmargarine	Pfd.	0,24
Plattenfett	Pfd.	0,29
Eierschnittnudeln u. Makkaroni	Pfd.	0,46

Donnerstags u. Freitags frischer und geräucherter Fisch billigst.

Lose vom Faß:

Deutscher Wermutwein	Ltr.	0,68
Tarragona	Ltr.	0,88
Samos	Ltr.	0,98

Preiswerte Weißweine in Flaschen

	⅛ Fl. o. Gl.
Rhein. 1931er Edenkobener	0,55
Mos. 1932er Wellener Kleinberg	0,68
Der gute Doppel-Wacholder 38% 1-L.-Fl.	2,40

Wilh. Otto Dieckmann, Bochum

Rottstraße 8-10 **Fernruf 69586**

Luhns Kernseife 5teiliger Riegel . . nur **24** ₰

Luhns Kernseife extra schwerer Riegel nur **38** ₰

Schmierseife beste Qualität, Pfd. nur **10** ₰

Silberseife beste Qualität, Pfd. nur **18** ₰

Stärke Ia Qualität . . Pfund nur **18** ₰

Fichtennadelseife od Lanolinseife 2 Stück nur **15** ₰

Lawendelseife oder Chypreseife, feinste Qualität . . . . . Stück **15** ₰

Schuhputz Terpentinware, schwarz, weiß und braun . . nur **10** ₰

Bohnerwachs Sigella, das Beste vom Besten, Dose von **28** ₰ an

Bürsten u. Seifen-Magazin

Marienstr. 16 Wittenerstr. 9 Hattingerstr. 93

jetzt auch **Alleestr. 125**

Heute:

deutsche Uraufführung

Die Sensation aller Sensationen

mit **Harry Piel**

in seinem neuesten und besten Abenteurer-Tonfilm:

Sprung in den Abgrund



Es wirken mit: **Elga Brink, Camilla Spira, Anton Pointer, Hermann Blaß, Hilde Hildebrand**

Harry Piel übertrifft in diesem sensationellen Abenteurerfilm an Verwegenheit und Tollkühnheit der Leistung alles, was bisher da war und schafft dadurch eine Atmosphäre der Spannung, wie man sie nur selten erlebt.

●

Dazu: Ein mitreißender Lachschlager.

Das köstliche Militär-Tonfilm-Lustspiel:

Kaczmarek als Rosenkavalier

Mit Eugen Rex, Rosa Valetti, Albert Paulig

Wochentags bis 5 Uhr kleine Preise ● Erwerbslose wochentags 40 Pf. Eintritt

Lichtburg

BOCHUM

Bilderschau

Mühlenstraße 25

Marschall Vorwärts



Ein Film aus Preußens großer Zeit.

●

PAUL WEGENER als „Marschall Vorwärts"

Als besonderes Ereignis:

Eine Weihestunde in Potsdam

Erlebnisse aus der Garnisonkirche zu Potsdam und am Grabe Friedrichs des Großen am Nationalfeiertag, 21. März 33.

Außerdem das lustige Vorprogramm, mit Deulig-Tonwoche – Lustspiel – Lehrfilm

Freitag, den 31. März, bis einschließl. Montag, 3. April, täglich 8 Uhr abends. Sonntag, 2. April: 2 Vorstellungen, 4 u. 8 Uhr. — In der Jugendvorstellung, Sonntag, 2 Uhr: **„Marschall Vorwärts"** ●

Café Industrie, Bochum

HEUTE:

Deutscher Abend u. Abschiedsfeier

für Bubi Schroer und seine Bochumer Jungens unter Mitwirkung von Blasenett, Haekel u. a.

Ab 1. April hören Sie die Kapelle GERD HORNATH

Lichtspielhaus

Tonfilm-Operette!

MARTHA EGGERTH
HERMANN THIMIG

Traum von Schönbrunn

Entzückende Musik! Populäre Schlager! Texte an der Kasse gratis!

Wallace Beery / Clark Gable in:

Wolkenstürmer

Eine Fliegerhandlung von packender Wucht unter dem Protektorat von Elli Beinhorn, der berühmten deutschen Fliegerin.

Tägl. ab 3 Uhr. Preise ab 30 Pf.

Jeder Gastwirt sollte daran denken, daß es nicht allen bekannt ist, wie gut sie bei ihm bedient werden. Ein Inserat im „Bochumer Anzeiger" schafft da oft Wunder. Es regt noch in letzter Stunde manchen Unentschlossenen zu einem Besuch an und war oft die erste Ursache einer treuen Stammkundschaft.

ODEON **Freitag bis Donnerstag: Die herrliche Tonfilm-Operette**

Liebe im Walzertakt **Johann Strauß** K. u. K. Hofballmusikdirektor

Ferner: Das Haus an der Grenze Spionage-Groß-Tonfilm.

Als besondere Einlage: Der Tag von Potsdam: 21. März, die feierliche Eröffnung des Reichstags der nationalen Erhebung

---

SKALA-Lichtspiele

Zwei prachtvolle Tonfilme!

Solang' noch ein Walzer von Strauß erklingt! ... mit Gustav Fröhlich, Marie Paudler ●

Razzia in St. Pauli Ein Kriminal-Tonfilm neuester Produktion

Besserer Herr gesucht zwecks ... Eine 3akt. Tongroteske mit Szöke Szakall

● Sonntag 2 Uhr: **Kindervorstellung** mit Pat und Patachon ●

Statt Karten

Die glückliche Geburt eines gesunden

JUNGEN

zeigen hocherfreut an

Dr.-Ing., Dr. rer. pol. Walter Schlüter
u. Frau Margarete Schlüter geb. Hepper

Dortmund (Westfalendamm 88), den 29. März 193
z. Z. Dudenstift



Heute abend 8 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, mein guter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Steiger

Wilhelm Schwarma

im Alter von 32 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Wilhelm Schwarma
geb. Luise Kellerberg
Marianne Schwarma
Wwe. Lina Kellerberg
Hermann Schwarma und Frau
Fritz Flasche u. Frau geb. Schwarma
und Anverwandte

Westerholt, Buer i. W., Altenbochum, Bochum, Lübbecke i. W. und Lindhorst, den 28. März 1933

Die Beerdigung findet am 1. April, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Westerholt, Ringstraße 22, aus statt. Die Trauerfeier 1/2 Stunde vorher im Hause.

Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zuging, bitte diese als solche

---

Verloren

Schwarz-weißer **Terrier** abhand. gekommen. Wiederbr. erb. Belohnung. Petersstr. 10.

Lackleder-Handkoffer

auf dem Wege vom Hauptbahnhof zur Altstadt **verloren**. Gegen Belohnung abzugeben. Wo, sagt d. Gesch. d. Ztg. (a2320)

Familien-Nachrichten

Geboren: Knaben: Fritz Möller (Margret Becker), Herne, Wilhelm Bungert (Hildegard Malmede), Buer. — Ein Mädchen: Franz Schröer (Anna Triestram), Hattingen.

Vermählte: Willibald Düsterwald mit Josephine Gerats, Salzsulen und Gelsenkirchen.

Gestorben: Heinrich Guntenhöner, 73 J., Wanne-Eickel, Franz Kolck, Recklinghausen, Frau Bernardine Arimont, 72 Jahre, Herne, Frau Karoline Haas, 67 Jahre, Gelsenkirchen, Frl. Elisab. Hackenesch, Münster, Wwe. Wilhelmine Höpfner, 88 J. Essen, Heinrich Lücking, 70 J., Recheim, Wilhelm Steinbach, 81 Jahre, Duisburg-B., Joh. Talewski, 46 Jahre, Günnigfeld.

Original-**Funkschmuck-Ketten**
nur Wittener Str. 20.

Kapitalien

Suchen Sie **Geld?**
Darlehn, Hypothek? Kostenfreie Rückspr. v. 9—12 u. 3—6 Uhr. **Wichard, Bochum,** Von-d.-Recke-Str. 14.

Geld erb. Sie v. Selbstg. d. **Herm. Lehmann,** Hofsieder Straße 44 Telephon 67210.

Geld ohne Bork., fest. Auszahlungstag, durch **Bezirksdirektion,** Augustastraße 3.

1100.- Mk. gesucht. Guter Verdienst, Ia Sicherheit, Ang. u. St. H. 19895 an die Gesch. d. Ztg.

Spezial-Geschäft
für moderne, preiswerte

Neueste Damen-Konfektion

Mäntel, Jackenkleider,
Kleider, Blusen, Röcke

Adolf Viefhaus
Bochum, Kortumstraße 58

Unverbindliche Besichtigung erbeten

Bekanntmachung!

Die Bahnhofswirtschaft Bochum Hbf. soll zum 15. Mai 1933 neu verpachtet werden.

Pachtbedingungen können gegen Einsendung von 1,— RM. in bar (nicht in Briefmarken) von unserem Präsidialbüro bezogen werden. Sie liegen auch zur Einsicht beim Reichsbahnbetriebsamt Bochum und beim Bahnhofsvorstand in Bochum Hbf. auf. Pachtangebote mit unterschriebenen Angebotsunterlagen und möglichst Abschriften von Befähigungszeugnissen sind bis zum 15. April 1933, 10 Uhr, gut verschlossen und mit der Aufschrift „Pachtangebot auf die Bahnhofswirtschaft Bochum Hbf." an unser Präsidialbüro einzusenden. Der gebotene Pachtzins ist in Hundertteilen vom Umsatz anzugeben. Freie Auswahl unter den Bewerbern und Ablehnung aller Angebote bleiben vorbehalten. Persönliche Vorstellung von Bewerbern nur nach Aufforderung. Die Bewerbung gilt als abgelehnt, wenn bis zum 25. April 1933 kein Bescheid erteilt ist.

Unberücksichtigt gebliebene Bewerber erhalten Zeugnisse nur dann zurück, wenn Freiumschlag mit Anschrift beigefügt ist.

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft
Reichsbahndirektion Essen.

Zwangsversteigerung

14 K 169/32. Gemarkung Bochum, Grundbuch von Bochum, Band 9, Blatt Nr. 193, bebauter Hofraum, Kortumstr. 43, Gebäudesteuernutzungswert 4167,—. **Eigentümer: Witwe Kaufmann Eduard Julius Gremme,** Elisabeth geb. Schütte, in **Bochum. Versteigerungstermin am 24. Mai 1933,** 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Viktoriastraße 14, Zimmer 52.

Das Amtsgericht in Bochum.

Zwangsversteigerung

Am **Samstag, dem 1. April 1933,** 11 Uhr, werde ich in Bochum beim Wirt **Morjan** folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen bar versteigern: 1. 1 Vitrine, 1 Schreibtisch, 1 runden Tisch, 1 Klubsofa, 1 Klubsessel, 2. 2 Ladentheken, 3. 1 Aktenschrank mit Rolladen, 4. 1 Nähmaschine, 1 Ausziehtisch, 1 Dielengarnitur, 1 Büfett, 6 Lederstühle, 1 runden Tisch mit 2 Polsterstühlen, 1 Tisch, 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 Klubsessel, 1 Wandschrank m. Spiegel, 5. 1 Büfett (Eiche), 6. 1 Bett, 1 Kleiderschrank, 1 Nachtkonsölchen, 1 Waschtisch, 2 Stühle mit Rohrsitz, 1 alte Nähmaschine, 1 Vertiko, 1 Tisch mit 4 Stühlen, 1 Servierstisch, 7. 1 Eßzimmer, 1 Herrenzimmer, 8. 1 Herrenzimmer, 1 Eßzimmer, 9. 1 Herd (Küppersbusch), 10. 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Sofa mit Umbau, 1 Ausziehtisch, 11. 1 Schreibmaschine (Conti, ohne Nr.).

Heckmann, Obergerichtsvollzieher, Dechenstraße 2.

Bestes Einkaufshaus für gute

Betten

nur

Betten Schneider

Bochum, nur Mühlenstr. 2, am Rathaus. Tel. 68908

Täglich Bettfedern-Reinigung

Unterricht

J. Pyra's
kaufm. Privatschule
Bochum, Rottstraße 15, Ruf 69764

Verbilligte Kurse in: Einheitskurzschrift, Maschinenschreiben, Buchführung, kaufm. Rechnen, Briefverkehr, allgem. Kontorpraxis usw. Jahreskurse für Schulentlassene. Anmeldungen täglich

---

Freibank Fleischverkauf am Sonnabend, 1.4.1933, vormitt. ab 7½ Uhr (Anfangsnummer 1). Schlachthofverwaltg.

Autoanruf 68686 Tag- u. Nachtbetrieb Alex Schmidt, Drusenbergstr. 103.

Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstraße 22

ff. Blumenzweige, Blumenkörbe, Trauerkörbe, Blumen-Ampeln, Pflanzen

Füllen von Körben und Jardinieren

Buchhandlung Langenstück
Hattinger Straße 20, Bürohaus gegenüber.

Kath. und evgl. Gesangbücher!
Schultornister!
Sämtliche Schulartikel!
Sämtliche Bürobedarfsartikel!

Anzeigen- und Abonnementsbestellungen für sämtliche Zeitungen zu Originalpreisen.

Muster und Preisliste über **sämtliche Familien- und Geschäfts-Drucksachen.**

Nur Langenstück, Hattinger Straße 20

Wir geben

Barkredite

zur Entschuldung, Möbelkauf, Existenzgründung u. sonst. Zwecke. Kleine monatl. Tilgungsraten, kurze Wartezeit, keine Wechsel, gering. Unkosten.

Deutscher Mobilien-Kredit-Verband e. G. m. b. H.

Auskunft und Anträge durch die Bezirksleitung: Bochum, Südhellweg 12 part. rechts; Langendreer: Hohe Eiche 17; Weitmar, Schwindstraße 18



Verlobung und Vermählung

geben Sie am besten bekannt durch eine Anzeige im

BOCHUMER ANZEIGER

Warum annoncieren Sie noch nicht im B. A.? Und wenn Sie es schon tun, warum nicht öfter? Wo andere gut verdienen, da können Sie es doch auch.

Deutsche Weine

Süßer Apfelwein	0,75	Heidelbeerwein	1,20
Johannisbeerwein	0,85	Brombeerwein	1,20
Stachelbeerwein	0,85	Herber Apfelwein	0,45 u. 0,30
Erdbeerwein	1,00	Bowlenwein	0,80 u. 0,65
Kirschwein	1,00	Moselwein	1,00

per Liter, ohne Glas

Als Zusatz zur Bowle ist Erdbeerwein vorzüglich geeignet.

Albert Janzik, Gußstahlstr. 12, neben der Christuskirche — **Ferd. Strätling,** Hellweg 54, am Graf-Engebert-Brunnen

---

Bräutigam's Knoblauchsaft

Vorzügl. Blutreinigungsmittel, appetitanregend, bestens bewährt bei Arterienverkalkung, Rheuma, Gicht, Asthma, chron. Bronchialkatarrh, Lungenleiden, Darm- und Magenstörungen, Würmern, Aerztlich empfohlen. Einzelflasche Mk. 2,75, 1/1 Flasche (Kassenpackung) Mk. 1,45.

Bräutigam's Kastanien-Sirup

Aerztlich empfohlen bei Husten, Keuchhusten u. Katarrhen. Angenehm einzunehmen. Privatpackung ca. 250 g Mk. 2,15, Kassenpack. ca. 150 g Mk. 1,30 pro Flasche. Zu haben in den Apotheken und Drogerien. 1. 42

A. Bräutigam & Co., Hamburg 8

Hairmaschinen von 3,- Mk. an
W. GRAH
Kortumstraße 98

Umzug?
Möbelwagen
Scharpey fragen
Spedition Scharpey, Hattinger Str. 233, Telephon 81719.

---

ff. deutsche Molkereibutter Pfd. 1,10
Deutsche Trinkeier . . . . Stück 0,08
ff. Bauernmettwurst reines Schweinefleisch . . . Pfund 1,35
Cervelatwurst im Fettdarm, Pfd. 1,35
Thür. Landleberwurst . . Pfund 1,20
Oelsardinen in Olivenöl, Inhalt 5 Fische . Dose 0,15
Sild i. Oel Inhalt 35 Fische . Dose 0,55
Frische Suppenhühner . Pfund 0,85
Junge Gänse, junge Enten, junge Hahnen, Reh

Franz Brunnstein
Schützenbahn 1 - Ruf 68308

Volksgemeinschaft

ist das Ziel der Edeka. Darum kluge Hausfrau kaufe statt in den ortsfremden Großbetrieben in den Bochumer Edeka-Geschäften

Costarica-Perlkaffee 1/4 Pfund **60** Pf.

Mexico-Riesenbohne 1/4 Pfund **70** Pf.

Edekakaffee Rosa 1/4 Pfund **65** Pf.

Die Edeka ist ein Zusammenschluß selbständiger Einzelhändler des Lebensmittelhandels zum gemeinsamen Großeinkauf.

Der Umsatz der deutschen Edeka-Geschäfte ist größer als der **aller** Warenhäuser und Konsumvereine zusammen.

Die Edeka unterhält eine Importstelle in Hamburg, Lagerhäuser in ganz Deutschland, in Bochum das „Edeka-Haus".

Der Umsatz an gutem Kaffee zeigt die Leistungsfähigkeit der Edeka-Importstelle und der Großrösterein in Hamburg und Bochum.

Edeka

100 Bochumer Edeka-Geschäfte

Bis Ostern beim Einkauf von 2,- Mk. an 4 Wertmarken außer Rabattmarken

---



CasparBlume Dortmund, Essen, Duisburg, Remscheid, Barmer, Elberfeld, Köln,
Bochum, Kortumstr. 111, Ecke Brückstr.



Weil Sie keine Regentonne haben,



besorgt Ihnen Henko das regenweiche Wasser. Sie brauchen nur ein paar Handvoll Henko Bleich-Soda im kalten Wasser des Waschkessels zu verrühren, und zwar bevor Sie die Waschlauge bereiten. Dann haben Sie höchste Schaumkraft und volle Ausnutzung des Waschmittels.

Henko Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

H 85/33 e

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen Henkel's Ihn!

Offene Stellen
(Keine Original-Zeugnisse einsenden)

Männlich

Gilde

Deutsche Versicherungs-Aktiengesellschaft Düsseldorf

Wir stellen bei unserer Geschäftsstelle in Bochum noch einige zielbewußte und strebsame, national denkende Herren als

Mitarbeiter

zu günstigen Bedingungen ein. Wir betreiben das Kranken-, Feuer- u. Einbruchsdiebstahl- sowie Lebens- u. Sterbegeld-Versicherungs-Geschäft.

Bewerbungen erbeten an die Direktion der „Gilde" Deutsche Versicherungs Aktien Gesellsch., Düsseldorf, Graf-Recke Str. 55-57

Wir suchen

Damen u. Herren, gleich welch. Berufs, z. Ausübung einer angenehm. Beschäftig. (auch nebenberufl.). Beste Möglichk., um selbständ. zu werden.

Verdienstmöglichkeit bis 500 Mk.

monatlich. Keine Reisen. Angebote unt. Beilage eines mit der genauen Adresse versch. Briefumschlages an Chem. Fabrik Stierli, Lörrach 424 in Baden.

Für jed. Sonntag eine **Schrammel-Kapelle** gesucht. (19907 Cori Sieveking, Weitmar, Am Kuhlenkamp.

J. Herrenfriseur f. d. Damenfach ges. A. Schüller, Damenfriseur, Blücherstraße 1.

Weiblich

Wir stellen für sofort einige

Frauen u. Mädchen

zum Auslegen u. Einsammeln von Werbematerial ein (Alter über 18 Jahre). Meldung nur heute, den 31. März 1933, Hotel Märkischer Hof, Bochum, Kortumstraße 6, in der Zeit v. 10—12 u. 13—16 Uhr

Ordentliches, gut empfohlenes

Mädchen

von etwa 20 Jahr. f. Hausb. u. Geschäft gesucht. Es wollen sich nur Mädchen melden, die nachweislich an flottes Arbeiten gewöhnt sind u. zu Hause schlafen können. Ang. u. D. E. 19791 an die Geschst. d. Ztg.

In all. Hausarb. erf. **3/4-Tagsmädchen** m. gut. Zeugn. ges. Ehringhaus, Lessingstraße 55.

Tüchtiges, evangel. Mädchen welch. im Kochen u. in sämtl. Hausarb. perfekt ist, f. 3/4 Tage in kinderl. Haushalt z. 15. April gesucht. Vorzust. vormittags zwisch. 9 u. 12 Uhr. Thiemann, Drusenbergstraße 17.

Mädchen für Geschäftsarbeiten gesucht. Vorzustellen Freitag vormittags. Gußstahlstraße 12.

Zu vermieten

Eckladenlokal mit Wohnung, Malteserstraße 16, Ecke Blücherstr., sofort preisw. zu vermieten. Auskunft: Jos. Braun, Blücherstr. 38.

Der alte Mieter ist ausgezogen. — Was nun? — Hier hilft die Kleinanzeige im „Bochumer Anzeiger".

Mod., fünfräumige Wohnung Wrangelstraße, am Park gelg. (part.), z. 1. Mai zu verm. Zu erfrag. Wittener Str. 90, part. oder Ruf Essen 40353.

Mod. Wohnung i. Ehrenf., 5 Zimm., Küche und Zubehör, hochpart., z. 1. 7. zu verm. Ang. u. R. T. 19844 an die Gesch.

4-5-Zimmer-Wohnung 1. Etage, sofort zu vermieten. Wilhelmstraße 6.

3-Z.-Wohng. mit allem Zubehör, preisw. per 1. 4. 33 zu vermiet. Besicht. nach 17 Uhr. (a2317 Lausbach, Laerstr. 20, oder Telephon 65178 und 62811.

2-Z.-Wohng. 1. Etg., in gesunder Lage (Neubau), per 1. 4. 33 zu vermiet. Auskunft ert. Tel. 63405 u. 62811. Angeb. unt. B. Z. 2318 an die Gesch. d. Ztg.

2 schöne, gr. Frontzimm. f. berufst. Hrn. od. Dame sofort zu vermieten. Zu erfr. in der Gesch. (19871

Leeres Zimmer zu verm., 1. Etg., nur an alleinst. Person. Zu erfrag. Schwarzbachstr. 3, part., rechts.

Großes, leeres **Mans.-Zimmer** sofort zu vermieten. Mauritiusstraße 4a.

Ladenlokale

Ladenlokal sofort zu vermieten. Bochum-Laer, Wittener Str. 430.

5 Räume wo seit 20 Jahren Zahnarztpraxis betrieb. wird, zu vermieten. (2913 Luisenstr. 17, 3. Etg.

Gewerbl. Räume

mit hoh. Kamin gute Einf. u. alles vorh., auch für Fabrikbetr. geeign., evt. abgeschl. Wohng. zu vermiet. Hofmann, Bochum-Engelsburg, Hammer Straße 9, 1. Etage.

Möblierte Zimmer

Adolfstraße Nr. 6 **Schlafstelle frei.**

Alleestr. 26, 3. Etg. ein gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Antoniusstr. 22, prt. sonn. Zimmer mit Kochgel. u. fl. Wass. an 2 Dam. o. Hr. z. verm.

Arndtstraße 7a, part. sehr gut möbl. Eß- u. Schlafz., evt. mit 2 Bett. o. einz., zu verm.

Brückstr. 56, 2. Etg. frdl. möbl. Zimmer, separ., zu vermieten.

Brückstr. 43, 2. Etg. (Eing. Augustastr.) frdl. möbl. Frontz., elektr. Licht, heizb., zu vermieten. (19864

Brückstr. 60, 2. Etg., lf. freundl. möbliertes — Frontzimmer — m. 2 Betten, sep., z. verm.

Franzstraße Nr. 91 frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. (19833

Fürstenstr. 11, pt., l. schön möbl. Part.-Frontz., am Stadttheat., el. Licht, bill. z. v.

Gneisenaustr. 8, 2. Etg. frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. (19875

Hofsteder Straße 85 möbl., hell. Frontz. m. Herd u. Keller, i. r., abgeschl. Einfam.-Hause zu vermieten.

Hubertusstr. 2, Ecke Königsallee, Roßloth frdl. möbl. Zimmer an bess. Herrn oder Dame, m. auch ohne Pens., sof. zu verm.

Humboldtstr. 37, part. frdl. möbl. Zimmer, auch an Ehep., z. v.

Jägerstr. 8a, 1. Et., lks. frdl. möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

Kanalstr. 53 I, 2 gut möblierte Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) zu vermieten. (19805

Klosterstraße 20 II saub. Schlafzimmer an einz. Hrn. z. vm.

Kronenstr. 10, 3. Et. möbliertes Zimmer billig zu vermieten.

Kronenstr. 9, 1. Etg. gemütl. möbl., heizb. Zimmer m. Schreibt., Bad, ev. Klav.-B., z. v.

Kronenstr. 18, 2. Etg. gut u. behagl. möbl. Frontzimm. z. vrm.

Kronenstr. 41, 1. Et. frdl. möbl. Frontzimmer zu vermiet.

Meystraße Nr. 15 **Schlafstelle frei.**

Pieperstr. 15, 3. Etg. (Nähe Hbf.) möbl. Zimmer zu vermiet.

Mühlenstr. 10, 1. Et. (am Rathaus) saub. möbl. Zimmer preisw. zu vermiet.

Rechener Straße 13 möbl. Herr.-u. Schlafzimm., fließ. Wass., sow. möbl. Einzelz., fließ. Wass., zu vrm.

Rechener Straße 9, Stadtmitte, sep. gut möbl. Herren- und Schlafz., außerd. frdl. möbl. Frontzimmer z. 1. April zu verm. Die Zimmer haben fließ. kalt. u. warmes Wasser, Zentr.-Heizung.

Uhlandstr. 5, 2. Etg. frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. (19861

Viktoriastr. 27, 1. Etg. möbliertes Mansardenzimmer m. fließend. Wasser.

Viktoriastr. 73, 2. E., r. am Hbf., sonn., möbl. Frontz. zu vermiet.

Viktoriastr. 71, III, lf., frdl. mbl. heizb. Frontzimm., el. Licht, Tel., Nähe Hbf., zu verm.

Vorstraße Nr. 4 gut möbl. Zimmer preisw. zu vermiet.

1 oder 2 **möbl. Zimmer** in schönst., ruhigster Lage, am Südpark, evtl. mit voll. Pension, zu vermieten. Ang. u. Z. S. 19681 an die Gesch. d. Ztg.

Miets-Gesuche

Knappschaftsbeamter (3 Pers.) sucht zum 1. Juli oder früher 4—5-Zimmer-Wohn. möglichst Ehrenfeld. Ang. u. G. J. 19855 an die Gesch. d. Ztg.

Ja. Ehepaar (Oberpostsekretär) sucht **4-Z.-Wohnung** im Ehrenf. od. Geg. Stadtpark. Angeb. mit Preis unt. St. 19877 an die Gesch.

Fam. v. 3 erw. Pers. sucht **4-Z.-Wohnung** zum 1. 5. oder für sofort. Ehrenf. bevorz. Ang. u. B. U. 19828 an die Gesch.

Wohnung, 3 bis 3½ Zimm., abgeschl., z. 1. 5. von ja. Eheleuten mit 1 Kind gesucht. Sich. Mietezahler. Angeb. mit Preisang. u. F. S. 19765 an die Gesch.

3—4-Zimm.-Wohng. evtl. mit Bad, in Bochum, v. sicherem Mietezahl. z. 1. od. 15. 5. zu miet. ges. Angeb. mit Preis u. U. H. 19860 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Aelt. Ehep., kinderlos, sucht für sofort **2-Z.-Wohnung** Mittelp. d. Stadt bev. Ang. unt. St. 19891 an die Gesch. d. Ztg.

Fleißiges Ehepaar (Fachleute) mietet gutgehende

Wirtschaft

Kaution wird gestellt. Gefl. Angebote unter U. L. 19827 an die Geschst. d. Z.

3 Zimmer z. 1. 5. von sicherem Mietezahler gesucht. Ang. u. F. S. 19788 an die Gesch. d. Ztg.

Schöne 2 Zimm. in gut. Hause gesucht. Ang. u. L. D. 19830 an die Gesch. d. Ztg.

Brautpaar sucht **2-Z.-Wohng.** Ang. u. E. P. 19815 an die Gesch. d. Ztg.

Brautpaar (Beamt.) sucht 2-Zimmer-Wohnung i. Mittelpunkt der Stadt. Angeb. u. L. S. 11 an die Gesch. d. Ztg.

Möblierte Zimmer

Möbl. Zimmer Stadtmitte, gesucht. Preisang. u. G. L. 19890 an die Gesch.

Zu verkaufen

Lebensmittel- und gr. Gemüsegeschäft umständehalber mit vollem Inventar zu verkaufen. Große Lagerräume. (19903 Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

3 Kastenwagen 100 Ztr. Tragkraft, gut erhalten, zu verk. **Rosinn-Mühlen A.-G.** Ehrenfeldstraße 22.

Einige zurückgesetzte **Küchen** sehr billig. **Ohn** Wittener Str. 30.

W. Kinderwagen, Marke Ardelt, zu verkaufen bei Lellesch, Henriettenstraße 39.

— Kinderwagen — billig zu verkaufen. Josefstr. 13, 1. Etg.

Mod., gut erhalt. **Kinderwagen** billig zu verkauf. Lorenz, Herner Straße 320.

Gut erh., eisenbf. Tiefb.-Kinderwagen f. 18 M. z. vk. Schulz, Hunscheidtstraße 54.

Speisezimmer u. Damensalon, gut erh., bill. zu verkauf. Hattingerstr. 152, p. l.

Küchenschränke von 25 M, an. Herde 10 M, Bettst. mit Matratz. 10 M, Waschtisch m. Marm. 15 M, Kleiderschrk., 2tür., 18 M, Schreibt. 20 M u. v. and. gebr. Möbel bill. zu verkauf. Breuer, Malteserstraße 34.

Küche billig zu verkaufen. Wegmann, Luisenstraße 1.

Wegen Aufgabe des Haush. einige Möbelstücke abz. Altenhoch., Buselohstraße 118.

2schläfige Bettstelle mit Matratze billig zu verkaufen. Brückstr. 63, 1 Treppe.

Kompl. Badeeinrichtung billig zu verkaufen. Näheres in der Geschst. (19820

— Hochf., mod. — Speisezimmer — 2,50 Mtr., 4 Stühle, 2 Sessel, für 1200 RM, bar sofort zu verk. Bes. Freitag nachm. 3—6 Uhr. Wiemelhauser Str. Nr. 83 I, links.

Schönes, großes **Dachsfell** billigst zu verkaufen. Schriftl. Anfrag. u. L. K. 800 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

6 Nähmaschinen, gut nähend, Stück 20 Mk., zu verkauf. Langohr, Kronenstr. 49, 2. Etg.

Saatkartoffeln (Industrie) Ztr. 3,50 M. Speisekartoffeln Zentner 2,70 M. Edel-Dahlien, Rosen in großer Auswahl. Rottstraße 36, bei Scheubly.

Mehrere Waggon gesunde **Runke Rüben** hat abzugeben Paul Rüver, B.-Gerthe, Telephon Amt Bochum 71209.

Fast neue Schiebkarre mit abnehmb. Kast. z. verk. Riemke, Waldburgstr. 5, prt., l.

Bosch-Zündlichtmaschine 15 Watt, für 2-Takt, zu verk. Zu erfr. in der Geschst. (19859

Hanomag fahrbereit, billig zu verkaufen. (19823 Herner Straße 134.

Opel, Bauer die Weltmarken



Fahrräder auch gegen **Teilzahlung** Billige Räder **31,50** Alles mit Garantie. Alle Reparaturen, Ersatzteile billigst **Scherzek** Wiemelhauser Str. 95

Herr.- u. Damenräder billig zu verkaufen. Kurze, Rottstr. 25, 1. Etage.

Starke Handkarre für 10 Mk. zu verk. Bochum-Riemke, Thyssenstr. 29, 1. Etg.

Gut erhaltene **Briefmarken-sammlung** zu ganz billigem Preise abzugeben. Glasser, Wattenscheid Heidestraße 41.

Bergbau-Lehrbücher wie: Grundzüge der Paläontologie, v. Zittel. Grundzüge der Bergbaukunde und Aufbereitung, Heise-Herbst Bergbaukunde usw. billigst zu verkaufen. Schriftl. Anfrag. unt. L. K. 777 an die Gesch. d. Ztg.

Wegen Todesfall neuer Anzug, nicht gestr., f. stare Figur zu verk. Vortmann, Rottstraße 36.

Staufferfett Wagenfett, Hufsalbe, Tran usw. billig z. verk. Wilh. Viefhaus Techn. Oele u. Fette, Dachpappe, Teer-Erzeugnisse, Büro und Lager: Kanalstr. 13 Ruf 67997

Kauf-Gesuche

Wenig gebrauchter — Kleinwagen, — in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Ang. u. T. E. 19841 an die Gesch. d. Ztg.

Altpapier kauft stets zu den höchsten Preisen Karl Schäfer, Wiemelhauser Str. 17

Flurabschlußtür gebraucht, ca. 2,25 m breit, 3,25 hoch, sof. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. L. R. 2 an die Gesch. d. Ztg.

Gutes **Faltboot** (Sporteiner) zu tauschen gegen Kleinschreibmaschine oder gut. Photo (Leica, Rolleiflex o. a.). Angeb. u. F. H. 19784 an die Gesch. d. Ztg.

Ihre Kaufgesuch-Anzeige — natürlich im „Bochumer Anzeiger".

Vermischtes

Holländisch. Kaffee Pfund 1,80, 1,90, 2,30, 2,60 Eigene Rösterei.

Tee 100 Gramm 1,10

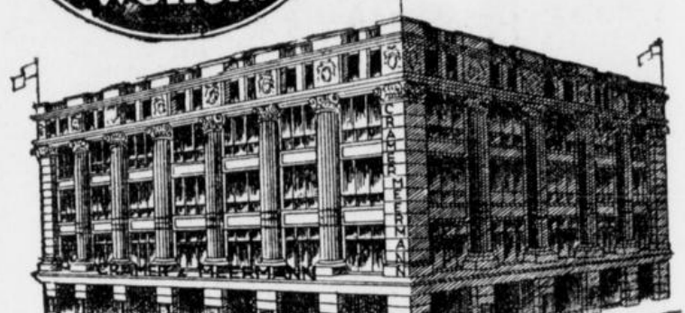
Kakao Holländische Kaffee-Niederlage, Viktoriastraße 26. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

ERÖFFNUNG SAMSTAG

den 1. April

15 Uhr

Das Kaufhaus für alle die gut und billig kaufen wollen.



CRAMER & MEERMANN GMBH

DORTMUND

WESTENHELLWEG

Gewaltige Warenmengen sind bereitgestellt, um den Verbraucher von unserer Leistungsfähigkeit zu überzeugen

Otto Mess Lebensmittel billig und gut

Speck fett, geräuchert	Pfund 66 ₰	Holländer Käse 40%	Pfund 70 ₰
Plockwurst schnittfest	Pfund 85 ₰	Edamer Käse 40%	Pfund 72 ₰
Bierwurst	Pfund 64 ₰	Schweizer Käse	Pfund 96 ₰
Schmalz garantiert rein	Pfund 54 ₰	Limburger Käse in Stangen	Pfund 29 ₰
Gek. Schinken	¼ Pfund 27 ₰	Rollschinken	¼ Pfund 30 ₰

5 Prozent Rabatt

Bochum Brückstraße 30, Wittener Straße 4, Marienstraße 24

Der kluge Radio-Bastler **kauft hier**

Anodenbatterie 100 Volt	3,20	Akkumulator 27 Ampst.	4,50
Lautsprechersystem 4polig	4,00	Drehkondensator 500 cm	0,50
Netztrafo	4,80	Hörer-Schnur	0,45
Niederfrequenztrafo 1—3—6	2,50	Lautsprecher-Gehäuse	6,75
Lampenbirnen	0,10	Freischwingerspule zum Selbstbau	0,70
Leuchtskalen mit Zahnradantrieb	1,95	Detektor-Apparat	1,45
		Schallplattenübertragerdose	4,30

Telefunken-Kundendienst ● Siemens-Kundendienst

Anerkannte Bastelklinik der Drahtlosen Bastelbriefe Düsseldorf für Bochum und Umgegend

Radio-Küper Rottstraße 26 geg. Operettentheater Ruf 654 00

Für Familienfestlichkeiten, Kommunion- oder Konfirmationsfeiern empfehlen wir **Flaschenbier und Siphons** von 5 u. 10 Ltr.

Ueberall zu haben

Flaschenbierabteilung Ruf 67141

Schlegel-Scharpenseel-Brauerei A.-G.

Bochumer Nachrichten

Geschichtstafel

31. März

1727 Der englische Naturforscher Isaac N[illegible]n in London gest. (geb. 1643).

1811 wurde der Chemiker Robert Wilhelm Bunsen in Göttingen geboren, später Professor der Chemie an der Höheren Gewerbeschule in Kassel sowie an den Universitäten Makburg, Breslau und Heidelberg, wo er bis 1889 lehrte und am 16. August starb. Aus der Fülle seiner bedeutenden Untersuchungen und Entdeckungen sind die der „Spektralanalyse" und des „Bunsenbrenners" besonders bekanntgeworden.

1814 Einzug der Verbündeten in Paris.

1915 Vernichtung des britischen Linienschiffes „Lord Nelson" vor den Dardanellen.

1917 Brief Kaiser Karls an Sixtus von Parma — 885 000 Tonnen Schiffsraum im März versenkt.

1923 Die Franzosen ermordeten 13 deutsche Arbeiter in Essen.

Personal-Nachrichten

An der Goethe-Oberrealschule zu Bochum traten die Studienräte Dr. Leo Wieneke, Hugo Steinbrenner, Werner Wangemann und Otto Hartmann am 1. April auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienste der Stadt Bochum zurück.

Prokurist Fritz Knepper, Prokurist der Gewerkschaft Carl, kann heute auf eine 25jährige Tätigkeit bei dieser zurückblicken.

Das Fest der silbernen Hochzeit feierten Eheleute Worgull, Am Maarbach 8. Die Frauenchor brachte dem Jubelpaar ein Ständchen.

Cand. paed. Walter Zwinkmann, Bochum, Agnesstraße, bestand an der Dortmunder Pädagogischen Akademie seine erste Lehrerprüfung mit dem Prädikat „Gut".

Von der Höheren Privatschule Dr. Lb, Essen, haben folgende Schüler und Schülerinnen die Reifeprima die staatliche Reifeprüfung bestanden: Erpl. Fischer (Apotheker), Hilde Hüning (Medizin), Herbert Knoop (Philologie), Herbert Schmidt (Geographie und Kolonialwissenschaften), Gertrud Stix (Bibliothekswissenschaften).

Friedrich Hecker †. Am Dienstag nachmittag ist der Kammermusiker Friedrich Hecker, Bochum, Flötist des Städtischen Orchesters, im Alter von 42 Jahren aus dem Leben geschieden. In ihm hat das Städtische Orchester eines seiner hervorragendsten Mitglieder verloren, denn Friedrich Hecker war ein Meister seines Instruments. Wie er ein äußerst vornehm empfindender Mensch gewesen ist, so hat er auch als ein sehr feinfühliger Künstler erwiesen. Durch seine vollendeten solistischen Darbietungen in städtischen Volks-Symphonie- und Parkhaus-Konzerten hatte er sich einen großen Kreis von Verehrern seiner Kunst erworben und durch sein äußerst liebenswürdiges menschliches Wesen durfte er sich einer hohen Wertschätzung eines größeren Bekanntenkreises erfreuen. Nun hat der Tod nach einem langen und schweren Leiden seinem Dasein im blühendsten Mannesalter ein Ziel gesetzt.

Rundfunkübertragung zur Eröffnung des Heiligen Jahres. Am Samstag, 1. April, von 10.30 bis 10.45 Uhr übertragen alle deutschen Sender die Feier der Oeffnung der Heiligen Pforten durch Papst Pius XI. zu Beginn des Heiligen Jahres zur 19. Jahrhundertfeier des Todes Christi.

Delegiertentagung

des Bezirksvereins der Strafanstaltsbeamten der Provinz Westfalen

Zu einer Tagung hatten sich in Bochum die Delegierten des Bezirksvereins der Strafanstaltsoberbeamten der Provinz Westfalen zusammengefunden. Der erste Vorsitzende, Strafanstaltsvorsteher Czychol (Bochum) eröffnete die sehr gut besuchte Tagung mit einem Rückblick über die politischen Ereignisse der letzten Zeit. Es sei eine

Selbstverständlichkeit, daß sich die oberen Strafanstaltsbeamten zur Regierung der nationalen Erhebung bekennen.

Die Ausführungen des Vorsitzenden klangen aus in einem Hoch auf den Reichspräsidenten von Hindenburg und das deutsche Vaterland, in das die Versammlung begeistert einstimmten. Eingehend befaßte man sich mit der Organisationsfrage. Sehr rege war die Aussprache über Berufs- und Standesfragen, insbesondere des Strafvollzuges. Als Vertreter zu dem Verbandstag wurden die Kollegen Vorsteher Czychol und Inspektor Engels bestimmt. Zum Schluß wurde dann folgende Entschließung einstimmig angenommen:

„1. Der Fachverband der Strafanstaltsbeamten, Bezirk Westfalen, der schon immer auf nationalem Boden stand und mit dem Marxismus niemals etwas gemeinsam hatte, bekennt sich auch heute ohne Einschränkung zur Regierung der nationalen Erhebung und zur deutschen Volksgemeinschaft. Er ist bereit, seine ganzen Kräfte für den Wiederaufbau unseres geliebten Vaterlandes einzusetzen.

2. Der Fachverband der Strafanstaltsbeamten tritt ein für einen humanen, jedoch den Ernst und Zweck der Strafe Rechnung tragenden Strafvollzug. Er lehnt alle Maßnahmen ab, die geeignet sind, den Rechtsbrecher zu verweichlichen und der Strafe den Charakter jeglicher Abschreckung zu nehmen. Zucht, Ordnung und Disziplin sind immer noch die wertvollsten Faktoren eines erziehlichen Strafvollzuges.

3. Wir fordern ferner eine Revision des Beschwerderechts der Gefangenen, das in seiner heutigen Form den Rechtsbrecher zur Beschwerdesucht geradezu erzieht.

4. Wir verlangen Schutz der Strafanstaltsbeamten vor Verleumdungen übler Gefangener und fordern das jedem freien Staatsbürger zustehende Recht gegen derartige Ehrabschneider den Rechtsweg zu beschreiten, auch wenn die Verleumder Gefangene sind.

5. Wir fordern die Besetzung der leitenden Stellen im Strafvollzuge mit fachlich vorgebildeten Strafanstaltsbeamten. Beamte, die durch den Strafvollzug im Laufschritt hindurchgegangen sind, können als fachlich vorgebildete Strafanstaltsbeamte nicht anerkannt werden."

Gründung der Jugendbetriebszelle Bochler-Verein

der NSJB.-Hitler-Jugend, Bannleitung Ufalen-Süd

In der Erkenntnis, daß Jugend ihre besseren Nöte, Wünsche und Freuden hat, entschloß sich die NSDAP. vor einiger Zeit, Jugendbetriebszellen zu gründen. Diese Jugendbetriebszellen (NSJB.) umfassen die Jungarbeiter von 14 bis 18 Jahren. Allenthalben macht diese jüngste Organisationsform der NSDAP. Fortschritte. So konnte am 29. März die Gründung der NSJB. des Bochumer Vereins vorgenommen werden. Im Saale des Hitler-Jugendheimes in der Blücherstraße fand die Versammlung statt. Der Gauführer der NSJB., Jg. Julius Merz, hielt einen Vortrag. Er erklärte, daß neben der Wahrung der sozialen Belange die NSJB. ihren Mitgliedern Freude und gemütvolle Stunden vermitteln will. Die Pflege des Sportes und die Besichtigung von sehenswürdigen Gebäuden, Betrieben und Museen ist vorgesehen. Die Führung dieser schon starken Zelle hat der Jg. Wilhelm Bratsch übernommen. Nach einem Appell an die Jungarbeiter, unter den Kameraden der Berufsschule und der Betriebe für das große Ziel zu werben, wurde die Zusammenkunft mit dem Horst-Wessel-Lied eindrucksvoll beendet.

Abschluß der Winterhilfe

der Vereinigten Kaufmannschaft e. V. Bochum

Die Winterhilfe der Vereinigten Kaufmannschaft, durch die ein Betrag von rund 25 000 Reichsmark, zum größten Teil in Form von Gutscheinen, an die karitativen Organisationen und durch diese an die Unterstützungsbedürftigen verteilt worden ist, muß zu einem rechnerischen Abschluß kommen. Die Vereinigte Kaufmannschaft weist deshalb darauf hin, daß die Gutscheine, wie auch auf jedem Schein angegeben, nur bis zum 31. März Gültigkeit haben. Sollten also Verteilungsstellen oder Unterstützungsempfänger noch im Besitz von Gutscheinen sein, so ist es angebracht, sie sofort einzulösen.

Jubilarfeier im Kaufmännischen Verein

Der Vorstand versammelte sich gemeinsam mit den Jubilaren im Hotel Monopol, es galt der feierlichen Ueberreichung der Ehrennadel für 25jährige treue Mitgliedschaft an acht Jubilare, nämlich: Fritz Coers, Joh. Cornelius, Robert Magath, Paul Hoffmann, Karl Hofmann, Gustav Stern, Franz Reuter und Alex Allehoff. Das Grußwort sprach der Vorsitzende, Prokurist Heinrich Krüger, der auch die feierliche Ehrung der treuen Mitglieder vornahm. Er zeichnete ein Bild von der Kulturarbeit und der Standespflege im Kaufmännischen Verein in der Vergangenheit, gedachte der regen Mitarbeit der Jubilare in guten und bösen Tagen und der Aufgaben, die des Vereins harren in der kommenden Zeit und in dem erhofften Wiederaufersteben eines gesundeten Deutschlands. Besonders auch an die kaufmännische Jugend wandte er sich, bei der für die idealen Ziele des Kaufmännischen Vereins geworben werden solle. Er gedachte auch der Tatsache, daß der Verein nun fast 50 Jahre bestehe und sein goldenes Jubelfest für 1935 vorbereiten könne, hoffentlich in einer Zeit neuen Aufschwungs und neuer Geltung. Im Namen der Jubilare dankte Karl Hofmann und gelobte, festzuhalten an den alten guten Zielen. Im übrigen interessiert wohl die Feststellung, daß von den augenblicklichen Mitgliedern rund die Hälfte Jubilare sind — ein erfreuliches Zeichen dafür, daß gerade die älteren Mitglieder dem Verein unbedingt und unentwegt die Treue halten. Der unterhaltende Teil verlief recht abwechslungsvoll. Gemeinsame Lieder und Einzelgesänge, Vorträge am Flügel, ein Tanzsolo und humorvolle Darbietungen wechselten miteinander ab. Eine Gruppe ehemaliger Besucherinnen der hiesigen Handelsschulen würzte sehr nett die fröhliche Stunde des Beisammenseins.

Was die Mädchen-Berufsschule leistet

Ein Gang durch die Ausstellung im Schulgebäude an der Wittener Straße

Die Ausstellung von Schülerinnenarbeiten in der Mädchen-Berufsschule hat nicht nur den Vorteil, daß sie ein geschlossenes Bild über die planmäßige Arbeit, die in den einzelnen Kursen von Lehrern und Schülern geleistet wird, gibt, sondern sie besitzt zugleich auch erzieherischen und aufklärenden Wert. Sie beweist, wie viel Nützliches und Praktisches in den Kursen der Anstalt — auch in den freiwilligen Haushaltskursen — vermittelt wird. Aus den halbjährigen Koch- und Backkursen (es gibt übrigens auch Abendkurse für Berufstätige) kann selbstverständlich nur ein kleiner Ausschnitt gezeigt werden, aber die appetitanregenden Platten, denen jedesmal der oft überraschend billige Herstellungspreis beigefügt ist, sind beispielhaft, daß auf eine rationelle Ausnutzung aller Möglichkeiten Wert gelegt wird. Auf eine gründliche und systematische Ausbildung wird ebenfalls in den Jahres- und Halbjahreskursen für Wäschenähen und feine Handarbeiten sowie den Kunstgewerbekursen geachtet. Mit einfachen Stopf- und Flickarbeiten wird begonnen, das Gelingen elegantester Damenwäsche in feinster Ausführung, tadelloser Bett- und Tischwäsche ist der Preis. Aus dem 1½jährigen Lehrgang für Kinderpflege- und Haushaltsgehilfinnen konnte infolge größter Einschränkung von Material durch die Notzeit nicht viel gezeigt werden. Auch wurde die Herstellung größerer Holzarbeiten erst im letzten halben Jahr in Angriff genommen. Schülerinnenarbeiten aus wertlosem Material, kleinere Holzarbeiten waren neben reizenden Bau- und Knetarbeiten der Kleinkinder des Kindergartens zu sehen. Die hergestellten Wäschestücke, einfache Blusen und Kleider aus dem einjährigen Lehrgang der Haushaltungsschule, überzeugten ebenfalls vom Geschmack und der erlernten Handfertigkeit der Schülerinnen. Besonders viel Freude machten die Arbeiten aus dem Schneiderkursus für Anfänger und Fortgeschrittene und aus der Berufsklasse (dreijähriger Lehrgang) für Wäschenäherinnen. Hier gab es neben sauber gearbeiteten Wäscheteilen, Kleidern, Blusen, Mänteln, Schürzen, geschmackvolle Handarbeiten, Kissen und Decken. Viel Interesse muß auch die Ausstellung aus den staatlich anerkannten Fachkursen für Plakatschrift und dekorativen Entwurf beanspruchen. Die Tatsache, daß diese Kurse von zahlreichen Verkäuferinnen, Filialleiterinnen und Geschäftsinhaberinnen besucht werden und der schöne Erfolg, den die ausgestellten Plakate zeigen, überzeugen von dem Bedürfnis, das auch bei den Frauen für solche Arbeiten besteht. Die Aufklärungsarbeit, die die Schulleitung mit der Einrichtung einer gewerblichen Abteilung „Bevorzugt deutsche Waren" leistet, muß ihr besonders gedankt werden. Große Plakate fordern zum Einkauf deutscher Rohstoffe auf; Aufstellungen vermitteln ein anschauliches Bild von dem Verbrauch deutscher Waren, die Verwendung deutscher Stoffe, deutscher Garne wird empfohlen und fertiggestellte Arbeiten sind Beweis von Schönheit und Haltbarkeit. — Die Ausstellung, die nicht nur den Angehörigen der Schülerinnen, sondern auch anderen Interessierten viel Freude machen kann, ist noch weiter bis zum 2. April geöffnet. Th.

Aus den Stadtteilen

Stadtteil Altenbochum

Kinder helfen helfen! In den Dienst der evangelischen Volksküche stellte sich der evangelische Kindergarten Altenbochum, der Mittwoch in den Räumen des Lutherhauses einen Spielabend veranstaltete. Den Reigen der Darbietungen eröffnete nach einem Klaviervortrag die Aufführung des Märchenspiels „Frühlings Erwachen". Das frischfröhliche, von jedem Zwang losgelöste Spiel der Kleinen, das eine Offenbarung der Kindesseele war, bedeutete den Anwesenden ein Erlebnis von nachhaltigster Tiefenwirkung. Der bestrickende Zauber unschuldsvoller Kindheit, die nur die Sonne des Lebens leuchten sieht, lag ausgebreitet über dem Reigenspiel „Lieschen saß im Sonnenschein". Verständlich, daß sich das Haus für diese seltene Gabe ausgeprägtester Kinderkunst äußerst dankbar zeigte. Den krönenden Abschluß des Wohltätigkeitsabends bildete die von Jungscharmädchen gespielte symbolische Bühnendichtung christlichen Helferwillens „Die Heinzelmännchen". Der nicht enden wollende, stürmische Beifall war in erster Linie eine sinnfällige Dankesovation an die Spielleiterin, Fräulein Braumann. Der gleiche materielle und ideelle Erfolg war der Kindervorstellung beschieden, die Dienstag nachmittag stattgefunden hatte.

Stadtteil Werne

Konfirmation. Am kommenden Sonntag findet die Konfirmation der Kinder des dritten Pfarrbezirks und der Kinder, die auswärtige Schulen besuchen, statt. Mit Rücksicht auf die Abhaltung des Kindergottesdienstes beginnt der Konfirmationsgottesdienst bereits um 9 Uhr.

Kein Fackelzug in Werne. Der für den 1. April vorgesehene Fackelzug der gesamten militärischen und nationalen Vereine und Verbände fällt mit Rücksicht auf den am 21. März veranstalteten Fackelzug aus.

Stadtteil Weitmar

Silberne Hochzeit. Die Eheleute Heinrich Kaiser, Weitmar-Mark, Markstraße 385, feierten das Fest der silbernen Hochzeit.

Stadtteil Querenburg

Freiwillige Feuerwehr Querenburg. In der letzten Jahreshauptversammlung, die von dem 1. Brandmeister, Hartmann, eröffnet wurde, hatte die Vorstandswahl folgendes Ergebnis: 1. und 2. Brandmeister: Heinrich Hartmann und Karl von Dieken; 1. und 2. Schriftführer: Heinrich Hirth und Gustav Nickel; an Stelle des krankheitshalber zurückgetretenen Kassierers August Feldmann wurde Karl Brämer sen. gewählt. Steigerführer und Stellvertreter: Otto Lindenberg und August Voß; Spritzenführer und Stellvertreter: Karl Brämer jun. und Alfred Krämer; der langjährige Spritzenführer August Krämer trat wegen seines Alters zurück. Hydrantenführer und Stellvertreter: Robert Schmidt und Robert Nickel. Heinrich Feldmann trat wegen Alter und Krankheit zurück. Sanitätsführer: Josef Deimel; Ordnungsführer: Wilhelm Thepas. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Die Uebungen für das laufende Jahr wurden festgesetzt.

Stadtteil Linden-Dahlhausen

Kirchliche Schlußfeier. Donnerstag morgen fand in der Liebfrauenkirche in Bochum-Linden die kirchliche Abschlußfeier für den aus dem Dienst scheidenden Lehrer Friedrich Lehmkuhl statt. Zu der Feier innerhalb des Lehrerkollegiums hatte sich auch die Geistlichkeit eingefunden. Pfarrer Ostermann dankte dem aus dem Dienst scheidenden Lehrer. Als Leiter des Schulsystems sprach Rektor Schulz. Von den Schulkindern vorgetragene Lieder verschönten die Feier. Mit Dankesworten des Ausscheidenden fand die Feier ihren Abschluß.

Stadtteil Gerthe

Aenderung des Gottesdienstes. Für kommenden Sonntag tritt in der Gottesdienstordnung der katholischen Elisabethpfarrgemeinde eine Aenderung ein. Die erste hl. Messe beginnt bereits um 6.30 Uhr statt 7 Uhr. Sodann findet um 7.30 Uhr ein Gottesdienst für die Polen statt. Die weiteren Messen sind um 8.30 und 10 Uhr das Hochamt.

Stadtteil Harpen

545. Maiabendfest 1933. Offizierkorps und Vorstand des Bürgerschützenvereins „Blauweiß" in Harpen traten zu einer Vollsitzung zusammen und beschlossen, das althergebrachte Maiabendfest trotz der schweren Zeit in würdigem Rahmen zu begehen. Die Abholung der Bochumer Maischützen wird in der üblichen Weise erfolgen. Für den Abend ist eine Saalfeier beim Schützenbruder Wirt Loebel beschlossen worden. Diese Abendfeier wird dadurch eine besondere Note erhalten, daß im unterhaltenden Teil einige Bühnenreigen zur Aufführung gelangen, die sich dem Rahmen des Festes anpassen. Der Harpener Musikverein und das Tambourkorps sind für den Tag verpflichtet. Am Sonntag, 23. April, nachmittags 3 Uhr, ist im Lokale Fleitmann ein „Generalappell" mit einem großen Werbeumzug vorgesehen. Es ist allseitiger Wunsch in Harpen, daß am Maiabendfest das alte Maischützendenkmal wieder in Harpen seinen Platz findet, und zwar auf der Sportanlage (Stadion am Volkspark) im uralten Bockholt. Mit Zustimmung der Schulbehörden werden sich auch die Schulkinder an dem diesjährigen Empfang an der früheren Stadtgrenze, Abzweig Harpen, beteiligen können. Anderen Beispielen folgend, wird der Bürgerschützenverein Harpen am Maiabendfest ein Erinnerungsbuch veröffentlichen, in dem die Erinnerungen aus dem Schützenleben und dem Harpener Maiabendfest für die kommenden Geschlechter verewigt werden sollen.

Stadtteil Hordel

Lehrer Beiskens letzte Fahrt. Der im Alter von 60 Jahren verstorbene Lehrer Beisken, der über zwei Jahrzehnte an der katholischen Schule in Hordel gewirkt hat, wurde gestern in der Familiengruft in Hattingen zur letzten Ruhe bestattet. In Hordel nahmen gegen 15 Uhr vor dem Trauerhause auf der Röhlinghauser Straße die Schulkinder, die evangelische und katholische Lehrerschaft, der Jungmännerverein und die Jugendkraft mit ihren Fahnen und eine große Trauergemeinde Aufstellung, um dem Verstorbenen bis zur Gemeindegrenze das letzte Geleit zu geben.

Bochumer Veranstaltungen

Stadttheater Bochum. Ibsens großes historisches Schauspiel „Kaiser und Galiläer" wird heute abend wiederholt für Vormiete B, als Wahlvorstellung für die Mitglieder der Ringe und für die freie Besucherschaft. Walter Erich Schäfers Schauspiel „Der 18. Oktober", das bekanntlich einen Vorgang aus der Völkerschlacht bei Leipzig dramatisiert, ist für Samstag außer Vormiete angesetzt. Zu den gleichen Bedingungen wird auch die für den Sonntag angekündigte Wiederholung des klassischen Lustspielabends mit Shakespeares „Komödie der Irrungen" und Molières „Eingebildetem Kranken" gegeben.

Melanchthonchor Bochum. Der Melanchthonchor Bochum plant am Palmsonntag, 9. April, 20 Uhr, eine Aufführung der Johannespassion von Joh. Seb. Bach für Chor, Solo, Orchester, Cembalo und Orgel. Als Solisten sind beste Kräfte verpflichtet. Der Chor hat seine opfervolle Arbeit zum nahen Abschluß gebracht. Die Evangelien nach Matthäus und Johannes gehören seit langen Jahrzehnten zum eisernen Bestand der Repertoire unserer großen Chorvereinigungen. Gleich im Anfang der Johannespassion steht der gewaltige Chor „Herr unser Herrscher". Choräle in der unvergleichlichen Bachschen Satzweise, Rezitative usw. mit einer innig frommen Linienführung und oft überraschend schönen Tonmalerei wechseln ab mit den Stürmen wuchtiger Volkschöre. Der Arbeit des Melanchthonchores ist Belohnung durch zahlreichen Besuch des Konzertes im Gotteshaus an der Königsallee zu wünschen.

Städtischer Musikverein. Heute, Freitag, 31. März, abends 8 Uhr, findet im Haus Recken eine Chorprobe für Damen statt. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen ist dringend erforderlich.

Filmschau

Lichtburg: Deutsche Uraufführung „Sprung in den Abgrund". Die Lichtburg zeigt ab heute in deutscher Uraufführung den Sensations- und Abenteurer-Tonfilm „Sprung in den Abgrund" mit dem Meister des Sensationsfilms Harry Piel in der Hauptrolle. Harry Piel verlegt die Handlung seines neuen Films in das Hochgebirge und verschafft sich dadurch einen wunderbaren Rahmen für sein Spiel. Es wirken außer ihm mit: Olga Brück, Camilla Spira, Anton Pointer, Hermann Blaß, Hilde Hildebrand. Dazu steht man einen großen Lachschlager in dem Tonfilm-Militär-Lustspiel „Kaczmarek als Rosenkavalier" mit: Eugen Rex, Rosa Valetti, Albert Paulig.

Weltlichtspiele: „Das Lied der schwarzen Berge." In den Weltlichtspielen gelangt ab heute ein spannender Groß-Tonfilm unter dem Titel „Das Lied der schwarzen Berge" zur Aufführung. Dieser Tonfilm, mit einer wuchtigen und mitreißenden Handlung, voll echter Volksromantik, spielt um das sagenhafte Geheimnis der schwarzen Berge und seiner Menschen, „Montenegro". Landschaftliche Schönheit und die Darstellung machen diesen Film zu einem Erlebnis. In den Hauptrollen: Ita Rina, Ernst Dumcke, Blandine Ebinger, Carl de Vogt. Außerdem sieht man die Filmkomiker Tick und Toof in ihrem neuen Lustspiel „Schimpansen-Dame".

Bilderschau: „Marschall Vorwärts." In der Bilderschau wird in diesen Tagen ein Film gezeigt, der das Heldentum des alten Marschalls „Vorwärts" und seiner treuen Helfer, Gneisenau und Scharnhorst, York und Hardenberg, zum Inhalt hat. An den Augen des Beschauers ziehen die Ereignisse jener schmachvollen Zeiten von 1806 und 1807 vorüber, die zu Preußens tiefster Erniedrigung führten. Man erlebt dann aber im Film die Heldentaten des alten Blücher und seiner Helfer, die die Befreiung des Vaterlandes vom Joche des fremden Eroberers zum Ziel hatten. Weiter bietet das Programm den Film „Eine Weihestunde in Potsdam", in dem die Ereignisse des denkwürdigen Nationalfeiertages am 21. März 1933 in Bild und Ton vorgeführt werden. Ein lustiges Vorprogramm ergänzt die Spielfolge. Sonntag 2 Uhr eine Vorstellung für Jugendliche und für Erwerbslose zum ermäßigten Preis.

Lichtspielhaus: „Traum von Schönbrunn." Das Lichtspielhaus bringt in dem neuen Spielplan die Tonfilm-Operette „Traum von Schönbrunn" mit Martha Eggerth und Hermann Thimig in den Hauptrollen. Ein Film mit volkstümlichen, ins Ohr gehenden Melodien, einer Fülle von komischen Situationen und heitersten Ueberraschungen, Humor und Spannung. Dazu Wallace Beery und Clark Gable in dem Fliegerfilm „Wolkenstürmer".

Gloria-Palast: Gastspiel der deutschen Prunkrevue „Saradow". Die Direktion des Gloria-Palastes hat die überall mit Erfolg aufgetretene Saradow-Prunkrevue für ein viertägiges Gastspiel verpflichtet. Die pausenlose, Schlag auf Schlag fallende, ewig bunte Programmfolge fesselt und reißt das Publikum mit. Man kann das Auge nicht von der Bühne lassen, besonders wenn die temperamentvollen Tänze und die großen Leistungen dieser Künstlertruppe gezeigt werden. — Im Tonfilmprogramm sieht man den sensationellen Fritz-Lang-Tonfilm „M", der einen spannenden Kriminalfall aus der Weltstadt behandelt, ferner das Tonfilm-Großlustspiel „Mein Traum wär ein Mädel" mit Anita Dorris. Im Beiprogramm der Tag der deutschen Erhebung von Potsdam am 21. März und die aktuelle Tonwoche.

Mit kleinen Unterbrechungen schön

Bericht der Wetterwarte Essen vom 30. März, abends.

Auf der Südseite des großen, zwischen Grönland und Skandinavien liegenden Wirbels strömt kühlere Ozeanluft in den Kontinent und veranlaßt über dem westlichen Europa bei meist stärkerer Bewölkung strichweise leichte Regenschauer. Einzelne Regenschauer werden morgen auch in unserm Gebiet auftreten. Dahinter steigt aber der Luftdruck im Bereiche noch kälterer Luftmassen wieder an, unter deren Einfluß alsbald wieder Wetterberuhigung eintreten wird. Vollkommen wolkenloses Schönwetter wird aber vorerst nicht eintreten.

Vorhersage für Freitag: Frische westliche bis südwestliche Winde. Dabei stärkere Bewölkung. Mild. Vereinzelt leichte Regenschauer. Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Zunächst wenig Aenderung. Später Rückdrehen des Windes auf Südwest. Temperaturen wenig verändert.

Donnerstag, 30. März

Barometer 8 Uhr: 759,0, 24 Uhr: 760,0 Thermometer 13 Uhr: +14C, 24 Uhr: + 7C

Wetternotizen, gemessen um 8 Uhr vormittags

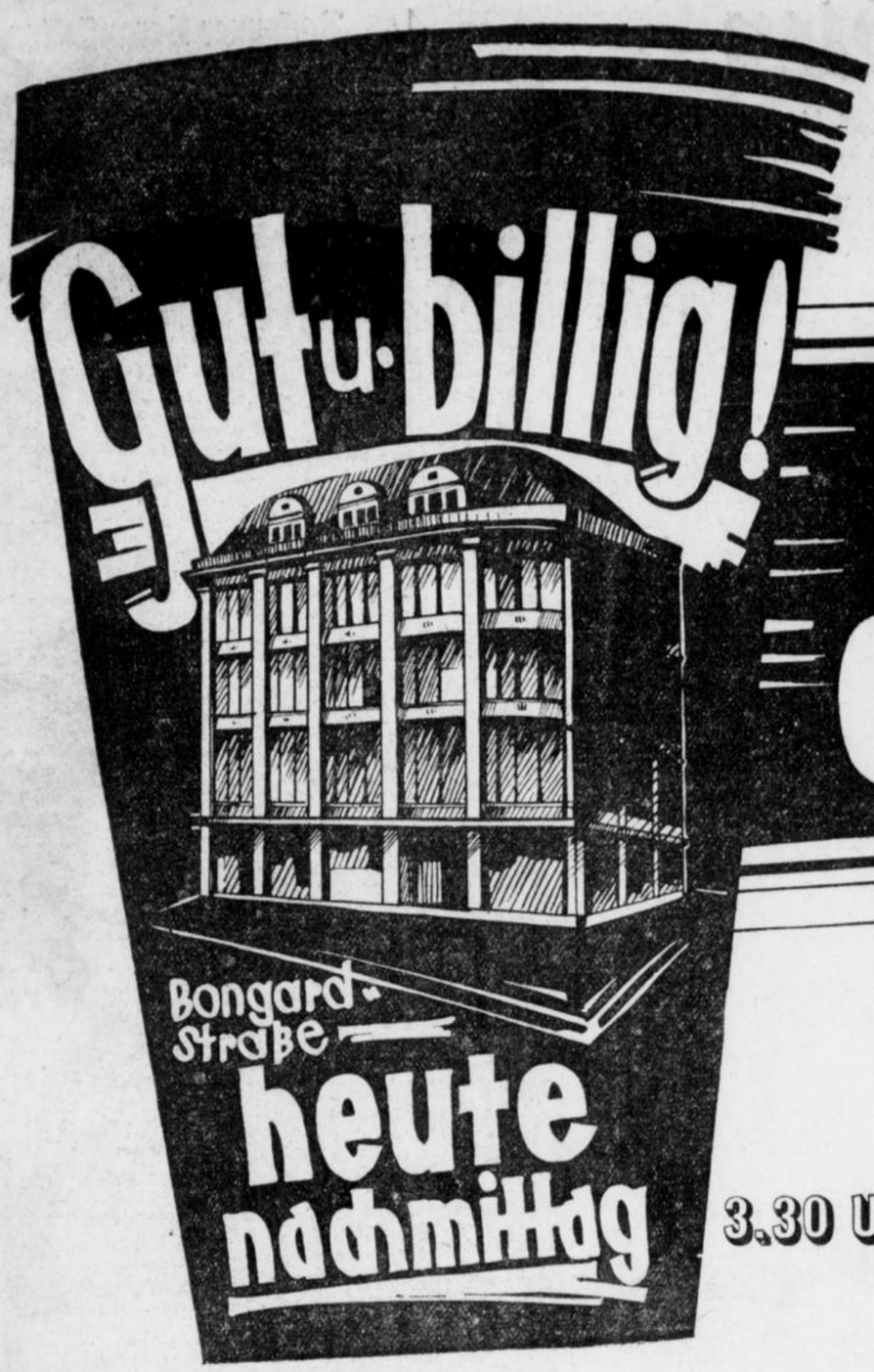
Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	762,4	SW 1	6	heiter Dunst
Kahler Asten	675,4	WNW 1	10	wolkig
Brocken	675,2	SW 4	7	heiter
Hamburg	—	—	—	—
Berlin	761,5	SO 1	7	halb bed., Dunst
München	764,2	SW 3	6	wolkig
Zugspitze	527,9	SO 1	−5	halb bed., Dunst

Zeiten für Sonne und Mond am 31. März: ☉ Aufg. 6.08, Unterg. 19.01; ☽ Aufg. 7.33, Unterg. 0.40


... mit dem Kochen allein ist es noch nicht getan! Hartnäckiger Schmutz will sorgfältig herausgewaschen sein. Schnell, gründlich und mühelos tut's
SUNLICHT SEIFE
Verbilligter Stückpreis jetzt 10 - 23 - 27 Pfg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Neue Schuhe zu Ostern
Treffen Sie Ire Auswahl bei uns.
Enorm große Ausahl — Billigste Preise
Schuhhaus Gebr. Prack
Bochum, Bongardstraße 35
Uniform- u. Motorradstiefel besonders preiswert



3.30 Uhr

Erdgeschoß

Herren-Artikel
Hüte, Mützen
Schirme
Herren- und Damen-Trikotagen
Strickwolle
Handschuhe
Taschentücher
Strümpfe
Kurz- u. Modewaren
Bett- u. Tischwäsche
Damen- und Kinder-Wäsche
Spitzen und Besätze

I. Etage

Damen- und Kinder-Konfektion
Spezial-Abteilung Bleyle - Strickkleidung
Korsetts
Kleider- und Seiden-Stoffe

II. Etage

Gardinen
Dekorationen
Teppiche
Betten und Bettwaren
Federn
Handarbeiten

Wir eröffnen

KAUFHAUS **WEISER** BOCHUM

---

50 JAHRE ERFAHRUNG



Dr. Thompson's
Schwan-Pulver
für Wäsche und Haushalt

Bekanntmachung!

Um Irrtümern vorzubeugen, mache ich hiermit bekannt, daß ich weder Jude noch jüdischer Abstammung bin

Dr. Heinrich Poutot, Zahnarzt
Bochum, Alleestraße 36

KRUPP
2-t-Diesel mit Luftkühlung
Kraftstoffkosten: 1 km = 1⅔ Pfg.

Vertretungen
mit reichhaltigen Ersatzteillagern und besteingerichteten Instandsetzungs-Werkstätten an allen größeren Plätzen.

Radio-Reparatur
nur beim Spezialisten
Radio-Vonscheid
Elektromechanikermeister
Humboldstr. 25, Telephon 66397
Offizielle Radiohdl. d. Postelbr. d. Trahtl.

Möbel-Umzüge
mit geschl. Wagen bei billigster Berechnung führt aus
Schlieper, Gußstahlstraße 52.

Trass-Kaffee



aus den besten Plantagen, herrlich duftend, von edelster Beschaffenheit u. höchster Ergiebigkeit
Wo großer Umsatz stets frische Ware

1 Pfund Mark **2,00 2,40 2,60 3,00**

5% Rabatt
Kaffee-Großrösterei

Emil Trass Nachf.
Bochum
am Wilhelmsplatz

Durch ein einfaches Mittel
welches ich jedem gern kostenlos mitteile, werden Sie unter Garantie
von Wanzen befreit!
K. Eckold, Berlin-W., Prinzregentenstr. 5.
Ausschneiden! Aufbewahren!

Nähmaschinen
Orig.-Phönix und Orig.-Viktoria, für Haushalt und Gewerbe, kaufen Sie vorteilhaft bei
Michael Paefgen
Am Kaiser-Fedrich-Platz, Tel. 62567
Gründet 1893
Reparaturwerkstatt, Ersatzteile.

Draht:
Zäune mit Tor und Tür, Geflechte, Gewebe, Weide- u. Stacheldrähte billigst bei
Bochumer Drahtwaren- und Gitterbau
Buhr & Birkenfeld
Aitenbochumer Straße 1
Ecke Wittener Straße
Fernruf 63070

Hill
Lebensmittel



Haben Sie noch nicht durch Hill gespart, dann fordern Sie in der nächsten Hill-Verkaufsstelle ein Sparbuch mit Gratismarken!

Margarine	Pfd.	22 ₰
dto. Hills 30er	Pfd.	30 ₰
dto. Hills 35er	Pfd.	35 ₰
dto. neutral lose	Pfd.	38 ₰
dto. Haushalt „	Pfd.	48 ₰
dto. Hills 50er m. u. o. S.		50 ₰
dto. Hills 60er in Gold		60 ₰
Hills Biskuitmehl	2 Pfd.	50 ₰
Auszugmehl	2 Pfd.	45 ₰
Auszugmehl	5 Pfd.	95 ₰
Spezial-Mehl	2 Pfd.	40 ₰
Plattenfett	Pfd.	24 ₰
Kunstspeisefett	Pfd.	38 ₰
Salatöl	Ltr.	29 ₰
Schnittnudeln	Pfd. 33	25 ₰
Makkaroni	Pfd.	38 ₰
Pflaumen	Pfd. 40, 34, 28	20 ₰
Mischobst	Pfd.	45 ₰
Apfelringe	Pfd.	48 ₰

Holländ. Käse 40%	Pfd.	70 ₰
Edamer Käse 40%	Pfd.	72 ₰
Münsterkäse	1 Stck.	15 ₰
Bergsteiger-Käse	2 „	15 ₰
Tilsiter Käse o. R.	Pfd.	45 ₰
Limburg. Käse o. R.	Pfd.	44 ₰
Limburg. Käse i. Stann.	Pfd.	29 ₰
Bratheringe, Gelee-heringe, Rollmops, Bismarckheringe		55 ₰
Heringe	10 Stck.	36 ₰
Süße Mandeln	¼ Pfd.	32 ₰
Korinthen	Pfd.	42 ₰
Rosinen	Pfd. 40	35 ₰
Molkerei-Butter	**Pfd.**	**98 ₰**

Sammeln Sie unsere Sparmarken

Hill
Bochum, bek. Verkaufsstellen

Beachten Sie unser Sonder-Angebot in Hausputzartikeln